Die „Abendpost" veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 14. März 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 62

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, 14. März. Im Hause trat heute Babcock, Wis., für die Staatenbill ein. Die ursprüngliche Form des Entwurfs nannte er eine der größten gesetzgeberischen Schandthaten des Hauses.

Der Senat ermächtigte heute Admiral Davis zur Annahme von Geschenken der britischen und russischen Regierung.

Vor dem Hausausschuß für auswärtige Beziehungen sprachen heute John Ford, Sekretär der Amerika-Asiatischen Gesellschaft, und verschiedene Großindustrielle zu Gunsten der Foster'schen Vorlage, wonach nur Kulis, nicht aber andere Klassen Chinesen, am Landen auf amerikanischem Boden verhindert werden sollen. Die Industriellen schilderten die schweren Verluste infolge des Boykotts amerikanischer Waaren in China.

Einberichtet wurde die Verwilligungsvorlage für Befestigungen. Diese wirft $5,618,993 aus, $780,000 mehr, als das Haus verwilligt hatte. Bestimmt wird, daß nichts für Befestigungen der Subig-Bai auf den Philippinen ausgegeben werden darf, was das Haus verlangt hatte.

Der Präsident übersandte die Beförderung von Oberleutnant Chas. F. Powell zum Brigadegeneral.

Die Frachtraten-Vorlage wurde längere Zeit erörtert.

Grosvenor griff im Hause die Zivildienstreform als ein Mittel an, um eine Beamtenklasse zu schaffen, er sei für Wechsel in den Aemtern. Dann sprach er gegen die geplante allmähliche Entlassung von Regierungsschreibern im Alter von 70 Jahren und darüber.

Vor dem Hausausschuß für Rechtsangelegenheiten griffen Präsident Gompers von der American Federation of Labor und A. Furnseth von der Seeleute-Gewerkschaft heute die Gilbert'sche Anti-Einhaltsbefehl-Vorlage heftig an; diese ist angeblich mit Zustimmung des Präsidenten vom Bundes-Korporationskommissär Garfield entworfen worden. Furnseth behauptete, der Präsident sei ein Feind der Arbeitergewerkschaften, wenn er den Zweck der Vorlage kenne und sie doch gutheiße.

Trübe Aussichten.

Die Berathung der Kohlengräber. — Preisaufschlag für Kohlen.

Indianapolis, 14. März. Der Vollstreckungsausschuß der Ver. Grubenarbeiter berieth hier heute insgeheim über die Sachlage und dürfte dem morgen beginnenden nationalen Grubenarbeiter-Kongreß Vorschläge über die künftige Politik machen. Zu diesem im Deutschen Hause stattfindenden Kongreß werden tausend Theilnehmer erwartet. Allgemein herrscht unter den Leuten die Ansicht vor, daß am 1. April ein allgemeiner Kohlengräberstreik beginnen wird. Die Hartkohlengräber werden einen Sonderkongreß abhalten.

Des Moines, Ja., 14. März. Die Kohlenhändler haben heute den Preis für Weichkohle von $3 auf $3.50 die Tonne erhöht, angeblich infolge stärkerer Nachfrage, thatsächlich aber als Vorbote des erwarteten Kohlengräber-Ausstandes. Fabriken und Bahnen haben große Vorräthe aufgehäuft, und die Kohlenhändler können die Bestellungen nicht einmal alle ausführen. Ein weiterer Preisaufschlag soll in Bälde zu erwarten sein.

Anhaltender Schneefall.

St. Joseph, Mo., 14. März. Ein schwerer Schnee- und Regensturm wüthet hier seit heute Morgen, und das Wetter wird kälter. Das Weidevieh leidet schwer.

Lincoln, Nebr., 14. März. Nachdem drei Tage lang bis gestern Abend beständig Schnee gefallen war, setzte heute Morgen ein neues Schneetreiben ein. Der Wind trieb den Schnee zu großen Haufen zusammen, und der Bahnverkehr wurde stark gestört. Im Staate liegt der Schnee durchschnittlich einen Fuß hoch.

Salina, Kas., 14. März. In ganz West-Kansas wüthet heute der schlimmste Schneesturm in diesem Winter. Die Kälte wird immer größer.

Aus dem wilden Westen.

Vinita, J. T., 14. März. Von Bundesmarschall Darrough und seiner Mannschaft, welche die Wickliffe'sche Indianermordbande verfolgt, fehlt jede Nachricht. Glatteis bedeckt Berg und Thal, und die Verfolgung leidet darunter.

Eine zweite Mannschaft ist heute mit Munition und Lebensmitteln ihnen nachgeritten. Man befürchtet, daß die Brüder Wickliffe versuchen, die Cherokee-Indianer gegen die Auftheilung ihrer Reservation aufzuhetzen. Die Rothhäute haben an den letzten drei Sonntagen Kriegstänze abgehalten. Die Wickliffes sind vieler Verbrechen bezichtigt.

Schuhgroßhändler verhaftet.

St. Louis, 14. März. John H. Tennent sen., Präsident der verkrachten „Tennent Shoe Co.", wurde heute auf Veranlassung der Großgeschworenen unter der Anklage der Erschwindelung von Geld verhaftet.

Dampfer untergegangen.

28 Personen ertrunken, und ebensoviele gerettet.

Boston, 14. März. Der Dampfer „British King" ist am Sonntag auf der Fahrt von Antwerpen nach New York auf hoher See untergegangen. Auf dem heute eingetroffenen Dampfer „Bostonian" trafen 28 Ueberlebende ein. Ebenso viele Personen fanden ihr Grab im Ozean.

Ausland.

Die geplanten Juden-Massenmorde

Der Zweck soll sein, den Zar der Reaktion in die Arme zu treiben. — Hohe Hofbeamte die Leiter der Verschwörung. — Witte springt ein.—Neuer Generalstreik geplant.

St. Petersburg, 14. März. In der heutigen Kabinetssitzung bestand Premier Witte darauf, daß die „Liga des russischen Volkes", durch welche die Agitation der reaktionären „schwarzen Hundert" betrieben wird, unterdrückt werden müsse. Der Generalprokurator des Heiligen Synod, Fürst Obolensky, und der Kultusminister, Graf Johann Tolstoi, stimmten ihm bei. Der Polizeipräfekt, von der Launitz, wurde von Witte in der Sitzung befragt, wie die Hetzschrift zur Ausrottung der Juden in der zu seinem Verwaltungsfach gehörigen Regierungsdruckerei hergestellt werden konnte. Der Polizeipräfekt bestritt, von dem Vorfall irgend welche Kenntniß gehabt zu haben.

Immerhin sammelt Witte immer mehr Beweise dafür, daß die Verschwörung zur Unterdrückung der Reformmaßnahmen, welche der Zar in seinem Ukas angekündigt hat, durch Anzettelung einer revolutionären Gegenbewegung von gewissen Hofkreisen ausgeht. Zu diesen gehören der Schloßkommandeur General Trepoff, General Graf Ignatieff, der frühere erste Adjutant des Ministeriums des Innern, Stichinsky, Graf Scherometieff, und General Fürst Putiatin. Die furchtbaren Folgen ihres Treibens sind diesen Leuten gleichgiltig. Geplant wird, Ruhestörungen hervorzurufen und die Juden zu ermorden, und zwar auf einem möglichst großen Gebiet des Reiches. Dadurch sollen dann noch schrecklichere Unterdrückungsmaßregeln gerechtfertigt, und dem Zaren die Ueberzeugung beigebracht werden, daß das Volk für die Selbstregierung nicht reif ist. Viele hohe Provinzialbeamte und die Generalgouverneure sollen in die Verschwörung verwickelt sein, und erstere die Mitwirkung der Polizei, letztere die der Truppen, versprochen haben. In Verfolgung dieses Planes wurden, wie schon berichtet, in Odessa unter den Soldaten Hetzschriften über die Juden verbreitet. Diese Schriften wurden in der Militärdruckerei hergestellt. Man hat den Minister des Innern, Durnovo, im Verdacht, sich an der Verschwörung betheiligt zu haben. Premier Witte und seine liberalen Kollegen sind jetzt gezwungen, den Umtrieben entgegenzutreten, und das mag zu einer Kabinetskrise führen.

Es heißt, daß hier allein 50,000 Mitglieder der „schwarzen Hundert" bewaffnet worden sind, aber infolge erhaltener Warnung nicht versuchen werden, eine Menschenschlächterei in die Wege zu leiten. Da jedoch die städtischen Behörden mit den Fanatikern sympathisiren, so ist die Gefahr blutiger Vorgänge am Osterfeiertage thatsächlich vorhanden.

In den Arbeiterkreisen wird abermals ein Generalstreik geplant, und die Sozialisten in Finnland haben der Bewegung ihre Unterstützung versprochen. Man versucht, auch die Post- und Telegraphenbeamten zur Mitwirkung zu gewinnen. In Moskau und Umgegend sind bereits Ruhestörungen vorgefallen.

Der „Strana" meldet, daß der Minister des Innern die Gouverneure der zehn Provinzen in Polen telegraphisch angewiesen hat, die Wahlen vorläufig nicht anzuberaumen.

Die Sonderkommission, welche den durch den Bauernaufstand im letzten Jahre in neunzehn Provinzen angerichteten Schaden untersucht hat, veranschlagt ihn auf über 155 Millionen Dollars. Am Schlimmsten waren die Verluste in Saratoff, $4,750,000, und in den Wolga-Provinzen. Von den anderen Provinzen liegen nur vereinzelte Berichte vor, so aus Esthland, wo der Schaden $1,250,000 beträgt.

Die Regierung will den Grundbesitzern Vorschüsse ohne Zinsen in der Höhe eines Drittels ihres Verlustes gewähren.

Krustaleff, der frühere Präsident des Vollstreckungsausschusses des Arbeiterrathes, befindet sich noch in einem Verließ der Peter-Pauls-Festung und soll infolge der ihm widerfahrenen Behandlung schwer erkrankt sein.

Chita, 14. März. Generalgouverneur Rennenkampf hat heute, auf die zahlreichen Fälle der Bedrohung seines Lebens durch Nihilisten Bezug nehmend, erklärt, daß er alle 600 politischen Gefangenen in der hiesigen Strafanstalt innerhalb einer Stunde nach einem Attentat auf ihn selbst oder einen seiner Begleiter füsiliren lassen werde.

Forderung zum Zweikampf.

Madrid, 14. März. Oberst Primo Rivera, Neffe des gleichnamigen Generals, hat heute den Abgeordneten Sogiano zum Zweikampf gefordert.

Heischt Zahlung.

Kämmerer McGann erinnert an die Straßenbahn-Lizensen.

Verordnung in der Arbeit.

Umwandlung des Kabel-Betriebs in elektrischen wieder zweifelhaft. — Die Kosten der Lockporter Elektrizität. — Herr Brundage und Dr. Sachs.

Um ihren Rechtsboden in der 99-Jahr-Frage nicht zu gefährden, hat die Stadtverwaltung den Straßenbahn-Gesellschaften schon seit geraumer Zeit keine Betriebs-Lizensen mehr ausgestellt. Es versteht sich von selbst, daß die Straßenbahn-Gesellschaften unter diesen Umständen auch keine Lizensgebühren entrichtet haben. Das war für sie, soweit es ging, eine erfreuliche Sachlage, nicht aber für die Stadt, in deren Kassen ständig Ebbe zu herrschen pflegt. Kämmerer McGann beeilt sich nun, den Korporations-Anwalt Lewis darauf aufmerksam zu machen, daß es wohl an der Zeit sein dürfte, eine angemessene Verordnung zu erlassen und daraufhin von den Straßenbahn-Gesellschaften Lizensgebühren zu verlangen, wenn irgend möglich sie auch zu nachträglicher Entrichtung der Summen zu zwingen, um welche die Stadt zu kurz gekommen ist. Mayor Dunne ist natürlich in dieser Frage durchaus eines Sinnes mit Herrn McGann und drängt auch seinerseits in Herrn Lewis, daß er möglichst bald eine derartige Lizensvorlage ausarbeiten möge. Diese soll schon in der nächsten Sitzung dem Stadtrath unterbreitet werden, der sich voraussichtlich beeilen wird, sie anzunehmen.

Inhalt der Verordnung.

Die von Herrn Lewis auszuarbeitende Verordnung wird bestimmen, daß für alle in der Stadt im Gebrauch befindlichen Straßenbahnwagen eine gleichmäßige Jahreslizens — im Betrage von muthmaßlich $100 — an die Stadtkasse entrichtet werden soll. Die Zahl der Straßenbahnwagen wird auf 2100 veranschlagt. Die besagte Lizensrate würde demnach einen Betrag von $210,000 ergeben. — Man geht auch mit der Absicht um, dem Stadtrath die Lizensirung der Leitungspfosten und Leitungsdrähte zu empfehlen.

Wird wieder bedenklich.

Mayor Dunne, der gestern der Ansicht war, daß es jetzt keine Gefahr mehr haben könnte, der Union Traction zu gestatten, auf ihren gegenwärtigen Kabellinien die Einführung des elektrischen Betriebs zu gestatten, hat sich heute die Sache anders überlegt. Ehe in dieser Angelegenheit etwas gethan werden könne, meint er, müsse man den Wortlaut der vom Bundes-Obergericht abgegebenen Entscheidung kennen und sicher sein, daß die Straßenbahn-Gesellschaften nicht um Wiederaufnahme des Verfahrens nachsuchen, bezw. diese durchsetzen werden. Ferner müßte sich die Union Traction Co. dazu bequemen, bei der Stadt um eine Betriebsgerechtsame einzukommen, eine solche würde ihr, natürlich nur auf kurze Zeitdauer und unter angemessenen Bedingungen, gewährt werden.

Die Flußtunnels.

In Bezug auf die Flußtunnels sagt der Mayor, es werde mit deren Beseitigung begonnen werden, sobald eine Verständigung mit der Union Traction Co. erzielt sei. Der Stadtrath habe im vorigen Jahr $1,000,000 für diesen Zweck bewilligt und werde diese Bewilligung jetzt erneuern. Er, der Mayor, werde nicht zugeben, daß das Geld für andere Zwecke verwendet werde. Was die Art und Weise der Tunnel-Beseitigung betrifft, so werde man die Sache sehr einfach anfangen. In der von der Bundesregierung bestimmten Tiefenlage werde man falsche Dächer in den Tunnels anbringen. Auf diese Weise würde es thunlich sein, die Tunnelöffnungen später noch zu verwenden, entweder für tiefer anzubringende Tunnels oder in Verbindung mit Untergrundbahnen.

Der Finanz-Ausschuß.

Stadt-Elektriker Carroll suchte heute beim Finanz-Ausschuß des Stadtrathes um die Empfehlung einer Bewilligung von $500,000 für weitere Ausdehnung der städtischen Beleuchtungs-Anlagen nach. Gleichzeitig legte er Protest dagegen ein, daß man mit der Abwasserbehörde Abmachungen wegen der Ueberlassung von elektrischer Kraft treffe, falls diese Behörde nicht mit dem Preise bedeutend heruntergehe. Der verlangte Preis von $26.40 für die Pferdekraft übersteige die Erzeugungskosten um ein Bedeutendes. Die Angelegenheit wurde zurückgelegt. Auf morgen Vormittag hat der Ausschuß dem Präsidenten der Abwasser-Behörde eine Einladung zugehen lassen, damit dieser des Näheren erkläre, wie die Behörde dazu gekommen ist, den Preis so hoch anzusetzen.

Abschlägig beschieden hat der Ausschuß das Gesuch des Baukommissärs Barzen um Erhöhung der Jahres-Bewilligung für seine Abtheilung von $70,000 auf $105,000.

Da die Haushalts-Vorlage vom Stadtrath noch im Laufe dieses Monats angenommen werden muß, so wird der Finanz-Ausschuß sich jetzt mit deren Durchberathung beeilen und täglich Sitzungen abhalten, bis er mit der Arbeit fertig ist.

Wehren sich.

Countyraths-Präsident Brundage wehrt die Angriffe, welche — wie an anderer Stelle berichtet — von Dr. Theodore Sachs auf die Verwaltung der County-Anstalten in Dunning gerichtet werden, sehr entschieden ab. Nach Herrn Brundage wäre Dr. Sachs „ein fauler Kopf", der sich dafür zu rächen sucht, daß er die von ihm erbetene Ernennung zum Mitgliede des berathenden Aerztestabs für das County-Hospital nicht erhalten hat. Dr. Podstata, der Vorsteher der Anstalten in Dunning, erklärt, daß Dr. Sachs sich in diesen nur wenig umgesehen haben könne; bei ihm, Podstata, habe er überhaupt nicht vorgesprochen. Für die Insassen des Hospitals für Lungenkranke geschehe, was sich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nur irgend thun lasse. Was Dr. Sachs von „politischen Köchen" sage, entbehre jeder Begründung. Die Köche in Dunning seien sämmtlich Zivildienst-Angestellte, die ihre Plätze auf dem Wege der Wettprüfung erlangt haben. — Der Countyrathsausschuß für Dunning stattet heute den dortigen Anstalten einen Besuch ab.

Der Fleischtrust-Prozeß.

Distrikts-Anwalt Morrison hat das Wort.

Bei der Verhandlung über die Vorfrage des Fleischtrustprozesses hielt heute Vormittag Distriktsanwalt Morrison seine Ansprache. Er führte aus, daß die angeklagten Korporationen und Personen sich über die ihnen von der Regierung zutheil gewordene Behandlung in keiner Weise zu beklagen hätten. In ihren Beziehungen zum Regierungs-Kommissär Garfield hätten sie sich stets nach dem Rathe erfahrener Anwälte gerichtet. Der erste Vertreter der Fleischindustrie, mit dem Kommissär Garfield zu thun bekommen habe, als er nach Chicago kam, sei Herr Krauthoff gewesen, der Generalanwalt für Armour & Co. — Von der Ausübung irgend eines Zeugenzwanges auf die Angeklagten sei bei Herrn Garfields Erhebungen nicht die Rede gewesen; nicht einmal die eidliche Erhärtung ihrer Angaben habe man von den Zeugen verlangt. Nun beanspruchten die Angeklagten wegen der von ihnen ertheilten Auskunft über Einzelheiten aus ihren Geschäftsbetrieben Straflosigkeit für die ihnen zur Last gelegte Uebertretung des Anti-Trust-Gesetzes. Das strafrechtliche Vorgehen gegen die Schlachthausleute stehe in Wirklichkeit aber in gar keinem, oder doch nur in denkbar losestem Zusammenhange mit den Ergebnissen der rein statistischen Arbeiten des Korporations-Bureau. — Die Vertheidigung habe als Präzedenz-Fall den Prozeß Bram angezogen, in welchem von einem Bundesgericht ein Geständniß nicht als Beweismaterial zugelassen worden ist, das man von dem Angeklagten gewissermaßen durch Folterung erpreßt hatte. Im vorliegenden Falle sei keine Rede von der Erpressung von Geständnissen; eigene Angaben der Angeklagten würden nicht als Beweismaterial gegen diese benutzt.

Wittern ein Verbrechen.

Im Erdgeschoß des Lagerspeichers der A. Baur Distilling Co., Nr. 31 Superior Str., wurden gestern Nachmittag von einem Wächter ein grauer Rock und Weste, graugestreifte Beinkleider, Unterzeug, Filzschuhe, ein schwarzer Derbyhut, vier Taschentücher und 25 Cents in Baar gefunden. Gleichzeitig wurde entdeckt, daß ein Loch in eine Mauer geschlagen und durch dieses ein Faß Schnaps unter den Bürgersteig gerollt und theilweise geleert worden war. Da die Befürchtung nahe liegt, daß der Mann, dem die Kleidungsstücke gehörten, ermordet wurde, hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.29
Schweiz: 100 Francs	19.35
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.78

— Reflexion.—Alter Student (mit Stroh gedeckte Bauernhäuser betrachtend): „Traurig, jedes alte Haus hat Moos, nur ich nicht!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneefall heute Abend und möglicher Weise auch morgen; kälter, Mindesttemperatur heute Abend 10 bis 15 Grad über Null. Lebhafter Nordwind.

Illinois: Möglicher Weise Schneefall heute Abend, im östlichen Theil auch morgen; kalte Welle im südlichen und mittleren Theil. Lebhafter Nordwind.

Indiana: Schneefall heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; kalte Welle. Lebhafter bis starker Nordwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen den südöstlichen Theil, wo es schneien wird; kälter, im südöstlichen Theil kalte Welle. Lebhafter Nordwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, Schneefall im südöstlichen Theil; morgen wahrscheinlich klares Wetter und anhaltend kalt. Lebhafter Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 26 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad; Morgens 6 Uhr 27 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Kein starker Andrang.

Ergebniß der gestern erfolgten Wähler-Registrirung.

Der republikanische Parteirath.

Postmeister Busse tritt vor ihm dringend für harmonisches Zusammenwirken ein. — Nominations-Konvent am 30. April. — „Auf's innigste zu wünschen."

Insgesammt haben sich gestern 48,305 Personen in die Wählerlisten einschreiben lassen. Da es sich in sehr vielen Fällen um Leute handelt, die bereits registrirt waren, aber ihren Wohnsitz verändert haben, so werden bei der Revision der Listen entsprechende Abstreichungen vorgenommen werden müssen. Auch die Namen von registrirten Bürgern, die seit der Herbstwahl gestorben oder aus der Stadt fortgezogen sind, müssen gestrichen werden, und die gegenwärtig in den Listen verzeichnete Gesammtzahl der Wähler: 409,855, dürfte sich dann auf etwa 390,000 verringern. Am stärksten war die Registrirung gestern, wie üblich, in der ersten Ward, die unter allen Bezirken der Stadt die am wenigsten seßhafte Bevölkerung hat; ähnlich liegen die Verhältnisse in der 18. und in der 21. Ward. Ungewöhnlich stark war die Registrirung ferner in der 2., der 6. und der 7. Ward. Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der in jeder Ward registrirten und die der neu hinzugekommenen Wähler; die nun in jeder Ward eingetragene Gesammtzahl und die entsprechenden Gesammtzahlen für die ganze Stadt:

Ward	Oktober 1905	März 1906	Zusammen
1	8,958	4,707	13,665
2	10,393	2,487	12,880
3	9,887	1,438	11,325
4	8,812	954	9,766
5	9,650	929	10,559
6	14,950	2,047	16,997
7	16,240	2,398	18,638
8	8,945	1,011	9,956
9	7,312	422	7,734
10	7,189	514	7,703
11	9,284	754	10,038
12	11,840	1,143	12,983
13	12,141	1,443	13,584
14	10,473	1,498	11,971
15	10,043	977	11,020
16	8,973	642	9,615
17	10,048	939	10,987
18	7,812	2,316	10,128
19	9,156	1,354	10,510
20	11,874	1,465	13,339
21	10,422	2,410	12,832
22	8,880	941	9,821
23	9,172	843	10,015
24	8,724	871	9,595
25	15,537	1,668	17,205
26	10,829	1,004	11,833
27	12,590	1,351	13,941
28	11,022	1,267	12,289
29	9,565	1,085	10,650
30	10,785	1,204	11,989
31	12,239	1,472	13,711
32	11,295	1,338	12,633
33	10,285	1,205	11,490
34	8,086	1,064	9,150
35	8,159	1,144	9,303
Zusammen	361,550	48,305	409,855

Die Wahlclerks der einzelnen Bezirke stellen heute und morgen die zur Revision der Listen nöthigen Umfragen an.

Republikanischer Parteirath.

Der Parteivorstand der Republikaner hat gestern eine Sitzung abgehalten und beschlossen, die Stadtraths-Kandidaten Albert C. Heiser, von der 5., und Frank J. Petru, von der 10. Ward, deren Anmeldung die betreffenden Partei-Organisationen versäumt hatten, nunmehr seinerseits zu besorgen. — Im Vollziehungs-Ausschuß des Parteivorstandes schien das beste Einvernehmen zu herrschen. Gouverneur Deneen wohnte der Sitzung bei, verlor aber kein Wort darüber, daß neulich Postmeister Busse zum Lorimer-Flügel hinübergeschwenkt ist und dadurch eine vollständige Verschiebung des bisherigen Stärkeverhältnisses in der Körperschaft herbeigeführt hat. Herr Busse hielt eine Ansprache, in der er die Nothwendigkeit betonte, die in der Parteiorganisation vorhandenen Zerklüftungen zu überbrücken, denn nur wenn sie einig sei dürfe die Partei auf Wahlerfolge rechnen. Für die bevorstehende Herbstwahl werde man sich nach sehr tüchtigen Männern für die zu besetzenden Aemter umthun müssen; das gelte besonders für die Stadtgerichtswahl, bei welcher die Partei sich ohne die überwiegend republikanischen Landbezirke werde behelfen müssen. — Es wurde beschlossen, den Nominations-Konvent am 30. April abzuhalten, und zwar in der Waffenhalle des Ersten Miliz-Regiments. Es wird dort zunächst ein Kandidat für das Staats-Obergericht aufzustellen sein und vielleicht — falls kein gegentheiliges Abkommen mit den Demokraten getroffen wird — auch ein solcher für das Kreisgericht, zur Besetzung der durch das Ableben von Richter Tuley entstandenen Vakanz; sodann sind drei Kandidaten für die Mitgliedschaft in der Abwasser-Behörde zu nominiren; ferner (30) Kandidaten für das Stadtgericht; und schließlich auch noch eine lange Reihe von Kandidaten für neu zu besetzende Wahlämter der County-Verwaltung.

Dunkle Punkte.

Ein Ausschuß des Parteivorstands wird sich mit der Wahlbehörde in Verbindung setzen, um womöglich Klarheit zu schaffen über einige dunkle Punkte des Primärwahlen-Gesetzes. Es ist nach diesen zweifelhaft, ob die Parteien in jedem Legislatur-Bezirke drei Kandidaten für das Unterhaus der Staats-Legislatur werden aufstellen müssen, falls bei den Primärwahlen so viele eine Mehrheit sämmtlicher in dem Bezirk abgegebenen Stimmen erhalten haben. — Läge eine solche Nothwendigkeit nach dem Wortlaute des Gesetzes vor, so würde das sehr gut für die Wähler sein; es würde diesen dadurch die Möglichkeit einer wirklichen Auswahl zwischen den Kandidaten geboten, während bisher die Leiter der Parteiorganisationen, durch Beschränkung der Kandidatenzahl, einfach diktiren konnten, wer als Gesetzgeber nach Springfield gehen solle.

Die erste Kongreßschwalbe.

Der erste Kongreßkandidat ist für die Herbstwahl bereits aufgestellt, und zwar von den Prohibitionisten des 10. Bezirks, der Evanston, einige Wahlbezirke auf der Nord- und der Nordwestseite, die nördlichen Landbezirke von Cook County und das benachbarte Lake County umfaßt. Der aufgestellte Kandidat heißt Malcolm C. Harper und ist in Evanston ansässig. Die Republikaner werden den Abgeordneten Foß nominiren und ihn ohne Zweifel auch wieder erwählen.

Lawley beklagt sich.

James H. Lawley, republikanischer Alderman-Kandidat in der 14. Ward, beklagt sich darüber, daß die gegnerische Seite in unstatthafter Weise die Thatsache ausbeute, daß er als Chemiker in einer großen Spirituosenhandlung an Lake Str. beschäftigt ist. Man sprenge in der 14. Ward das Gerücht aus, daß Lawley ein Schankwärter und der berufene Vertreter des „bösen Saluhn-Elements" sei. Wie Lawley erklärt, ist er nicht dafür, daß dem Arbeiter das „Pint" Bier zu seiner Mahlzeit vertheuert werde, solange schwer reiche Korporationen sich mit allen Mitteln erfolgreich um die Entrichtung der Steuern zu drücken wüßten. Vorläufig ist, mit der Annahme der Hochlizens-Ordinanz, nach Ansicht des Kandidaten Lawley die Frage erledigt, aber, wie er sagt, ist es ja schon mehr wie einmal vorgekommen, daß der Stadtrath eine von ihm erlassene Ordinanz späterhin widerrufen hat.

Eine brave Haut.

Selbst schwer verletzt, rettete Th. Hancy erst seinen Genossen.

Forderte wieder ein Menschenleben.

In dem in Verbindung mit dem Neubau eines Anbaus zum Fisher-Gebäude, Dearborn und Van Buren Str., hergestellten Brunnenschacht verunglückten gestern Abend die Grubenarbeiter Thomas Hancy und der 32-jährige Patrick Joyce, wohnhaft an Erie und Orleans Str. Obgleich Hancy selbst schwer verletzt worden war, sorgte er doch erst für die Rettung des verunglückten Genossen. Dann erst ließ er sich an die Oberfläche ziehen.

Er war auf dem Grunde des 50 Fuß tiefen Schachts beschäftigt. Joyce, der oben am Brunnenrand zu thun hatte, verlor das Gleichgewicht, stürzte ab und fiel auf ihn. Hancy brach zusammen. Es gelang ihm nicht, sich unter dem Ohnmächtigen hervorzuarbeiten. Mit unsäglicher Mühe befestigte er aber die Signalleine um Joyce. Dann gab er das Signal: „Emporziehen!" Erst als die regungslose Form des Verunglückten an der Oberfläche auftauchte, erfuhren die übrigen Arbeiter, daß ihr Genosse verunglückt war. Da man muthmaßte, daß auch Hancy verunglückt sein müsse, ließ man die Leine sofort wieder hinunter. Wenige Augenblicke später war auch Hancy herausgezogen worden. Joyce, der innerlich schwer verletzt wurde, liegt in bedenklichem Zustand im Nothfall-Hospital darnieder. Auch Hancy befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Noch glimpflich abgelaufen.

Auf dem Grund eines Brunnenschachts, der auf der Stelle hergestellt wird, wo sich das alte Countygebäude erhob, waren gestern Abend mehrere Männer beschäftigt. Da gerieth ein über die Oeffnung gespanntes Segeltuch in Brand. Die Flammen theilten sich der hölzernen Verschalung des Schachts mit. Das Leben der unten beschäftigten Arbeiter schien gefährdet; es gelang aber, das Feuer zu löschen, ehe es sich ausbreiten und Unheil anrichten konnte. Der verursachte Schaden ist nicht nennenswerth.

Verlief tödtlich.

John Peters, ein Zimmermann, fiel gestern Nachmittag in der Anlage der Firma Swift & Co. auf den Viehhöfen von einem zwölf Fuß hohen Gerüst. Er starb während der Fahrt nach einem Hospital in der Ambulanz. Der Mann hatte einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten. Er war 30 Jahre alt und wohnte Nr. 1444 W. 51. Str.

* Im Verlaufe eines Streites wurde heute Dr. E. Staneff, Nr. 8753 Commercial Ave., von P. C. Peterson, Stationsvorsteher der Haltestelle der Illinois-Zentral-Bahn an der 92. Str., jämmerlich verbläut. Peterson befindet sich in Haft.

* Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach dem Verbleib von Dr. M. F. Campbell, Nr. 510 N. 2. Ave., Maywood, anzustellen. Er wird seit Montag vermißt. Als er seine Wohnung verließ, um angeblich einen Kranken zu besuchen, hatte er Schmuck im Werthe von $600 und $40 baares Geld bei sich.

Zeigt seine Karten.

Deutet an, daß Ivens von der Polizei hypnotisirt wurde.

Stellt verfängliche Fragen.

Dr. H. M. Moyer ging auf des Vertheidigers Pläne nicht ein. — Er behauptete, daß der Angeklagte zurechnungsfähig sei. —Nur noch zwei Zeugen.

Anwalt J. W. Foltz, der Vertheidiger des Mörders Richard G. Ivens, bemüht sich anscheinend, den Nachweis zu liefern, daß die Polizei das von seinem Klienten abgelegte Geständniß durch Suggestion erlangt habe, und daß Ivens hypnotisirt worden war. Als heute die Verhandlung in Richter Smith's Abtheilung des Kriminalgerichts eröffnet worden war, wurde Dr. H. M. Moyer auf den Zeugenstand gerufen. Der Arzt hatte den Angeklagten am 16. Januar in der Bezirkswache an Halsted Straße auf seinen Geisteszustand hin untersucht. Zeuge gab an, daß Ivens bei klarem Verstande gewesen sei. Sein Gedächtniß sei gut gewesen. Der Arzt legte auch eine von dem Angeklagten gezeichnete Skizze des Thatortes vor und erklärte, aus dieser Zeichnung gehe hervor, daß Ivens nicht geisteskrank gewesen sei.

„Ist es nicht möglich," fragte der Vertheidiger, „eine Person in einen Zustand zu versetzen, in dem es ihr nicht möglich sein würde, zu unterscheiden zwischen Thatsachen und etwas, das sonst Jemand für Thatsachen hält?"

Dr. Moyer erklärte, die Frage nicht zu verstehen. Sie wurde ihm dreimal wiederholt, und dreimal antwortete er, daß ihm der Sinn der Frage nicht klar sei.

Steuert auf's Ziel los.

Anwalt Foltz bemühte sich nun, dem Zeugen den Sinn der Frage klarzumachen, indem er Beispiele von Personen anführte, die in hypnotischen Zustand versetzt worden waren. Er ersuchte dann den Arzt, anzugeben, was er Personen thun gesehen habe, die hypnotisirt worden waren.

Ehe der Zeuge die Frage beantworten konnte, legte sich Richter Smith in's Mittel. Der Richter erklärte, daß seiner Ansicht nach der Vertheidiger zu eingehend auf die Geschichte und das Wesen des Hypnotismus eingehen wolle. Das könne er nicht dulden. Als nächster Zeuge wurde Dr. Walter C. Haines vom „Rush Medical College" vernommen. Er hatte Flecken auf den Kleidern der ermordeten Frau Hollister chemisch analysirt.

Beweiskette vervollständigt.

Dr. Haines machte kurze Angaben über das Ergebniß der chemischen Untersuchung der erwähnten Flecken und des Magens der Frau Hollister. Sodann wurden Edward Hanson, Nr. 964 N. Halsted Str., Thomas S. Straußer, Nr. 962 N. Halsted Str., und Gus. R. Wolf, Nr. 962 N. Halsted Str., vernommen. Sie sagten aus, daß sie zugegen waren, als Ivens das Geständniß unterzeichnete. Demnächst identifizirte der Leichenbestatter Robert S. Bentley Kleidungsstücke der Frau Hollister. Nachdem dann Frau J. W. Gettleman, Nr. 275 Belden Ave., und Frau M. Town unwichtige Aussagen gemacht hatten, wurden Franklin C. Hollister, der Wittwer der Ermordeten, sein Bruder William und Alfred James Rollins, der Bruder der Verstorbenen, nochmals auf den Zeugenstand gerufen.

Wiederholt seine Aussagen.

Der Wittwer schilderte, wie er, begleitet von mehreren anderen Personen, seine vermißte Frau bei Freunden und Bekannten, aber leider vergeblich, gesucht hätte. Er habe sich dann nach der Bezirkswache an Halsted Str. begeben und Meldung erstattet. Auch habe er der Polizei die Vermißte beschrieben. Die Suche habe sich bis spät in die Nacht hinein ausgedehnt. Am nächsten Morgen habe er sie wieder aufgenommen. Eben heimgekehrt, habe er Nachricht von der Polizei erhalten, daß die Leiche seiner Frau gefunden sei.

Mary Hauck, sein Dienstmädchen, bestätigte seine Angaben. Nachdem dann Leutnant Schlau und Detektive Bock einige unwesentliche Aussagen gemacht hatten, wurde die Verhandlung vertagt. Mit der Vernehmung von Dr. Warren H. Hunter und Sergeant Smith wird die Beweisaufnahme zum Abschluß gebracht werden.

— Probates Mittel.—Wirth: „Was ist denn das für ein Getute?" — Pantoffelheld (aufspringend): „Meine Alte bläst Zapfenstreich!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Möchtet Ihr wissen, wie man sofort dauernde Arbeit und guten Lohn erhält?

Gut, hier ist die Art und Weise, wie Ihr es machen könnt. Holt Euch ein Exemplar der großen Chicagoer Zeitung — „The Tribune" — für 2c von irgend einer Straßen-Ecke, seht die Seiten durch bis Ihr eine Spalte findet, die wie folgt in englisch beginnt: „Wanted, Male Help." Wenn Ihr nicht englisch lesen könnt, holt Euch einen Freund, der es für Euch liest, denn in dieser Zeitung findet Ihr hunderte Namen von Männern, die Eure Hilfe brauchen falls Ihr einen starken Arm habt und arbeiten wollt.

Diese Männer wollen, daß Ihr für sie arbeitet und sagen Euch, wo Ihr sie wegen einer dauernden Stellung sehen könnt, indem sie ihre Namen und die Arbeit, die sie für Euch haben, abdrucken in

The Tribune

Chicagos größte Zeitung.

Kauft heute eine, seht wer Hilfe braucht und wohin Ihr Euch zu wenden habt die Stellung zu erhalten. Am nächsten Tag geht und sucht diese Männer auf. Vielleicht stellen sie Euch den nächsten Tag an und am folgenden Samstag zieht Ihr Euer erstes Geld.

Es gibt gerade jetzt reichlich stetige Arbeit für Euch und Ihr könnt sie erlangen, wenn Ihr in der Zeitung nachseht, die Euch sagt, wo sie zu finden ist und wen Ihr aufsuchen müßt.

Bedenkt—„The Chicago Daily Tribune" ist die Zeitung.

Holt diese Zeitung morgen früh. Ihr werdet sofort eine Stelle finden.

Vergeßt es nicht — es ist die

CHICAGO DAILY TRIBUNE

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

(12. Fortsetzung.)

Wenige Sekunden später stand Wolfgang Dietrich auf der Straße.

Es war eine schwüle Julinacht; kein Luftzug regte sich in Bäumen und Sträuchern der Villengärten.

Nur hin und wieder zirpte eine Grille — sonst feierliche Ruhe ringsum.

Der Jüngling drückte beide Hände gegen die mühsam athmende Brust und starrte zum blauschwarzen Nachthimmel mit seinen Myriaden funkelnder Sterne empor. Dann streiften seine umflorten Blicke das traute Haus, an welches sich all seine glücklichen Kindheits- und Jugenderinnerungen knüpften.

Das gedämpfte Licht zweier matt erhellter Fenster warf einen magischen Schein über den nach der Stadt führenden breiten Fahrweg und ließ den Schatten des Regungslosen riesengroß erscheinen.

Jetzt erfüllten überwältigende Dankesgefühle Wolfgang Dietrichs Herz.

Die arme Frau dort drinnen sollte nicht unter den Ausbrüchen seiner Verzweiflung, seines Schmerzes leiden, mochte sie immerhin schuld an diesem Unglück tragen. Ihm stand dennoch kein Recht zu, darüber zu richten.

Nun aber hieß es, den schweren, härtesten Kampf mit sich selbst zu kämpfen, klagelos für sich allein alle Zukunftsträume und Hoffnungen still zu Grabe tragen.

Ein Bettler! Dieses furchtbare Faktum machte ihn schwindeln.

Er that mehrere Schritte vorwärts und stöhnte laut.

Arm! — Noch schienen seine Begriffe darüber nicht ganz klar.

Alles, woran der Sinn eines verwöhnten Menschen hing, aufgeben — jedem Lebensgenusse, jedem Komfort entsagen, um's tägliche Brot ringen, sich durch's Dasein winden zu müssen — das hieße wohl, arm sein?

Aber war es Max Harwitz, wie er oft versichert, denn nicht auch, und hoffte dennoch auf Karriere und Erfolg?

Nein, nein! Den Freund nannte er sogar reich! Max besaß die Eltern, den Vater, welcher fürsorglich treu über ihn wachte. Er aber hatte Niemand, keinen, der ihm half und rieth, als die schwache, fassungslose Frau, die sich selbst in Angst und Verzweiflung an den Sohn klammerte. Entsetzlich!

Was nun?

O, nur fort — fort! Nicht all den vielen Bekannten hier begegnen, ihre theilnehmenden Gesichter sehen, ihre mitleidigen Phrasen hören zu müssen.

Ein Bettler! O grausiges Wort! Ueberall meinte er es mit zuckender Flammenschrift verzeichnet zu sehen.

Und diejenige, die ihn zum Bettler gemacht, war seine Mutter, mit der ihn nicht allein die engsten Bande des Blutes, sondern auch die zartesten Gefühle der Dankbarkeit bisher verknüpft.

Voll Vertrauen war er ihren Rathschlägen stets gefolgt, und nie, solange er denken konnte, hatte ein Mißklang die Harmonie ihres Einvernehmens zu stören vermocht.

Und heute? Allmächtiger Gott, war es wirklich kein Traum, dessen Nachwirkungen ihm Geist und Fassungsvermögen unter lähmendem Drucke hielten?

Immer heftiger, völlig planlos rannte Wolfgang Dietrich vorwärts und hatte alsbald die Stadt erreicht.

Chaosartig jagten die Gedanken durch's Hirn.

Ob Lore in ihrem kindlichen Sinne sein ganzes, großes Elend wohl verstand?

Er dachte an Bonn, an die schöne, fröhliche, dort verlebte Studentenzeit; zugleich aber durchzuckte ein jäher Schreck seine Glieder.

Er hatte während dieser drei Semester mehr — weit mehr verbraucht, als die ihm von der Mutter ausgesetzte Zulage betrug, Rechnungen gemacht, die nun nothgedrungen beglichen werden mußten. Im guten Glauben, daß dies Alles bezahlt werden würde, war er, ohne leichtsinnig zu sein, doch nie sehr haushälterisch mit dem Gelde umgegangen. Ihn schauderte.

Die kleine, noch in seinem Besitze befindliche Summe reichte kaum, den hundertsten Theil jener Verpflichtungen zu decken.

Und nun hier — der Haushalt, die Dienerschaft? Gottlob, eine Equipage zu halten, hatte die Mutter bald nach seinem Fortgange aufgegeben. Was aber sollte schließlich mit ihr selbst geschehen — wovon diese in Zukunft existiren?

Wilde Verzweiflung erfaßte ihn. Widerwillen und Ekel vor dem Dasein stiegen plötzlich in ihm auf.

Wenn man all diesem Jammer, dieser grenzenlosen Noth schnell ein Ende machen könnte? O, Mittel gab es wohl genug! Eine erlösende Kugel — ein paar Tropfen Gift — dann, dann kam Ruhe! — —

Gleich einem Wahnsinnigen stürmte Wolfgang Dietrich vorwärts.

XI. Kapitel.

Mit verstörten Zügen, abgehetzt und sichtbar ermattet, war Dressel um die elfte Stunde des nächsten Morgens bei Herrn von Harwitz erschienen und hatte, unter den Einwirkungen von Seelenangst, stockend berichtet, daß Graf Wolfgang Dietrich am späten Abend nach seiner Rückkehr aus Bonn von Hause fortgegangen und bis jetzt noch nicht heimgekehrt wäre.

Gräfin Räutter sei in einem Zustande entsetzlicher Erregung; bald weine sie herzzerbrechend, bald führe sie ganz unzusammenhängende Reden, die auf traurige Gemüthsaffektionen schließen ließen.

Er hätte sich daher sofort auf den Weg gemacht, um den jungen Grafen in allen früher von ihm frequentirten Lokalen zu suchen.

Im Royal Hotel erfuhr Dressel, daß Graf Räutter bis nach 1 Uhr Nachts allein in einem Zimmer gesessen und auffallend viel geistige Getränke zu sich genommen habe, so daß er schließlich etwas unsicheren Schrittes hinaus auf die Straße gewankt wäre. Ein Kellner berichtete noch, des Grafen sonderbar verstörtes, tiefblasses Gesicht sei ihm aufgefallen.

Vielleicht hatte der im Dienste der Familie Räutter ergraute Alte die stille Hoffnung gehabt, Geheimrath v. Harwitz würde einige Fragen an ihn stellen oder sich über nähere Umstände der letzten Vorkommnisse auslassen; es wäre ihm ein Bedürfniß gewesen, seinem armen gequälten Herzen gegen einen mitfühlenden Menschen Luft zu machen.

Davon erfolgte jedoch nichts.

In seiner höflichen, doch äußerst knappen Art hatte Herr von Harwitz versprochen, alsbald sein Möglichstes zu thun, um den Spuren des jedenfalls — wie er sich beschwichtigend äußerte — von einer Nervendepression befallenen jungen Mannes nachzuforschen.

Allein im Innern schien der Geheimrath durchaus nicht so ruhig.

Gerade während der letzten Tage, wo von Neuenfels jene überraschende Kunde eintraf, waren seine Gedanken fast unabläßig mit Wolfgang Dietrich und dem die Familie Räutter betreffenden Mißgeschick beschäftigt gewesen.

Des Jünglings heißblütiges Temperament, seinen leicht verletzten Stolz kennend, konnte man allerdings auf irgend eine Thorheit seinerseits, vielleicht gar auf eine peinliche Katastrophe gefaßt sein.

Insbesondere aber — was der kluge Mann und gewiegte Jurist längst geahnt, jedoch nach Kräften verheimlicht hatte — drückte ihn die schwere Sorge hinsichtlich Gräfin Räutters seit Jahren mehr und mehr derangirter Vermögensverhältnisse, ihrer grenzenlosen Geschäftsunkenntniß und an Leichtsinn streifenden Nachlässigkeit in Geldsachen, mit welcher sie die eigene und des Sohnes Existenz systematisch zugrunde gerichtet hatte.

Ob der arme Junge nun wohl endlich Kenntniß davon erlangt? Ob er in seiner begreiflichen Verzweiflung darüber den Kopf verloren und — —

Weitere Gedanken mochte der Geheimrath sich nicht ausmalen.

Ohne seiner Frau von dieser Sache etwas zu verrathen, verließ er mit bangen Empfindungen das Haus.

„Armer Junge!" flüsterten seine Lippen dabei leise, und in der ihm angeborenen, stets hilfsbereiten, vornehmen Denkungsart kreuzten bereits allerlei Ideen des intelligenten Mannes Hirn.

Welches mochte wohl der richtige Weg sein, hier thatkräftig einzugreifen?

Aber vor Allem mußte Wolfgang Dietrich gefunden werden.

Wo ihn suchen?

Während Herr von Harwitz sinnend und grübelnd nach einer Droschke schritt, kam ihm plötzlich die Erinnerung, daß Max einmal erzählt hatte, sein Freund habe eine besondere Vorliebe für die im nahen Stadtwalde gelegene, von vielhundertjährigen Eichen umgebene „Sophien-Höhe" — nach einer verstorbenen Herzogin benannt, wo ein uraltes, schon halb verfallenes Bildstöckel des gekreuzigten Heilands stand. Fromme Seelen legten hier oftmals frische Kränze nieder und hatten auch eine unscheinbare Bank dort zimmern lassen.

Von jenem malerischen Punkte aus genoß man die prächtigste Aussicht über die Stadt bis weit in's Thal hinaus, was, zumal bei Sonnenuntergang, das herrlichste Panorama bildete.

„Hier oben möchte ich einst begraben sein!" sollte Wolfgang Dietrich früher scherzweise geäußert haben.

Aengstliche Gefühle beschlichen während jener Reflexionen Herrn v. Harwitz' Herz.

„Der Junge wird doch nicht — Dummheiten gemacht haben? Das fehlte gerade noch!" brummte er wieder halblaut vor sich hin.

Dann bestieg er das nächste Gefährt, welches schnell dem etwa 20 Minuten vom Weichbilde der Stadt entfernten Walde zu rollte.

Mittlerweile war auch die Mittagssonne höher und höher gestiegen, ihre fast senkrechten Strahlen erschlafften zusehends alle Vegetation. Welk und matt hing das Laub an den Chausseebäumen, und dicke, durch die Wagenräder aufgerollte Staubwolken hüllten zeitweise ringsum die Aussicht in undurchdringliches Grau.

Dort, wo ein schmaler, in's Gehölz führender Fußweg die Fahrstraße kreuzte, ließ Herr von Harwitz den Wagen halten und stieg aus.

„Warten — bis ich in etwa fünfzehn Minuten zurückkehre!" rief er dem schläfrig auf dem Bocke sitzenden Kutscher zu.

Im tiefen Schatten des Laubwaldes athmete der Geheimrath erleichtert auf. Eine gegen die Mittagsgluth angenehme Kühle, der aromatische Duft und das feierliche Schweigen darin wirkten nervenberuhigend auf den Seelenzustand des unter beklommenen Athemzügen berganfsteigenden Mannes, von dessen Stirn dicke Schweißperlen niedertropften.

Sollte man wünschen, Wolfgang Dietrich dort oben zu finden?

Sein erregter Geist sträubte sich dagegen, jene Bilder, welche eine erhitzte Phantasie ihm vor Augen führte, näher auszumalen.

Nein, nein! Der Junge war sicher nach Bonn zurückgereist, um seine Angelegenheiten dort zu klären — hatte zur Stunde vielleicht schon an die Mutter depeschirt.

Unter obwaltenden Verhältnissen schien ein ferneres Bleiben auf der Universität wohl unmöglich! Was würde Max zu allem sagen!

Tief eingreifend in des Sohnes junges Leben wirkte sicherlich des Freundes herbes Mißgeschick.

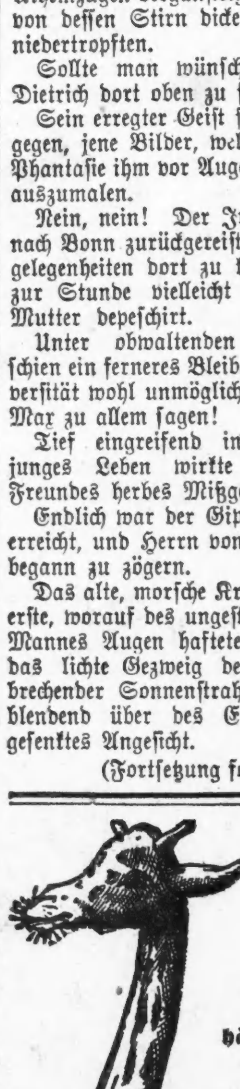
Endlich war der Gipfel der Anhöhe erreicht, und Herrn von Harwitz' Fuß begann zu zögern.

Das alte, morsche Kruzifix war das erste, worauf des ungestüm athmenden Mannes Augen hafteten. Ein durch das lichte Gezweig der Eichenkronen brechender Sonnenstrahl fiel jäh und blendend über des Erlösers herabgesenktes Angesicht.

(Fortsetzung folgt.)

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Frei von schädlichen Arzeneien. Kuriren Husten und Heiserkeit. Verhindern Halsleiden.



Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund** von oben bis unten **Tonsiline** würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Epileptiker.

Angehörige von mit Fallsucht behafteten und anderen geistig abnormalen Patienten, welche sich eines eleganten und passenden Heimes für solche Leidende vergewissern wollen, in welchem selbe unter persönlicher Aufsicht eines erfahrenen, gewissenhaften Arztes, wissenschaftlich und menschlich behandelt werden können, mögen diese Zeilen beachten. Zweck ist, eine begrenzte Anzahl von Leidenden in ein privates Heim einzuführen, in welches alles dem Zustande solcher Kranker entspricht. Kein Asyl oder Spital, sondern ein Heim, frei von allen politischen Einflüssen. Habe seit Jahren diese Branche von Leidenden als Spezialist hier und in Europa gründlich studirt und kann auf lobenswerthe Erfolge hinweisen. Kurirte eine Anzahl und half allen, die ich behandelte. Meine Behandlungsmethode sowie Pläne für Versorgung von Epileptikern sind erprobt und stehen in jeder Beziehung auf der höchsten, bis nun erreichten Stufe der Entwickelung. Meine Methode gibt dem Patienten einen Lebenszweck. Weitere Auskunft auf Anfrage. Verschwiegenheit Ehrensache. Anonyme Briefe unbeachtet.

Dr. Wm. Held, Arlington Heights, Ill.
7,11,14m

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Auswärtige kaufen Apartmenthäuser auf der Nordseite.

James McCollister von Circleville, O., hat von H. A. De Windt von Winnetka die beiden je sechs Wohnungen enthaltenden Miethshäuser 1256—58 Perry Str. und 913—915 Cuyler Ave., an der Südost-Ecke der beiden Straßen, für $45,000 gekauft. Sie sind mit $15,000 belastet. Von demselben Verkäufer hat James Keyes von Columbus, O., die beiden Miethshäuser an der Nordostecke von Perry und Warren Ave. ebenfalls für $45,000 verkauft. Diese sind mit $16,000 belastet.

Die Illinois Trust & Savings Bank hat als Trustee des Nachlasses von George H. Norris das Grundstück an der Südostecke von Clark und 19. Str., 113 bei 134 Fuß, für $33,000 an Herbert E. Bucklen verkauft. Das Grundstück erstreckt sich bis zur Armour Ave.

Fannie A. Salsbury hat von John W. Snyder das Miethshaus an der Nordwestecke von Greenwood Ave. und 45. Str. mit 50 bei 150 Fuß Grundfläche für $30,000 gekauft. Es ist mit $12,000 belastet.

Charles W. Moore und Andere haben an James Carter jr. das 440 Fuß südlich von Ainslie Str. an Kenmore Ave. gelegene Miethshaus mit 60 bei 149 Fuß Grund und Ostfront für $30,000 verkauft. Die Belastung beträgt $15,000.

Harry S. Wright hat von Katherine F. Magnus und Walter B. Magnus das 67 Fuß südlich von Belden Ave. an Fremont Str. gelegene Wohnhaus mit Ostfront und 47 bei 96 Fuß Grund für $26,000 gekauft.

Dowie meldet sich.

Erklärt, daß er nach wie vor das Oberhaupt von Zion ist.

John Alexander, der Streitbare, erklärte gestern in einem Telegramm aus Titchfield, Jamaika, daß die Gerüchte von seiner Absetzung auf Erfindung beruhen. Er werde nur während der Zeit seiner aus Gesundheitsrücksichten gebotenen Abwesenheit von Zion City durch den von ihm bevollmächtigten Hilfs-Generalaufseher Voliva vertreten und stehe nach wie vor an der Spitze der weltlichen und kirchlichen Verwaltung Zions. Voliva und Richter Barnes würden das bestätigen. Natürlich haben die Beiden das auch gethan, obwohl Jedermann weiß, daß der Hilfs-Generalaufseher die geschäftlichen Angelegenheiten in ganz andere Bahnen gelenkt hat, und Dowie allgemein als abgethan betrachtet wird, soweit die Finanzen und die industriellen Unternehmungen in Frage kommen.

Sein Sohn Gladstone erklärt das Gerücht, daß zwischen seinen Eltern ein Zerwürfniß herrsche, für erfunden.

Die katholischen Friedhöfe.

Der Kalvarien-Friedhof bietet jetzt keinen Raum mehr.

Nachdem jetzt der ganze verfügbare Raum des Kalvarien-Friedhofes zu Begräbnißstätten benutzt worden ist, können nur noch der Mount Olivet und der neue Mount Carmel Friedhof den abgeschiedenen römischen Katholiken als letzte Ruhestätte dienen. Der erstgenannte ist seit dem Jahre 1859 der hauptsächlichste der katholischen Friedhöfe gewesen; er umfaßt 67 Acres und beherbergt über 200,000 Leichen. Mount Olivet hat einen Flächeninhalt von 80 Acres und ist jetzt mehr als zur Hälfte besetzt. Mount Carmel liegt etwa 15 Meilen westlich vom Mittelpunkt der Stadt in schönem, welligem Gelände, umfaßt 450 Acres und bietet Raum für mindestens eine Million Verstorbener.

Chicago Schützen-Verein.

Der Chicago Schützen-Verein hielt gestern Abend in John Prosser's Lokal unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Richter Georg Kersten, seine jährliche General-Versammlung ab. Es wurde beschlossen, die Jahresbeiträge wieder auf $6 festzusetzen. Der Präsident theilte in seinem Jahresbericht mit, daß das verflossene Jahr in jeder Hinsicht Erfolg gebracht hat und in seinem Laufe 19 neue Mitglieder aufgenommen worden sind. Der Verein zählt jetzt 266 gutstehende Mitglieder. Durch den Tod verlor der Verein vier Mitglieder, die Schützenbrüder Neitzel, Feller, Furthmann und Roth. Alle bisherigen Beamten wurden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt; es sind dies:

Präsident, George Kersten; Vize-Präsident, Oskar Maher; Comptroller, Max Heidelmeier; Schatzmeister, John Prosser; Sekretär, Heinrich Kräußlich; Erster Schützenmeister, Charles Lueneburg; Zweiter Schützenmeister, Frank Traub.

— Maliziös.—„Ist es wahr, Herr Goldbaum, daß Ihr neuer Kassier komponirt?" — „Komponiren thut er allerdings, aber, seh'n Se—in Geldsachen is er vollkommen verläßlich!"

Gastfreund Dalrymple.

Wird vom Mayor durch die Hechel gezogen.

Herr Dunne hoffnungsfreudig.

Der rechtskundige Clarence S. Darrow nicht. —Die Führer der Verkehrskommission.— Sind für einen Vergleich.—Straßenbahn-Aktien stehen schlecht.

Mayor Dunne hat gestern eine längere Kritik des Dalrymple-Berichts verfaßt. Er sagt, der erste Theil dieses Berichtes stimme genau mit dem überein, welchen Herr Dalrymple seinerzeit ihm zugestellt habe, und den zu veröffentlichen er, der Mayor, sich nicht habe entschließen können. Aus folgenden Gründen: Herr Dalrymple habe den Zweck seiner Hierherberufung mißverstanden.

Er scheine sich unter dem Eindruck befunden zu haben, daß von ihm eine Ansicht darüber verlangt werde, ob die Straßenbahn = Verstadtlichung für Chicago räthlich sei. Nun habe aber die Bürgerschaft Chicago's diese Frage schon zu wiederholten Malen in bejahendem Sinne beantwortet gehabt. Nicht mehr darum habe es sich gehandelt, ob zur Verstadtlichung geschritten werden solle, sondern wie man dabei vorzugehen hätte. Nicht als „Autorität auf dem Gebiete der Volkswirthschaft", sondern als praktischen Straßenbahn-Fachmann habe er, Dunne, sich vom Glasgow'er Gemeinderath den Betriebsleiter der Straßenbahnen Glasgows ausgeliehen. — Herr Dalrymple sei sein, des Mayors, Gast gewesen. Würde er nun den Bericht des Herrn Dalrymple ohne Weiteres der Oeffentlichkeit preisgegeben und dann eine abfällige Kritik daran geübt haben, so würde man ihm mit einer gewissen Berechtigung eine Verletzung des Gastrechts haben vorwerfen können. Das hätte er vermeiden wollen.

Da nun aber Herr Dalrymple seinen Bericht selber veröffentlicht habe, so sei er, Dunne, an keine Rücksichten auf diesen Herrn mehr gebunden. Er könne ohne Umschweife sagen, daß Herrn Dalrymples Ansicht, Chicago sei zur Straßenbahn-Verstadtlichung nicht „reif", nicht mehr Werth habe, als Ansichten, die irgend ein anderer Fremdling sich nach einem flüchtigen Besuch über hiesige Verhältnisse und Einrichtungen bilden möge. Seines Erachtens nach könnte die Bürgerschaft Chicagos, was Durchschnitts = Intelligenz und Durchschnitts-Ehrlichkeit anbetrifft, den Vergleich mit der Bürgerschaft Glasgows oder jeder beliebigen anderen europäischen Stadt aushalten, in der man zur Verstadtlichung öffentlicher Nutzanstalten geschritten ist und damit Erfolg gehabt hat.

Einfluß der Umgebung.

Herr Dalrymple habe hier zu viel mit Präsident Mitten und anderen Vertretern von Straßenbahn-Privatinteressen verkehrt. Diese hätten ihn offenbar beeinflußt durch zu rosige Schilderungen von den „verbrieften Rechten", hinter denen sie sich für verschanzt hielten. Die Ablösung dieser Rechte halte Herr Dalrymple für zu kostspielig. Inzwischen sei die „Ablösung" vom Bundes-Obergericht besorgt worden, ohne erhebliche Kosten für die Stadt. Weil Herr Dalrymple, im Interesse Chicagos, die Schwierigkeiten des Kostenpunktes für unüberwindlich hielt, rieth er zu einem Vergleich mit den Straßenbahn-Gesellschaften. Für den bekanntlich ebenfalls eingetretenen Fall — daß die Straßenbahn-Gesellschaften auf die Vergleichs-Bedingungen der Stadt nicht sollten eingehen wollen — befürwortet Herr Dalrymple den mäligen Aufbau eines städtischen Konkurrenz = Systems von Straßenbahnen. Die Einschlagung dieses ebenso langen, wie an Hindernissen und Schwierigkeiten aller Art reichen Weges werde der Stadt durch die nunmehr vom Bundes-Obergericht abgegebene Entscheidung erspart.

Dankenswerthe Belehrung.

Zum Schluß erklärt Herr Dunne, daß man Herrn Dalrymple Dank wissen müsse für die praktischen Andeutungen und Winke, welche sein Bericht in Bezug auf die Einrichtung eines städtischen Verwaltungs = Systems für die Straßenbahnen enthält. Aber auf diesen Gegenstand hätte Herr Dalrymple sich ausschließlich beschränken sollen; Weiteres hätte man von ihm nicht verlangt, für mehr ihn nicht bezahlt.

Weniger hoffnungsfreudig.

Weniger hoffnungsfreudig als der Mayor, der der Ansicht ist, es mangle jetzt — um zur Verwirklichung der Verstadtlichungspläne schreiten zu können — nur mehr die Einwilligung der Wählerschaft zur Verausgabung von Müllerscheinen im Gesammtbetrage von $75,000,000, ist Herr Clarence S. Darrow. Dieser, im Prinzip ein mindestens ebenso überzeugter und eifriger Verstadtlicher wie der Mayor selber, beurtheilt die Sachlage weit kühler als Herr Dunne, und zwar lediglich vom Standpunkte des erfahrenen Juristen. „Selbst wenn es uns gelingen sollte," sagt er, „mittels des eingeleiteten Quo Warranto-Verfahrens zu bewirken, daß den Straßenbahn-Gesellschaften die Betriebsrechte gerichtlich aberkannt werden, so würden noch Jahre vergehen, ehe die Verstadtlichung der Anlagen verwirklicht werden kann. Erstens muß die Stadt — unter der Müller-Akte — sich darüber zu entscheiden haben, welche Linien sie ankaufen oder bauen will. Man würde einen tüchtigen Ingenieur oder praktischen Straßenbahnmann mit der Planung eines möglichst zweckmäßigen Systems zu betrauen haben. Dann wird die Rechtsverbindlichkeit der Müller-Scheine gerichtlich festzustellen sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verausgabung solcher Scheine für verfassungsmäßig unstatthaft erklärt wird. Man mag von der Legislatur weitere Machtvollkommenheiten einzuholen haben. Vielleicht läßt sich das durch eine Verbesserung der Müller-Akte bewerkstelligen, vielleicht aber auch wird es sich nöthig erweisen, eine Abänderung der Verfassung zu bewirken, damit die Stadt für Straßenbahnzwecke regelrechte Pfandbriefe verausgaben könne.

Die Verkehrs-Kommission.

Die Aldermen Bennett, Foreman und Rahmer — bekanntlich die Führer von der Mehrheitsfraktion des städtischen Verkehrsausschusses — sind auch durch die Entscheidung des Bundes-Obergerichtes nicht zu Verstadtlichern bekehrt worden. Sie glauben vielmehr, daß es im Interesse der Stadt liegen werde, diese Entscheidung zu benutzen, um von den Straßenbahn-Gesellschaften so günstige Bedingungen wie nur irgend möglich zu erlangen. Zugänglicher als bisher würden diese Gesellschaften jetzt unfraglich sein. Aus der Verstadtlichung kann nach Ansicht dieser Herren vorderhand schon deshalb nichts werden, weil die Rechtsverbindlichkeit von Müller-Scheinen mindestens fraglich sei. Und wenn sie's nicht wäre, so würden sich trotzdem keine Geldleute finden, die Kapitalien hergeben möchten für eine Hypothek, die dem vollen Werthe der zu beleihenden Anlage entspricht. Auch gebe ja die Müller-Akte der Stadt nicht die Möglichkeit, sich ein Betriebskapital zu verschaffen.

Noch eine andere Ansicht.

Anwalt Plumb, der mit den Herren Darrow und Tolman zusammen vor dem Ober = Bundesgericht mit Erfolg gegen die „99jährigen Rechte" der Straßenbahnen angekämpft hat, hält die Einwände der vorgenannten Stadtväter nicht für stichhaltig. Die Sicherheit für die Müller-Scheine, sagt er, würde nicht nur in den greifbar vorhandenen Straßenbahnanlagen, sondern auch in dem Betriebsrecht, das — in den Händen der Stadt — keinerlei Zweifeln unterliegen, keinen Beanstandungen ausgesetzt sein würde. Betriebskapital brauche ein Straßenbahn-Unternehmen nicht. Zur Deckung der sämmtlichen Betriebskosten würden 60 Prozent der Einnahmen mehr als ausreichend sein, die verbleibenden 40 Prozent würde man für nöthige Verbesserungen, Neu-Anschaffungen u. s. w. benutzen können.

Die Fluß-Tunnels.

Anwalt Gurley von der Union Traction Co. fand sich gestern Nachmittag beim Mayor ein und erhielt von diesem die Zusicherung, daß die Stadtverwaltung jetzt gegen die Betriebsumwandlung auf den Kabellinien — in Verbindung mit der Tieferlegung der Fluß-Tunnels — nichts mehr einzuwenden haben würde. Nur, meinte der Mayor, würde es der Union Traction Co. wohl kaum möglich sein, die zur Bestreitung der Kosten nöthigen Gelder aufzubringen. Herr Gurley gab die einigermaßen überraschende Antwort, diese Gelder würden sich schon finden. Er deutete dann an, daß seine Gesellschaft entschlossen sei, unter den gegebenen Verhältnissen für sich zu retten, was noch zu retten ist. Ihre Bondsgläubiger mögen sehen, wo sie bleiben. Wie die Dinge liegen, könnten diese Gläubiger auch durch Einleitung eines Pfändungsverfahrens nicht das Mindeste gewinnen.

Preissturz.

Wie schon gestern mitgetheilt, sind infolge der Entscheidung des Bundes-Obergerichts die Chicagoer Straßenbahn-Aktien stark ins Fallen gerathen. Die Aktien der West Chicago-Straßenbahn-Gesellschaft hatten vorgestern auf 55 gestanden, gestern schlossen sie mit 40; die North Chicago-Aktien purzelten von 85 auf 57, die Antheilscheine der City Railway Co. gingen von 193.50 auf 170 hinunter. Die Vorzugs-Aktien der Union Traction Co. hatten vorgestern Mittag auf 46 gestanden, gestern Nachmittag waren sie auf 30 herunter; die Stammaktien der Union Traction Co. fielen von 13.25 auf 7.25. — Durch dieses Sinken der Preise ist innerhalb weniger Stunden eine Schrumpfung nomineller Werthe bedingt worden, die sich auf $10,800,000 beläuft. Und der Schrumpfungs-Prozeß dauert noch an.

Mehr Kraft aus Ihrer Nahrung zu erhalten.

Viele Leute verhungern mit einem vollen Magen.

Sie wissen, es ist nicht wie viel wir essen, sondern wie wir verdauen, das uns stark, oder klug, oder erfolgreich macht.

Wenn die Eingeweide mit unverdauter Nahrung angefüllt sind, so mögen wir uns viel schlechter befinden als wenn wir halb verhungert wären wegen Nahrungsmangel.

Denn Nahrung, die zu lange in den Eingeweiden bleibt, verfault dort, gerade als wenn sie zu lange an der freien Luft geblieben wäre.

* * *

Nun, wenn Nahrung in den Eingeweiden verfault, wegen verspäteter Weiterbeförderung, was geschieht?

Die Millionen kleiner Saugpumpen, welche sich an der Innenseite der Eingeweide und Gedärme befinden, saugen Gift aus der verfaulten Nahrung, anstatt der Nahrkraft welche sie daraus ziehen sollten.

Das Gift geht in das Blut über und verbreitet sich mit der Zeit über den ganzen Körper, falls die Ursache der Verstopfung nicht prompt aufgehoben wird.

Diese Ursache der Verstopfung sind schwache, oder träge, Eingeweide-Muskeln.

* * *

Wenn Ihre Eingeweide-Muskeln schlaff werden, so brauchen sie Bewegung um sie zu stärken — nicht Abführmittel um ihnen die Arbeit abzunehmen.

Es gibt nur eine Art künstlicher Bewegung für die Eingeweide-Muskeln.

Ihr name ist „CASCARETS," und ihr Preis ist zehn Cents per Schachtel.

Cascarets wirken wie Bewegung auf die Muskeln der Eingeweide, und machen sie jedesmal stärker wenn sie diese Muskeln zu ihrer natürlichen Thätigkeit zwingen.

Je stärker diese Muskeln die Nahrung weitertreiben, desto mehr wirkt die Reibung der Nahrung auf das Fließen der Verdauungssäfte.

Je mehr von diesen Säften auf die Nahrung wirken, in desto mehr Nahrkraft verwandelt sich diese, und die kleinen Saugpumpen der Eingeweide ziehen desto reicheren Nahrungsstoff daraus.

Nur ein Cascaret ist auf einmal nöthig, um alle Eingeweide-Muskeln genügend anzuregen, ohne Abführen, Unbequemlichkeit oder Verlust an Nahrkraft.

Wenn Sie also dieselbe natürliche Wirkung wünschen, welche Ihnen ein Sechs-Meilen Spaziergang auf dem Lande geben würde (ohne die Ermüdung), so nehmen Sie ein Cascaret jedesmal, mit Unterbrechungen, bis Sie den gewünschten Zustand erreichen.

* * *

Ein Cascaret jedesmal beseitigt prompt üblen Athem oder belegte Zunge, und beweist klar seine stets bereite, stetige, sichere, aber milde Wirkung.

Ein im Anzug befindliches Kopfweh kann durch ein einziges Cascaret verhindert und die Ursache entfernt werden.

Sodbrennen, Gas-Aufstoßen, saures Aufstoßen in der Kehle und Kolik sind sichere Anzeichen von Eingeweidebeschwerden infolge von Speise-Giften, und sollten sofort behandelt werden.

Ein Cascaret verhindert das kommende Leiden, befördert die Ladung in den Eingeweiden weiter und bringt die Verdauungssäfte zum Fließen, falls es genommen wird sobald die ersten Anzeichen bemerkt werden.

* * *

Versäumen Sie nicht die Westentasche Cascaret Schachtel fortwährend bei sich zu haben.

Alle Apotheker verkaufen sie — über zehn Millionen Schachteln im Jahr, seit den letzten sechs Jahren.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

* * *

☞ Frei für unsere Leser!

Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippessachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 717G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

Traurige Geburtstagsfeier.

Der 15 Jahre alte Fred DeMuth dem Jugendgericht überwiesen.

Fred DeMuth, 322 West 18. Str., wurde gestern, an seinem 15. Geburtstage, mit Arthur Hein von Richter Sabath dem Jugendgericht überwiesen. Die Knaben standen unter der Anklage des thätlichen Angriffs, verübt auf Stanley Zovadil. Die Anklage war vor dem Tode Zovadils erhoben worden, beim Koroners-Inquest stellte sich heraus, daß der Schuß, dem Zovadil zum Opfer fiel, zufällig gefallen war, und die Knaben wurden für schuldlos erklärt. Auf den Rath des Kapt. McCann überwies Richter Sabath sie jedoch dem Jugendgericht. Sie sind angeblich Parteiführer unter den Schülern der Walsh = Schule. Die Waffe, mit der Zovadil getödtet wurde, gehörte DeMuth, der sie Hein reichte, als der verhängnißvolle Schuß fiel. Die Eltern Zovadils wollen an einen Zufall nicht glauben.

Loesby freigesprochen.

Kein unziemliches Betragen.

Der Schankwirth Charles N. Loesby, 222 Wood Str., und Fräulein Mamie Shay, die vor zwei Wochen auf Betreiben von Frau Loesby wegen ungebührlichen Betragens verhaftet worden waren, wurden gestern von Richter Chott freigesprochen. Frau Loesby hatte, wie damals berichtet, ihre Wohnung verlassen, um angeblich nach Pittsburg zu reisen, war aber bald mit Detektives zurückgekehrt und hatte ihren Mann mit Frl. Shay überrascht. Richter Chott entschied, daß kein ungebührliches Benehmen vorliege.

Tritt vom Amt zurück.

Frau Mary Clift, seit zehn Jahren Lehrerin im Countygefängniß, will aus Gesundheitsrücksichten am 1. Mai von ihrem Amt zurücktreten. Frau Clift begann ihre Thätigkeit im Auftrage des Chicago Woman's Klub, indem sie dem Gefängnißdirektor Whitman behilflich war, sein System des Unterrichts für jüngere Gefangene einzurichten. Im Jahre 1899 erwirkte Herr Whitman bei der Countybehörde eine Bewilligung für diese Unterrichtszwecke, und Frl. Nellie Flood wurde als Lehrerin angestellt. Frau Clift war ihre Gehilfin, bis Frl. Flood im Jahre 1903 zurücktrat, worauf Frau Clift den Posten erhielt.

Relic House.

Ein angenehmer Zeitvertreib ist es, Abends im Relic House, dem weit bekannten und beliebten Erholungsplatz des Herrn John Weiß, gegenüber dem Lincoln Park, zu sitzen und den Vorträgen des trefflichen Haus-Orchesters zu lauschen. Viele wissen das, und daher kommt es, daß man zur Abendzeit im Relic House selten einen leeren Stuhl sieht. Die Konzerte finden jeden Abend und Sonntags Nachmittags statt und haben sich eine allgemeine Beliebtheit beim Publikum erworben.

— Geistig fasten die meisten Menschen nicht nur am Freitag.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unter Zehn Krankheiten
sind es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : : :
Forni's
Alpenkräuter-Blutbeleber
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an : : : : : : : :
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wohlthätigkeits-Grabsch.

Die „Sunshine Society" und ihre erfolgreiche Thätigkeit. — Ursprung in Chicago.

New York, 14. März. Die „organisirte Wohlthätigkeits-Gesellschaft" will vor der „Sunshine Legion" und ihren Monatsschriften „Sunshine" und „Sunshine Journal" warnen, und gegen die Nationalpräsidentin Frau J. M. Tibbetts und ihren Begleiter, Jas. W. Floridy, den „Organisator" der „Legion", die angeblich alleinigen Mitglieder der „Legion", vorgehen. Das Paar soll seit Jahr und Tag unter dem Vorwande der Fürsorge für die Kinder in den Miethskasernen große Summen erlangt, und behauptet haben, es unterhalte in sieben Großstädten des Landes Siedelungen. Letztere sollen Schwindel, und die dort vereinzelt vorgefundenen Kinder geborgt worden sein, um sie etwanigen Besuchern zeigen zu können. Die Blätter wurden durch junge Mädchen vertrieben und fanden großen Absatz. Für Weihnachts- und Danksagungstag-Festessen und für Ferienkolonieen wurden besondere Sammlungen veranstaltet. In Philadelphia wurde eine Kleinkinder-Bewahranstalt betrieben.

Das Unternehmen stammt aus Chicago, wo es als „Sunnyside Society" von Frau Violet Sherbondy betrieben wurde. Die Polizei verhaftete die Frau vor einem Jahre. Frau Sherbondy gestand und behauptete, daß Floridy sie verfolgt habe.

Echtes Demagogenthum.

Erhöhung der Wirthschaftslizens und gegen Zivildienstreform.

Columbus, O., 14. März. Das Haus der Legislatur hat die Aiken'sche Vorlage zur Erhöhung der Wirthschaftslizens von $350 auf $1000 das Jahr angenommen. Ob die Vorlage auch im Senat angenommen werden wird, ist zweifelhaft. Zu Gunsten der Vorlage wurde der fadenscheinige Grund angeführt, daß dadurch viele Spelunken ausgerottet werden würden. Der Legislatur liegen verschiedene andere, auf die Drangsalirung der Wirthe abzielende Entwürfe vor. Dagegen wurde Senator Howes Vorlage zur Einführung der Zivildienstregeln in den staatlichen Straf- und Wohlthätigkeits-Anstalten mit allen gegen sechs Stimmen abgelehnt, weil die Reformbewegung zu schnelle Fortschritte mache.

Peoria, Jll., 14. März. Freitag Abend wird der Stadtrath in Sondersitzung über die Erhöhung der Wirthschaftslizensen von $500 auf $1000 abstimmen.

Die Standard Oel-Untersuchung.

Kansas City, 14. März. Vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission sagte heute J. R. Koons, Generalfrachtagent der Santa Fe-Bahn, aus, daß die Leitungsröhren der Standard Oil Co. von Kansas City bis nach einer Stelle in Illinois auf dem Wegerecht jener Bahn lägen. Der Zeuge wohnte auch einer Versammlung von Eisenbahnverkehrsleitern und Vertretern der Standard Oil Co. im Juni 1904 in St. Louis bei, in welcher der Frachtsatz für Oel, östlich von Kansas, von zehn auf siebzehn Cents für hundert Pfund erhöht wurde. Wer die Versammlung einberufen hat, wußte der Zeuge nicht. Die Legislatur von Kansas habe für die Frachtsätze für rohes und Heizöl die gleiche Ziffer bestimmt, wie es in Texas geschehen sei, die für Oelprodukte, wie Gasolin u. s. w., aber weit niedrigere. Die Bahngesellschaften hätten das für ungerecht gehalten.

Deutsche als Kandidaten.

St. Paul, 14. März. Louis C. Hoffmann ist aus den Vorwahlen als republikanischer Bürgermeisterkandidat hervorgegangen. Dr. Karl Worth war sein Mitbewerber. Die anderen republikanischen Kandidaten sind: Konrad W. Miller, Schatzmeister; M. A. Beckmann, Kämmerer; Robert C. Hine und John W. Finehout, Polizeirichter. Die demokratischen Kandidaten sind: Bürgermeister, Robert A. Smith; Kämmerer, Louis Betz; Schatzmeister, Robert Bremer; Polizeirichter, Michael Doran und Hugo Hanft. Smiths deutscher Mitbewerber John Wagener wurde durch die demokratische Maschine geschlagen.

Kongreßmitglied Angeklagter.

Asheville, N. K., 14. März. Die Bundesrichter Pritchard und Boyd haben heute gemeinsam einen besonderen Gerichtstag auf den 15. April nach Greensboro einberufen, um Kongreßmitglied Blackburn unter der von den Großgeschworenen erhobenen Anklage zu prozessiren, für Dienste vor einem Regierungszweig Gebühren angenommen zu haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Marokkokonferenz.

Warten auf Weisungen. — In Berlin ist man am Ende der Zugeständnisse.

Algeciras, 14. März. Die Arbeiten der Marokko-Konferenz sind zum Stillstand gekommen, da sowohl die deutschen wie die französischen Bevollmächtigten erklären, daß sie keine weitere Zugeständnisse machen können. Es werden daher wohl zwischen Berlin und Paris direkt Verhandlungen stattfinden.

Paris, 14. März. Das neue Ministerium legte in der Kammer heute sein Programm dar, wonach es die bisherige Politik in der Marokkofrage beibehalten wird. Es stellte eine baldige und befriedigende Lösung in Aussicht. Das Programm heißt ferner das Bündniß mit Rußland gut und verspricht die unbeugsame Durchführung der Trennung der Kirche vom Staat, sowie die Bestrafung derjenigen, welche für den Widerstand gegen die Inventaraufnahme in den Kirchen verantwortlich sind.

Berlin, 14. März. Wie verlautet, ist die deutsche Regierung zu keinen weiteren Zugeständnissen bereit, und sie hat das den neutralen Mächten mitgetheilt, in der Erwartung, daß diese Frankreich zur Nachgiebigkeit und Annahme der österreichischen Vorschläge veranlassen. König Edward soll in diesem Sinne schon seinen Einfluß aufbieten.

Verschmelzungs-Verbot.

Albany, N. Y., 14. März. Zur dritten Lesung angesetzt wurde heute in der Assembly eine Vorlage, wonach allen Verkehrs-Gesellschaften, nicht nur Eisen- und Straßenbahnen, sondern auch Fernsprech-, Telegraphen- und Kraftlieferungs-Gesellschaften die Verschmelzung, auch in der Form von sogenannten Holding Companies, verboten wird.

Allerweltsladen-Krach.

Springfield, Jll., 14. März. Bundesrichter Humphrey bestellte heute auf Antrag von Gläubigern einen Masseverwalter für Williams Bros. & Co., Besitzer eines Allerweltsladens in Decatur. Hauptgläubiger sind Chicagoer und New Yorker Firmen. Schulden $75,000, Bestände $100,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blücher von Hamburg; Hohenfels von Hamburg; Martello von Hull; Kroonland von Antwerpen.
Bremen: Breslau von New York.
London: Minnehaha von New York; Minnesota von Baltimore.
Liverpool: Victorian von New York; Noordland von Philadelphia.
Queenstown: Teutonic von New York.

Abgegangen.

New York: Baltic nach Liverpool; Noordam nach Antwerpen; Sicilia nach Genua; British Empine nach Antwerpen; Kansas City nach Bristol; Ghazee nach Newcastle.

Ausland.

Das französische Kabinet.

Angeblich schwermüthige Aeußerungen im Vatikan über die Katholiken in Frankreich.

Paris, 14. März. Im Regierungsblatt sind heute die Namen der neuen Minister bekannt gegeben worden. Herr Bourgeois, Minister des Auswärtigen, hat den französischen Bevollmächtigten auf der Marokko-Konferenz mitgetheilt, daß ihre Weisungen unverändert seien, daß sie unter keinen Umständen aber zugeben dürften, daß der Inspektor der geplanten Staatspolizei von Marokko auch Hafenverwalter sei. Das Kabinet hielt heute seine erste Sitzung ab.

In der Kabinetssitzung theilte Clemenceau, der Minister des Innern, mit, daß 600 Bauern eine bei Fougères im Departement Jlle-et-Vilaine manövrirende Truppenabtheilung angegriffen hätten, weil sie glaubten, die Truppen sollten eine Inventaraufnahme in einer Kirche vornehmen. Ein Hauptmann, ein Leutnant und zehn Soldaten wurden verwundet. Das Militär wurde schleunigst zurückgezogen. Der Justizminister wurde angewiesen, auf die Bestrafung der Schuldigen zu dringen.

Rom, 14. März. Ein hervorragender Kirchenfürst sagte über das neue französische Kabinet: „Wir sind aus der Bratpfanne in's Feuer gefallen." Dem Papst wird die Aeußerung zugeschrieben: „Die lieben, lieben Katholiken in Frankreich müssen sich auf schwere Tage vorbereiten."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Siasconsett: Majestic von Liverpool; war heute Mittag 150 Meilen östlich vom Nantucket-Leuchtschiff.

— Größenwahn. — Gast: „Was, Pikkolo, Du mußt gehen?" — Pikkolo: „Ja, meine Kollegen haben mich gestürzt."

— Verdächtige Begründung. — Bekannter: „Warum nehmen Sie denn keinen Gehilfen für Ihr Geschäft?" — Weinhändler: „AchGott, sagt man diesen Leuten einmal ein unrechtes Wörtchen, so antworten sie immer gleich mit versteckten Drohungen!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Andrew Carnegie hat sein Geschenkanerbieten für eine städtische Bibliothek in Richmond, Va., von $100,000 auf $200,000 erhöht.

— Der Cincinnatier Nationalabgeordnete Nicholas Longworth und Frau, geb. Roosevelt, werden im Juni nach Europa reisen und Gäste des Königs Edward im Buckingham-Palast sein.

— In Toledo, O., ist eine auf die Begnadigung des betrügerischen früheren Postmeisters Lorenz durch Präsident Roosevelt gerichtete Bewegung im Gange.

— Das Obergericht von Indiana hat entschieden, daß Steuereinschätzern die Bücher von Banken und „Trust-Gesellschaften" vorgelegt werden müssen.

— Martha Lewis hat als Lehrerin einer Methodisten-Sonntagsschule in Pittsburg zurücktreten müssen, weil sie ihr von einem Onkel vermachte Brauereiaktien im Werthe von $30,000 angenommen hat.

— Durch Wort und Schrift, nicht durch Zwang, will der nationale Gelehrten-Ausschuß die geplante Reform der englischen Orthographie durchzuführen versuchen. In England wird die Bewegung verhöhnt.

— Im New Yorker Chinesenviertel befürwortete der chinesische Oberkommissär Prinz Tsai Tse gestern Abend die Einführung europäischer Sitten und Gebräuche in China. Heute ist er nach England abgereist.

— Die vierstöckigen Geschäftsgebäude 11 bis 19 O. 4. Straße, New York, sind gestern Abend niedergebrannt. Viel Frachtgut der American und der Westcott Expreßgesellschaft ging verloren. Verlust $350,000.

— Der 81jährige Armenhäusler Cyrus Brown in Franklin, Ind., wurde von einem anderen, dem 75-jährigen Thos. Darrell, gestern „auf Befehl Gottes" mit einem Knüppel erschlagen.

— Bei der Verschmelzung der Hoch-, Straßen- und Untergrundbahnen in New York durch das Ryan-Belmont-Syndikat sollen $3,000,000 „abhanden" gekommen sein. Die Staatsbahnkommission untersucht die Anschuldigung.

— Der New Yorker Bankier J. R. Tod und seine Frau wohnen seit Kurzem in kleinen Bretterbuden auf ihrem großen Landsitz bei Greenwich, Konn., und kochen ihre Mahlzeiten selbst; sie hoffen, daß Frau Tod durch dieses einfache Leben wieder gesunden wird.

— Aus verschmähter Liebe hat sich im „grünen Zimmer" des Wonderland in Washington, D. C., vor den Augen seiner Angebeteten, der Choristin Ida Gordon, gestern Abend der Schauspieler Wm. Thomas aus Saginaw, Mich., vergiftet.

— Unter den 336 Zwischendecks-Passagieren des gestern in New York eingetroffenen Ozeandampfers „Hudson" brach letzten Freitag eine Panik aus, infolge eines orkanartigen Sturmes. Die Offiziere mußten mit den Waffen drohen, ehe die Leute sich beruhigten.

— Kriegssekretär Taft hat dem stramm republikanischen Roosevelt-Club in Cincinnati empfohlen, tüchtige Kandidaten der Gegenpartei schlechten der eigenen vorzuziehen, auch beglückwünschte er Cincinnati zu der Befreiung von der Cox'schen Maschine.

— Fünfzig Schauspieler wurden in Toledo, O., gestern von einem Friedensrichter, weil sie am Sonntag gespielt hatten, zu je einem Dollar Strafe verurtheilt, in einem zweiten Prozeß vor dem Polizeirichter aber an das höhere Gericht überantwortet.

— Der Nationalkonvent zur Einführung von Zivildienstregeln im diplomatischen Dienst tagt in Washington. B. A. Eckhart, Chicago, ist Mitglied des Vorstandes. Staatssekretär Root sprach heute vor dem Kongreß, worauf ein Empfang beim Präsidenten stattfand.

— Die Panamakanalzone war im Februar frei von Gelbfieber, Beulenpest und anderen ansteckenden Krankheiten, obwohl sie an der südamerikanischen Pazifik-Küste vorherrschen. Unter den 23,000 Kanalarbeitern war der Prozentsatz der Kranken zwei; sieben Weiße und 29 Neger starben.

— Im Gefängniß zu Norfolk, Va., hat sich heute der 29jährige Louis Brown die Kehle durchschnitten. Der Bursche hatte eine brennende Lampe nach seiner Geliebten Flossie Reese geschleudert; das Mädchen war lebendig verbrannt. Brown war von seinen angesehenen Eltern verstoßen worden.

— Der Versuch, eine Stahlkappe auf die brennende Oelquelle bei Canea, Kas., zu setzen, gelang gestern, zwölf Stunden später wurde sie aber durch den ungeheuren Druck herabgeschleudert. Ein förmlicher Feuerberg erhebt sich jetzt an der Stelle, und die Hitze ist furchtbar. Eine neue stärkere Kappe wird jetzt angefertigt.

— Die der Verschwörung zur Ermordung des früheren Gouverneurs Steunenberg in Idaho bezichtigten Beamten Moyer, Haywood und Pettibone von der Western Federation of Miners haben behufs Erlangung ihrer Freiheit an das Bundesobergericht appellirt. Sie werden beständig von Bewaffneten bewacht, um Befreiungsversuche zu verhindern.

— In einem verfallenen Getreidespeicher am Mississippi, zwischen Granite City und Alton, Jll., wurden die Fischer Fred Hentz und Wm. Sennett erschossen aufgefunden. Henry Steffen wurde verhaftet, als er von jener Stelle stromabwärts ruderte. Er behauptet, ein Unbekannter habe sie im Lager erschossen, und er selbst sei vor dem Mörder geflohen.

Im Namen des Verstandes, des gesunden Menschenverstandes, von dem wir alle unser Theil besitzen, wie könnt Ihr fortfahren, gewöhnliche Soda Crackers, geschmacklos und staubig, wie sie nothwendiger Weise sein müssen, zu kaufen, wenn Ihr für 5¢
Uneeda Biscuit
frisch vom Backofen kaufen könnt, die durch eine Verpackung, deren Schönheit Euch schon hungrig macht, gegen Schmutz geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

— Die Standard Oil Co. hat heute den Preis für Gasolin um einen halben Cent für die Gallone erhöht.

— Die Legislatur von Kentucky hat $200 für eine Gedenktafel an Lincolns Geburtsort, Hodgenville, ausgeworfen.

— Die Milwaukee Northern-Bahn hat sich erboten, für eine Straßenbahn-Gerechtsame drei Cents Fahrgeld zu gewähren, der Stadtrath fordert aber $50,000 für die Stadtkasse.

— Auf dem Hamburger Dampfer „Blücher" trafen Pianist Josef Hofmann und tausend Einwanderer, zumeist junge Oestreicher und Ungarn, in New York ein.

— Sheriff Thomas in Red Oak, Ja., erschoß den Einbrecher Wm. Barker auf frischer That. Barker war ein gefährlicher Verbrecher und schon im Zuchthause.

— Unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung fand heute das Begräbniß des Sonntag verstorbenen Manuel Quitana, in Buenos Ayres Manuel Guitana, in Buenos Ayres statt.

— Die Leiche eines 50jährigen Italieners wurde in Newark, N. J., aus dem Wasser gezogen. Der Mann war durch Stich- und Schußwunden ermordet, und die Leiche mit Steinen belastet worden.

— Edward R. Donkin, Gründer einer Sekte in Cleveland, O., welcher, namentlich als Kapuziner oder Franziskaner, die ganze Welt bereist und große Schwindeleien begangen hat, ist in London gestorben. Viele Jahre hat er im Zuchthause verbracht.

— Fünfzig junge Burschen in Perryopolis, Pa., bewarfen H. J. Moßbury, seinen Sohn und dessen Gattin an der letzteren Hochzeitsabend mit Steinen und Stöcken, schossen auf das Haus und verursachten Schaden mit Dynamit. Gegen die „Spaßmacher" sind Haftbefehle erlassen worden.

— Ein brechender Krahn traf heute ein Schwebegerüst an dem Raleigh-Hotelanbau in Washington, D. C., und vier Anstreicher wurden 57 Fuß tief auf das Pflaster geschleudert. David Hammond wurde getödtet und W. Schlob tödtlich verletzt. Andere Bauarbeiter entgingen wie ein Wunder einem gleichen Schicksal.

— J. J. McEachern von Cripple Creek ist geständig, daß die Leiche des Bergmanns Robert Speed für seine ausgegeben wurde, und auf diese Weise die Northwestern Lebensversicherungsgesellschaft um $3000 beschwindelt wurde. McEachern wohnte in Verkleidung „seinem" Begräbniß bei. Er behauptet, seine Frau habe ihn als todt beklagt und nichts von dem Schwindel gewußt.

— Die Legislatur von Jowa hat Gouv. Cummins, angeblich auf seine eigene Veranlassung, aufgefordert, den Beweis für seine Anschuldigung zu erbringen, daß die Bahngesellschaften durch ihren „Einfluß" die letzte Vorwahlen-Vorlage in der Legislatur zu Fall gebracht haben. Die Legislatur hat gestern ein gesetzliches Verbot der Kinderarbeit in gesundheitsschädlichen Betrieben, auch dort, wo sie längere Zeit stehen müssen (in Allerweltsläden), erlassen.

Ausland.

— Mit 474 gegen 98 Stimmen hat das englische Unterhaus eine Erklärung gegen Schutzzoll gefaßt.

— Der Andrang zu den Aktienzeichnungen für die Kanton-Hankow-Bahn in Kanton war heute so groß, daß Militär die Ordnung aufrecht halten mußte. Die Bahngerechtsame war Amerikanern ertheilt worden, wurde aber von der chinesischen Regierung durch Zahlung von $6,750,000 abgelöst. Die Bahn soll 2600 Meilen lang werden.

— Admiral Sigsbees Geschwader liegt vor Alexandria, Egypten.

— Sturmfluthen zerstörten gestern die Deiche der Schelde, und 31 Personen ertranken.

— König Haakon von Norwegen hat aus Schweden zahlreiche Drohbriefe erhalten. Seine Gattin ist vor Aufregung erkrankt.

— An der holländischen Küste ist der britische Dampfer „Colne" untergegangen. Zwölf von der Bemannung ertranken, sieben wurden gerettet.

— Sämmtliche Offiziere eines russischen Garderegiments sind zurückgetreten, weil dieses bei der „Beruhigung" der russischen Ostseeprovinzen helfen sollte.

— In Brunswick, Me., hat sich eine Gewerkschaft der Scheuerfrauen gebildet und beschlossen, statt 12 und 15, 20 Cents die Stunde zu fordern. Ein Staatsverband soll gegründet werden.

— Der Rebellenführer in der chinesischen Provinz Kuang Si und drei Spießgesellen sind wegen Angriffs auf das Haus des amerikanischen Missionars Beattie in Fali enthauptet worden.

— Marschall Achmed Fezi ist um Enthebung von seinem Kommando über die zehntausend Mann türkische Truppen eingekommen, weil er daran verzweifelt, den Aufstand in der arabischen Provinz Yemen unterdrücken zu können. Das Gesuch wurde abgelehnt.

— Der verstorbene Präsident der Cunard-Dampfergesellschaft, Lord Inverclyde in London, hat für die Seemanns-Fürsorge $1,250,000 ausgesetzt, davon soll ein Fünftel in Boston und New York zur Verwendung gelangen.

— Die Vulkanausbrüche auf der Insel Savaii, Samoa-Gruppe, dauern an. Drei Dörfer und mehrere große Kakaoplantagen wurden zerstört. Die Lava strömt, drei Viertel-Meilen breit und zwanzig Fuß tief, in den Ozean. Die Umwohner werden auf einem Regierungsdampfer fortgeschafft.

— Ein Gefangener hat den italienischen Behörden erzählt, er sei in einer Anarchistenversammlung zugegen gewesen, in welcher ein Plan zur Ermordung des Königs von Italien gelegentlich der Eröffnung der Mailänder Ausstellung am 18. April entworfen worden sei. Die Sache wird untersucht.

Lokalbericht.

Royal Arcanum.

Der Anwalt Culver greift die neue Assessment-Rate gerichtlich an.

Vor etwa einem Jahre hat bekanntlich die Supreme-Loge des Ordens Royal Arcanum beschlossen, eine neue Assessment-Rate einzuführen, eine Maßregel, welche nach der Ueberzeugung der Supreme-Beamten unbedingt nothwendig war, um das Fortbestehen des Ordens zu ermöglichen. Nach der neuen Besteuerung hat z. B. jedes Mitglied, welches das 50. Lebensjahr erreicht hat, in Zukunft das Assessment zu entrichten, welches der Orden von einer Person erhebt, die in jenem Alter dem Orden als Mitglied beitritt. Der hiesige Anwalt Frank Culver hat nun heute im Kreisgericht den Antrag auf Erlaß eines Einhaltsbefehls gestellt, welcher der Supreme-Loge verbieten soll, diese Rate in seinem Falle in Kraft treten zu lassen. Culver gibt an, daß er dem Orden im Alter von 28 Jahren beitrat und ein Assessment von $2.24 im Monat zu entrichten hatte. Diese Besteuerung wurde laut der im Jahre 1878 angenommenen Nebengesetze des Ordens im Laufe der Zeit nach und nach erhöht, bis sie sich zu der Zeit, da Culver das 50. Lebensjahr erreicht hat, auf $3.06 belaufen würde. Nach der neuen Rate aber, so sagt Culver in der Eingabe, würde er gehalten sein, ein monatliches Assessment von $7.56 zu entrichten. Culver behauptet, daß diese willkürliche Erhöhung der Rate ungerecht und ungesetzlich ist, wie bereits vom Appellhofe des Staates New York in einem dort anhängig gemachten Klagefall entschieden worden sei.

— Die immer mehr in's Große gehenden Flottenzurüstungen der Mächte werden von britischer Seite als eine Gefährdung des Friedens erachtet. Noch gefährlicher für Großbritannien könnten sie aber in einem Kriege werden und — „hinc illae lacrimae"

Thätiges Gehirn
bedarf guter Nahrung
Grape-Nuts
die weltberühmte Gehirn-Nahrung
Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

„Kesselbier" wird theurer.

Preis für das „Pint" wird wahrscheinlich auf 10 Cents erhöht werden.

In den Räumen der „Liquor Dealers' Protective Association" fand gestern eine Versammlung von Mitgliedern des Verbandes statt, in welcher die Nothwendigkeit besprochen wurde, angesichts der verdoppelten Schanklizens wenigstens das Bier, welches im „Kessel" über die Straße geholt wird, im Preise zu erhöhen. Bekanntlich kostete ein „Pint" bislang 5 Cents, der Preis soll jetzt aber auf 10 Cents erhöht werden. Die Frage wird in einer heute Nachmittag stattfindenden Sitzung des „District Board" des Weiteren besprochen und dann endgiltig erledigt werden. Wie Sekretär McCarthy von der „Protective Association" heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber sagte, glaubt er nicht, daß auch der „Freilunch" abgeschafft werden wird, obgleich dies andererseits doch nicht ausgeschlossen sei.

Den anständigen Tanzhallen wollen die Unionmusiker der Stadt zu Hilfe kommen. Sie verlangen, daß für Festlichkeiten in diesen wieder Schanklizensen ertheilt werden, denn die Musiker haben durch den neuen Kurs große Einbuße an Verdienst erlitten, da viele Ballfestlichkeiten abgesagt worden sind. Die Sache wird in der nächsten Versammlung der „Federation of Musicians" zur Sprache gebracht werden, und man wird vermuthlich eine Abordnung an den Mayor schicken. Auch die „Federation of Labor" wird aufgefordert werden, ihren Einfluß geltend zu machen. Dabei haben die Musiker keineswegs die Absicht, sich für übelberüchtigte Tanzhallen ins Zeug zu legen, sondern wollen in ihren Beschlüssen ausdrücklich erklären, daß sie mit der Abschaffung des wirklichen Tanzhallen-Uebels sympathisiren.

Um der Bewegung, welche die Hochlizens herbeigeführt hat, mehr Schwung zu verleihen, versammelten sich gestern im Railway Exchange-Gebäude Vertreter von zwölf Organisationen und beschlossen, die „Chicago Law and Order League" inkorporiren zu lassen, deren Maßnahmen diese Organisationen zu unterstützen sich verpflichten. Natürlich laufen alle diese Bestrebungen auf Bedrängung und womöglich Unterdrückung des Schankgewerbes hinaus.

Aus den Polizeigerichten.

Frau Mai Durand will von einer Versöhnung nichts wissen.

Frau Mai Durand wurde heute von Richter Callahan scharf gerügt, dann aber straffrei entlassen. Sie war auf Veranlassung ihres Gatten, des Musikalien-Verlegers Wade Hampton Durand, verhaftet worden. Er gab an, daß er seine Gattin gestern Abend überraschte, als sie auf der Südseite mit einem ihm fremden Manne zechte. An 50. Straße und Kimbark Ave. habe sie sich geweigert, ihn nach Hause zu begleiten. Es sei zu einem Streite gekommen. Er habe schließlich die Verhaftung seiner Frau erwirkt.

Wie verlautet, hat Durand seiner Frau im Verlaufe des Streites eine Ohrfeige versetzt. Heute beantragte er im Polizeigericht einen Aufschub der Verhandlung. Als Grund gab er an, daß er sich mit seiner Frau zu versöhnen wünscht.

Der Anwalt der Frau bekämpfte den Antrag. Er erklärte, daß seine Klientin von einer Versöhnung nichts wissen, wohl aber in einigen Tagen ein Scheidungsgesuch anhängig machen wolle. Frau Durand behauptet, daß ihr Gatte wahnsinnig eifersüchtig auf sie sei.

Half ihm nichts.

Der 23-jährige John Foley, Nr. 257 Burling Straße, hatte sich heute vor Richter Mayer unter der Anklage zu verantworten, am 24. Februar Frl. Amelia Olson überfallen und sie um ihre $4.50 enthaltende Börse beraubt zu haben. Foleys Mutter, Schwester, fünf Brüder und Schwager beschworen, daß der Angeklagte zur Zeit des Raubes zuhause gewesen sei. Da aber Frl. Olson ihn mit Bestimmtheit als ihren Angreifer bezeichnete, schenkte der Richter den Aussagen der Verwandten keinen Glauben. Der Angeklagte wurde unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Als er abgeführt wurde, schrie seine Mutter gellend auf. Dann fiel sie in Ohnmacht.

Sie that nur so.

R. F. Edgcomb stellt sich als Opfer eines Betrugs hin.

Robert F. Edgcomb, Sekretär der „Western Flour Co." und reicher Junggeselle, wurde heute im Gerichtshofe des Richters Chytraus als Zeuge vernommen, da seine frühere Haushälterin Frau Frances Pratt Staunton ihn wegen Mißhandlung auf $25,000 Schadenersatz verklagt hat. Frau Staunton behauptet, daß Edgcomb am Morgen des 16. August 1903 in seiner Wohnung, 99 Lincoln Park Boul., in nicht wiederzugebenden Ausdrücken sich über die angeblich kalten „Biscuits" auf dem Frühstückstisch beschwert und sie, die Klägerin, als sie sich eine Erwiderung erlaubte, geschlagen, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten habe.

Demgegenüber erklärte Edgcomb heute, daß die Klägerin nach dem Wortwechsel über das Gebäck sich auf den Boden gelegt und mörderisch geschrieen, sowie später, als sie sein Haus verlassen, in Briefen Geld von ihm gefordert habe unter der Drohung, sie werde ihn andernfalls verhaften lassen. Durch ärztliches Zeugniß versuchte Edgcomb nachzuweisen, daß er an jenem Tage noch an den Folgen einer Operation gelitten hat und körperlich gar nicht imstande gewesen sei, die Haushälterin zu mißhandeln.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.
Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Wert sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
1—31mx

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus
Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit
DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS
Dr. Shoop Racine Wis.
Von Apothekern verkauft.
24ja—29ab,mitmo

Prinzregent Luitpolds Geburtstag.

Bülow zollt dem verstorbenen Eugen Richter Anerkennung. — Neue sozialistische Kundgebung geplant. — Ansiedlung Deutscher in den Ostmarken.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. März. Der greise Prinzregent Luitpold von Bayern hat in seltener Rüstigkeit des Geistes und Körpers sein 85. Lebensjahr vollendet. Zu Ehren des Tages hat das bayerische Gesandtschaftsgebäude prächtigen Festschmuck angelegt und auch von zahlreichen Privatgebäuden wehen Fahnen in den bayerischen und deutschen Farben. In warm empfundenen Festartikeln bringen die Blätter dem greisen Fürsten ihre Huldigungen dar. Sie gedenken der unwandelbaren Treue, mit welcher er stets zu Kaiser und Reich gestanden, und preisen die aufrichtige Hingebung an seine schweren Pflichten, mit welcher er während seiner nahezu zwanzigjährigen Regentschaft die Geschicke des Bayernlandes geleitet hat. Für die großen Fortschritte, welche Baiern in diesen beiden Jahrzehnten auf allen Gebieten der Kultur unter seiner thatkräftigen Initiative gemacht hat, wird ihm unumwundene Anerkennung gezollt.

Besonders bemerkenswerth sind die Worte der Anerkennung des Reichskanzlers Fürsten von Bülow und des Staatssekretärs des Innern, Grafen von Posadowsky-Wehner, in den der Regierung nahe stehenden Blättern über den verschiedenen freisinnigen Parlamentarier Eugen Richter.

Die Sozialisten planen abermals einen „rothen" Sonntag. Für den nächsten Sonntag, den 18. März, den Jahrestag der blutigen Kämpfe in den Straßen Berlins im Sturmjahre 1848, sind nicht weniger als 82 Versammlungen in Aussicht genommen. In zahllosen Flugblättern fordern die Sozialisten zur Theilnahme an diesen Versammlungen auf, in welchen, im Anschluß an die übliche Märzfeier, in energischer Weise gegen das rückständige Dreiklassen-Wahlsystem protestirt werden soll.

Die Polizei trifft Vorbereitungen zur Unterdrückung aller Ausschreitungen. Bei den Vorsichtsmaßregeln kommt namentlich der Friedrichshain, auf welchem die März-Gefallenen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, in Betracht. Dort wie an anderen Orten werden sozialistische Kundgebungen erwartet.

Dem preußischen Landtag ist eine Denkschrift über die Ausführung der Ansiedlungsgesetze in den Ostmarken zugegangen. Die Denkschrift enthält die eingehendsten Mittheilungen über die von der Kommission bewerkstelligten Ankäufe von Gütern in den Provinzen Posen und West-Preußen und die durch Ansiedlung deutscher Bauern im Kampfe gegen das Polenthum erzielten Resultate. Wie konstatirt wird, ist für die bis jetzt gemachten Landkäufe insgesammt die Summe von 25,000,000 Mark verausgabt worden.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major Graf von Götzen, wird den ihm bewilligten Urlaub am 12. April antreten. Man sieht darin ein beruhigendes Symptom hinsichtlich der Lage in dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet.

Raubmörder Hennig gefangen.

Berlin, 14. März. Der Heirathsvermittler Hennig wurde heute in Stettin, nachdem er einen Polizeibeamten geschossen hatte, von einem Fleischer gefangen. Auf Hennigs Ergreifung war eine hohe Belohnung ausgesetzt. Hennig wird u. A. beschuldigt, den Schankwärter Giernoth nach dem Grunewald gelockt und dort ermordet zu haben. Dann soll er sich in den Besitz von Giernoths Landbesitz-Urkunden gesetzt und eine Hypothek aufgenommen haben. Auch einen Berliner Schutzmann hat er angeblich geschossen und zahlreiche Schwindeleien verübt. Seit drei Monaten wurde auf ihn gefahndet. In einem Bahnwagen bei Stettin hatte er den betagten reichen Baron von Zitzwitz in räuberischer Absicht erschossen und war dann abgesprungen. Er wurde schließlich über Hausdächer verfolgt.

Schutz den Königsmördern.

Belgrad, 14. März. Oberst Zivkovics war anfänglich zum Kriegsminister ausersehen, er forderte aber uneingeschränkte Vollmachten, um Offiziere des Heeres pensioniren oder fortjagen zu können, angeblich in der Absicht, die Mörder des Königs Alexander zu bestrafen; König Peter lehnte aber diese Forderung ab, und Premier Gruics hat jenes Amt mit übernommen.

Gegen sozialistische Bestrebungen.

London, 14. März. Hier hat sich eine Bürger-Nationalliga gebildet zum Zweck der Bekämpfung aller Formen des städtischen Sozialismus und städtischer Verschwendung. Der reiche englisch-indische Kaufmann Sassoon und Marquis Douro, Sohn des Herzogs von Wellington, sind die Gründer.

— Eine Eissteuerung soll für nächsten Sommer bevorstehen. Da wird's kleinere Portionen Ice-Cream geben und das bedeutet für den Jüngling, der sein Mädchen ausführt — doppelte Portionen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Veränderte Sachlage.

Der Verstadtlichungsgedanke konnte in Chicago nur deshalb um sich greifen, weil die Straßenbahngesellschaften durch ihre maßlosen Ansprüche und ihren frechen Ton das Publikum auf's Aeußerste erbittert hatten. Es wäre Niemandem eingefallen, einer Stadtverwaltung, die nicht einmal die Müllabfuhr ordentlich besorgen kann, höchst verwickelte Betriebe übergeben zu wollen, wenn nicht die Monopolisten auf ihre angeblich unumstößlichen Rechte gepocht und sich jeder billigen Forderung widersetzt hätten. Nur um dem Stadtrathe einen „Knüppel" in die Hand zu geben, verlieh ihm die Staatslegislatur die Vollmacht, Straßenbahnen zu erwerben und zu bauen. Da aber die Korporationen sehr wohl wußten, daß die Drohung eigentlich gar nicht ernst gemeint war, so verfehlte diese selbstverständlich ihren Zweck. Es ließ sich keine Einigung zwischen der Stadt und den Verkehrsgesellschaften erzielen, die Straßenbahnen wurden von Jahr zu Jahr schlechter, und dem Volke riß endlich die Geduld. In dieser Stimmung erwählte es den „sofortigen" Verstadtlicher Dunne zum Bürgermeister.

Nachdem aber jetzt das Bundesobergericht die „unumstößlichen" Rechte der Gesellschaften wie ein Kartenhaus umgeworfen und die öffentlichen Straßen wieder zum freien Eigenthume der Stadt gemacht hat, liegt die Sache doch wesentlich anders. Nunmehr wird die Stadt allein Bedingungen stellen können, und die Gesellschaften werden sich unterwerfen oder das Feld räumen müssen. Man wird sie nicht um „Zugeständnisse" zu bitten und ihnen die Verzinsung ihres vielfach verwässerten Anlagekapitals zu gewährleisten brauchen, sondern man wird ihnen vorschreiben können, wie sie den Dienst einzurichten haben und was sie berechnen dürfen. Die Stadt kann, wenn sie will, widerrufliche Freibriefe ausstellen, den vollständigen Umbau und die Neueinrichtung der Straßenbahnlinien erzwingen, das Fahrgeld und die Menge der einzustellenden Wagen festsetzen und in jeder Beziehung für die Bequemlichkeit der Fahrgäste sorgen. Unter diesen Umständen hat sie es mindestens nicht mehr nöthig, selbst in das Straßenbahngeschäft zu gehen.

Wer ein werthvolles Grundstück, aber kein Geld hat, um auf ihm ein großartiges Gebäude zu errichten, wird sich nach einem Kapitalisten umsehen, der das Grundstück gegen angemessenen Entgelt auf lange Zeit pachten und auf eigene Rechnung und Gefahr „verbessern" will. Fast alle „Wolkenkratzer" in Chicago stehen auf Grund und Boden, der auf 99 Jahre verpachtet ist. Namentlich bezieht der Schulrath aus solchen Pachtverträgen ein großes, stetiges und sicheres Einkommen. Die Gemeinde, der jetzt das Verfügungsrecht über die öffentlichen Straßen zuerkannt worden ist, hat ebenfalls kein Geld, um sie mit Verkehrsmitteln zu versehen. Sie könnte vielleicht gegen die sogenannten Müllerzertifikate $75,000,000 borgen, doch weiß selbst der kleinste Handeltreibende, daß es eine sehr bedenkliche Sache ist, lediglich mit fremdem Gelde ein Unternehmen begründen zu wollen. Wer gar keine Baarmittel hat, kauft theuer ein und geräth leicht in Bedrängniß, weil schon die hohen Zinsen an ihm zehren. Nach den statistischen Ausweisen ist die weitaus größte Zahl der Bankerotte auf „unzulängliches" Betriebskapital zurückzuführen. Um wie viel sicherer muß also der Bankerott vor der Thür stehen, wenn überhaupt kein eigenes Betriebskapital vorhanden ist! Kann die Stadt auch wirklich die Müllerzertifikate verkaufen, so wird sie sich wenigstens einen starken Abzug von ihrem Nennwerthe gefallen lassen und beträchtliche Zinsen bezahlen müssen. Die Anlage wird ihr somit schon theuer zu stehen kommen, selbst wenn sie, was nach allen bisherigen Erfahrungen nicht wahrscheinlich ist, den eigentlichen Bau ebenso billig betreiben könnte wie eine Privatperson. Desgleichen wird Jedermann zugeben, daß die Stadt, namentlich unter dem jetzigen Verwaltungssysteme, sehr kostspielig wirthschaftet und voraussichtlich größere Ausgaben und kleinere Einnahmen haben wird, als die bestehenden Straßenbahngesellschaften. Kann sie aber ihren Zinsverpflichtungen nicht mehr genügen, so werden nach dem Plane des Bürgermeisters, über den in der nächsten Wahl abgestimmt werden soll, die Straßenbahnen den Gläubigern verfallen, die sie dann zwanzig Jahre lang nach ihrem eigenen Ermessen sollen betreiben dürfen. Das Publikum wäre dann womöglich noch schlechter daran, als es bisher gewesen ist.

Eine „Nothwendigkeit" zur Verstadtlichung liegt nicht mehr vor. Es kann sich also nur noch fragen, ob sie vortheilhaft für die Bürger sein würde. Diese haben lediglich darüber nachzudenken, wie sie ihr Eigenthum am besten verwerthen können. Es kann aber nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß sie weit mehr aus einer guten Verpachtung erzielen können, als aus einem eigenen Betriebe ohne Kapital. Daher sollte die geforderte Anleihe von $75,000,000 niedergestimmt werden.

Die hinfällige „Abschreckungslehre".

Der Bericht des Hausausschusses für Flottenangelegenheiten über die Fuchsprellerei in Annapolis bestätigt nur das, was man schon längst vermuthete. Das Fuchsprellen war allgemein. Wollte man alle diejenigen Kadetten zur Verantwortung ziehen, die nachweislich daran theilnahmen, so müßte man nicht weniger als 281 — mehr als die Hälfte aller — Zöglinge der drei oberen Klassen der Marineakademie gerichtlich prozessiren; und da sie, wie der Ausschuß sagt, unzweifelhaft des ihnen zur Last gelegten Verbrechens überführt werden würden, müßten sie sammt und sonders entlassen werden; ist doch die Entlassung, wie bekannt, die einzige Strafe, die das Gesetz für Fuchsprellerei kennt. Daß dies „unpraktisch" und unklug wäre, ist offensichtlich. Denn die Erziehung dieser jungen Leute hat der Regierung bislang schon viel Geld gekostet und ihr Ausscheiden würde eine sehr empfindliche Lücke verursachen. Gerade in den nächsten Jahren, in denen eine ganze Reihe großer Schlachtschiffe und Panzerkreuzer fertig werden und in den Dienst gestellt werden sollen, wird man viele junge Offiziere nöthig haben, und es ist nicht ersichtlich, wo sie, neben dem nöthigen Ersatz für die ausscheidenden, herbekommen könnten, wollte man streng nach dem Buchstaben des Gesetzes handeln und alle Fuchspreller zur Verantwortung ziehen, bezw. in der einzig zulässigen Art und Weise bestrafen.

Es ist gewiß nicht gerade schön, der Achtung vor dem Gesetze nicht zuträglich und nicht geeignet die Disziplin zu fördern, wenn die Regierung solcherart aus Nützlichkeitsgründen auf die Durchführung ihrer Gesetze verzichtet, aber es scheint eben doch nicht anders zu gehen und dazu kommt noch, daß die Gerechtigkeit in diesem Punkte der Regierung Milde und Nachsicht den Kadetten gegenüber zur Pflicht zu machen scheint. Es war von vornherein wirklich nicht gut denkbar, daß die Fuchsprellerei in so ausgedehntem Maße hätte betrieben werden können, ohne daß die Offiziere der Akademie davon wußten. Waren sie nicht völlig mit Blindheit geschlagen, so mußten sie wenigstens eine Ahnung davon haben. So urtheilte gleich im Anfange der Untersuchungen der gesunde Menschenverstand, und daß er damit Recht hatte, wurde späterhin nachgewiesen.

Es stellte sich heraus, daß wenigstens einer der Anstaltsoffiziere, Leutnant Snyder, die Fuchsprellerei schweigend billigte und daß der frühere Anstaltsleiter, Kontre-Admiral Browson, der den Kadetten das Ehrenwort abnahm sich des Fuchsprellens zu enthalten, dies so that, daß sie des Glaubens sein mußten oder doch konnten, sie hätten sich damit nur ihm persönlich verpflichtet und das Versprechen gelte nicht dem neuen „Kommandanten", dem Kontre-Admiral Sands gegenüber. Solange Admiral Browson Vorsteher der Akademie war, sollen die Kadetten wirklich ihr Ehrenwort gehalten haben und das Fuchsprellen soll erst eingerissen sein nach seiner Versetzung und unter der Leitung seines Nachfolgers. In Erwägung dieser Thatsachen sprach der Ausschuß einen „leichten Tadel" aus gegen den Leutnant Snyder und gegen den Kontre-Admiral Browson, wozu nur zu bemerken ist, daß der Tadel gegen den Letzteren nicht so recht begründet, bezw. an die falsche Adresse gerichtet erscheint. So lange Admiral Browson durch die Ehrenwortabnahme sein Ziel erreichte, kann man ihn doch von rechtswegen kaum tadeln, wenn er die Kadetten in dem Glauben ließ, daß sie sich nur ihm, seiner Person, gegenüber verpflichteten. Es ist sogar gar nicht gut einzusehen, wie er es mit dem Ehrenwort hätte anders halten können, denn das Ehrenwort ist immer eine rein persönliche Sache. Der neue Superintendent muß doch davon gewußt haben, und man sollte meinen, es wäre für ihn naheliegend gewesen, das von seinem Vorgänger gegebene Beispiel nachzuahmen. Diesen dafür zu tadeln, daß er nicht auch gleich für seinen Nachfolger sorgte, und die Kadetten dem gegenüber persönlich verpflichtete, scheint etwas weit hergeholt und mag Manchen sogar gelinde komisch erscheinen. Doch das ist ja schließlich nebensächlich. Die Hauptsache ist, daß der Ausschuß die Unmöglichkeit, die Fuchspreller zur Verantwortung zu ziehen, und mittelbar auch die Ungerechtigkeit, die den Kadetten gegenüber darin liegen würde, anerkennt und aus der Sachlage den richtigen Schluß zieht—den daß das Gesetz, wie es ist, nichts taugt und so bald wie möglich abgeändert werden sollte.

* * *

Das Gesetz war gewiß gut gemeint, aber es wollte mit Kanonen nach Spatzen schießen und blieb deshalb ohne Erfolg, wie das allen derartigen Gesetzen zu gehen pflegt. Die Kanonenschießerei ist erstens sehr umständlich und kostspielig, und zweitens ist die Wirkung eines Treffers so verheerend, daß sie außer allem Verhältniß zum Anlaß zu stehen scheint und man sich scheut, die Kanone in Aktion zu bringen. Da kommt das „Einaugezudrücken" ganz von selbst und hat man damit erst einmal angefangen, dann muß man dabei bleiben und auf dem Wege weiterschreiten. Denn ein Einhalten oder eine Umkehr ist dann erst recht schwer, hart und ungerecht, da dadurch die Kanone sofort in Aktion gegen viele kommen muß, die auf die früher gezeigte Duldung bauten und sich zum Theil nur von ihr zu dem Vergehen hatten verleiten lassen. Als der Kongreß die Entlassung auf jede Fuchsprellerei setzte, hoffte er zweifelsohne damit abzuschrecken, wie sich ja alle „drastischen" Gesetze, und wir haben deren die schweren Menge, auf die „Abschreckungstheorie" stützen; es ging ihm damit eben auch nicht anders, als es mit allen derartigen Gesetzen zu gehen pflegt. Auch die Angst vor dem Gesetz scheuert sich mit der Zeit ab und verliert ihre „Allgegenwärtigkeit", so daß hier und da unbedacht etwas geschieht, was streng genommen eine Verletzung des Gesetzes ist, aber an und für sich ganz unbedenklich erscheint.

Die „Fuchsprellerei", wie sie in Annapolis betrieben wurde, wird vom Kongreßausschuß eingetheilt in drei Arten: die erste bestand darin, daß man die Neulinge zum Kämpfen untereinander oder mit älteren Kadetten, zum Kopfstehen und dergl. mehr zwang, die andere, daß man sie dazu anhielt, älteren Kadetten die Stiefel zu wichsen, bei Tisch aufzuwarten und ihnen sonstige Bedientendienste zu leisten, und die dritte darin, daß man sie zwang, zu krähen, wie ein Hahn, zu blöken, wie ein Schaf, das Hundegebell nachzuahmen usw. Alle diese Fuchsprellmethoden werden einen harmlosen Anfang gehabt haben und die Neulinge werden halb willig darauf eingegangen sein. Sollte ein Offizier, der es zufällig mit anhörte, wie ein Schüler der jüngsten Klasse krähte wie ein Hahn und dem ein Blick auf die Gruppe nur lachende Gesichter—das der Krähenden selbst nicht ausgenommen—zeigte, die Sache als Fuchsprellerei zur Meldung bringen und ein Kriegsgericht gegen die Theilnehmer beantragen? — Das wäre doch zu lächerlich gewesen—er ließ es also hingehen; man kann sich's aber leicht ausmalen, wie dann ganz nach und nach der Zwang stärker und die „Methode" schärfer wurde und wie es immer schwieriger wurde, zu sagen, jetzt, gerade hier ist die Grenze erreicht, nun muß mit der Kanone geschossen werden. Denn das Neueste, was nun so grimmig bestraft werden soll, wird immer nur wenig schlimmer sein als das zunächst Voraufgegangene, das unbeachtet blieb. Aehnlich so gehts mit allen Abschreckungsgesetzen.

„Nebenbei" hat der Fuchsprellerei-Skandal in Annapolis die Hinfälligkeit und „Niedertracht" der Abschreckungstheorie erwiesen. Die Strafe muß dem Vergehen angemessen sein, sonst ist jedes Gesetz von vornherein zum Mißerfolg verdammt. — —

Geld im Wahlkampf.

Daß durch Gesetze allein die Wahlkorruption nicht ausgerottet werden kann, so wenig wie irgend welche andere Korruption, kann ohne weiteres zugegeben werden. Nichtsdestominder wird jeder Gegner der Korruption gern jedes gesetzgeberische Vorgehen unterstützen, das auch nur theilweise Abhilfe verspricht. Wie sehr solche Gesetzgebung fehlt und wie sehr sie noththut, ist gerade in der jüngsten Zeit eindringlich zum Bewußtsein gebracht worden. Zunächst durch die Anklagen, die im letzten Präsidentschafts-Wahlkampfe der demokratische Kandidat Parker bezüglich der Beziehungen zwischen dem republikanischen Nationalausschuß und den begünstigten großen Korporationen erhoben hat, welche Beschuldigungen Präsident Roosevelt zwar in Abrede gestellt aber nicht zu widerlegen vermocht hat, und die dann in den Enthüllungen über die politischen Ausgaben der großen Lebensversicherungs-Gesellschaften beschämende Bestätigung gefunden haben.

Die Nationale Bürger-Vereinigung („National Civic Federation"), die auf ihrer jüngsten Jahresversammlung sich mit der Sache befaßt hat, schlägt folgende Maßnahmen vor: 1) Veröffentlichung aller Beisteuern und Ausgaben von Seiten politischer Kandidaten und Wahlausschüsse; 2) Verbietung politischer Beisteuern der Korporationen; 3) Bestimmung und Beschränkung erlaubter politischer Ausgaben; 4) Vorkehrungen zu gerichtlicher Untersuchung von Wahlausgaben und korrupten Machenschaften, wobei die Mitwirkung von Bürgern nicht ausgeschlossen sein soll; 5) Strafverschärfung für korrupte Machenschaften, namentlich durch politische Entrechtung im Zusatz zu Geld- und Gefängnißstrafen.

Die Vorschläge sind gut und man könnte sich viel Nutzen davon versprechen — wenn erstlich Gesetze so leicht angenommen wie vorgeschlagen wären, und zweitens so leicht durchgeführt wie angenommen wären. Die zu lösenden Aufgaben sind wie so manche andere erschwert durch die Trennung von Staats- und Bundesgewalten. Der Bund hat über Staatswahlen und die Staaten haben über Bundeswahlen keine Gewalt. Das Netz der Gesetzgebung vollständig zu machen, worin die Uebelthäter gefangen werden sollen, müßten übereinstimmende Gesetze vom Kongreß und von 45 Staatslegislaturen angenommen werden. Erleben wird das Keiner.

Einstweilen liegt im Kongreß die mehrerwähnte „Publizitäts-Bill" vor, die bevatert wird von der „National Publicity Bill Association", und deren Zweck sich darauf beschränkt, das Licht der Oeffentlichkeit in die politischen Dunkelkammern hinein leuchten zu lassen. Es sollen die zuständigen Parteiausschüsse gehalten sein, über alle ihnen zugegangenen Beisteuern öffentlich Bericht abzulegen. Das Publikum soll wissen, wer die Leute sind, von denen eine Partei ihre Wahlkosten bestreiten läßt. Gleichen Zweck verfolgt eine Gesetzvorlage des Abgeordneten Bourke Cockran, die jedoch die Sache am andern Ende anfaßt. Sie verlangt, daß der Geldgeber selber seinen Beitrag bekannt mache. Jeder, der mehr als $50 zu einem Wahlfonds beisteuert, soll gehalten sein, vor dem County-Clerk und in zwei Zeitungen davon Anzeige zu machen. Von allen unpraktischen Maßregeln ist diese wahrscheinlich die unpraktischste.

Immerhin mag Herr Cockran recht haben, wenn er sagt, daß sofern ein Mann wie Rockefeller einer Partei sage eine Million Dollars schenken wolle, man ihn daran nicht hindern werden können, daß aber wahrscheinlich keine Partei die Million annehmen würde, wenn die Thatsache der Annahme mit dem Namen des Gebers vor aller Welt kundgethan werden müßte. Nur bietet weder Cockran's Vorlage noch die der genannten Gesellschaft irgend welche Gewähr, daß der Zweck erreicht werden würde. Bezügliche Bundesgesetzgebung kann, wie gesagt, sich nur auf Bundeswahlen erstrecken. Und die einzigen Bundeswahlen, die wir haben, sind die Erwählungen von Kongreßmitgliedern. Die Präsidentenwahl, soweit sie Volkswahl ist, gehört verfassungsrechtlich in die Staatswahlenklasse. Die vom Volke zu erwählenden Wahlmänner oder „Elektoren" sind nicht Bundes-, sondern Staatsbeamte. Der Kongreß darf die Zeit ihrer Erwählung bestimmen, was er auch gethan hat, hat aber sonst nicht dreinzureden bei ihrer Erwählung. Erst wenn die vom Volke erwählten Wahlmänner sich versammeln, um ihrerseits den Präsidenten zu küren (was bekanntlich nun schon seit fast hundert Jahren bloße Formsache ist), nimmt die Wahl den Karakter einer Bundeswahl an.

So daß also gerade in Bezug auf die wichtigste aller Wahlen der Kongreß nicht einmal die Macht hat, die er haben müßte, um die Veröffentlichung der Beisteuern und Ausgaben erzwingen oder auf sonstige Weise der korrupten Geldanwendung und Gelderpressung Einhalt thun zu können. Erläßt der Kongreß das verlangte Gesetz, so würden trotzdem sowohl die nationalen wie die staatlichen Parteiausschüsse, „Fettausschmorer" und Stimmenaufkäufer ihm Hohn sprechen können, sofern sie nur ihre Wirksamkeit auf die Präsidentenwahl beschränken und sich nicht in den Kongreßwahlkampf mischen.

Hätte im letzten nationalen Wahlkampf Präsident Roosevelt gethan, was viele seiner Bewunderer von ihm erwartet hatten: nachdem die bewußten Anschuldigungen erhoben waren, den republikanischen Nationalausschuß —„seinen" Wahlausschuß, an dessen Spitze er seinen persönlichen Freund Cortelyou gestellt gehabt und den er deshalb völlig in der Gewalt hatte — gezwungen, über die erhaltenen Beisteuern öffentlich Rechenschaft abzulegen oder vielleicht gar ihn gezwungen, die den Lebensversicherungsgesellschaften und anderen Korporationen abgenommenen Summen wieder zurückzuerstatten, welche Summen wenigstens im Falle der Lebensversicherungsgesellschaften gestohlenes Geld waren — wenn er das gethan hätte, so wäre damit ein Beispiel gesetzt gewesen, dessen Einfluß kein späterer Präsidentschaftskandidat sich zu entziehen vermocht hätte, und das mehr als Gesetze gewirkt haben würde.

Eine japanische Statistik.

Das kaiserliche japanische statistische Amt hat ein statistisches Jahrbuch für 1905 (Résumé statistique de l'empire du Japon) herausgegeben, das nach den verschiedensten Seiten hin ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen kann. Die nach streng wissenschaftlichen Methoden bearbeitete und Verhältnisse der mannigfaltigsten Art in Betracht ziehende Statistik gibt ein ungemein interessantes Bild über die gesammte wirthschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes, wie sie in den fortgeschrittensten europäischen Staaten nicht sorgsamer und eingehender aufgestellt werden kann, und sie behandelt auch solche Gebiete, für die man in manchen europäischen Ländern vergeblich nach systematisch geordneten Aufstellungen suchen würde. Wir können hier nicht auf die behandelte Materie im einzelnen eingehen, möchten uns aber doch mit einigem näher beschäftigen, das für uns besonderes Interesse hat. Bekanntlich ist vielfach der Satz aufgestellt worden, daß die industrielle Entwicklung Japans mit der Zeit die abendländische Einfuhr erschweren und Japan sogar zu einem für Europa und Amerika bedrohlichen Ausfuhrlande machen könne. Als hauptsächliche Begründungen für diese Annahme werden die niedrigen Arbeitslöhne betrachtet, und da ist es interessant zu sehen, daß diese Löhne in ununterbrochener scharfer Steigerung begriffen sind. Die japanische Statistik zeigt uns die Lohnverschiebungen für vierzig verschiedene Arbeiterklassen in den Jahren 1896 bis 1902, und zwar ergibt sich dabei ausnahmslos eine ganz bedeutende Steigerung. Im Jahre 1896 betrug, abgesehen von Tagelöhnern und Dienstboten das höchste Arbeitereinkommen für den Tag 41, das niedrigste 22 Sen. In ununterbrochener Steigerung erhöhen sich bis 1902 diese Arbeitergehälter bis 70 Sen im Höchstbetrage, auf 30 Sen im niedrigsten Betrage. Wenn man die ununterbrochen aufsteigende Linie dieser Gehaltssätze betrachtet, die sich bei allen Arbeitsklassen bemerkbar macht, so kann man mit großer Bestimmtheit den Schluß ziehen, daß diese Progression auch in Zukunft sich nicht aufhalten läßt und daß, je stärker die Industrie in Japan wird, auch die Produktionskosten sich erhöhen und nicht mehr in dem Mißverhältniß zu den europäischen und amerikanischen Löhnen bleiben werden, das den Mitbewerb erschwert oder ganz ausschließt. Wir möchten noch auf die besondere Klasse der Taglöhner hinweisen, deren Gehälter von 26 auf 39 Sen stiegen, also um volle 50 Prozent. Aehnliche Steigerungen sind auch bei den anderen Erwerbsklassen fast durchweg zu beobachten. Hand in Hand mit dieser Erhöhung der Arbeitspreise und diese veranlassend geht die Steigerung der hauptsächlichsten Gebrauchsartikel. So ist der Reis, das hauptsächlichste Nahrungsmittel, in fünfjährigem Zeitabschnitt um rund 50 Prozent gestiegen, während z. B. das Salz eine Steigerung von 100 Prozent aufweist. Nicht anders steht es mit den gebräuchlichsten Bekleidungsmaterialien, wenn diese auch an der Preissteigerung nicht in so hohem Maße theilgenommen haben. Daß unter solchen Umständen auch die Arbeitslöhne in die Höhe gingen, ist eine dringende Nothwendigkeit.

Ganz besondere Sorgfalt ist der gerichtlichen Statistik gewidmet, und wenn wir besonders auf diese verweisen, so geschieht es, weil diese weit günstigere Ergebnisse zeigt, als wir selber aufzuweisen haben. Während hier wie in Europa die Zahl der Verbrechen und Vergehen in ununterbrochener Zunahme begriffen ist, nimmt sie in Japan ab, und zwar von den Jahren 1897 bis 1902 in folgenden Zahlen: 193,737, 187,642, 152,094, 149,306, 148,239, 142,446. Dabei ist zu beobachten, daß die Abnahme sich auf sämmtliche Arten der Verbrechen erstreckt und fast durchweg in stetiger Progression erfolgt. Wenn man bedenkt, daß eine solche Abnahme trotz der zunehmenden Bevölkerungsziffer erreicht worden ist, so ist man berechtigt, daraus die günstigsten Schlüsse auf die moralische Volksgesundheit des Landes zu ziehen. Eine Zunahme von Vergehen zeigt sich auffallenderweise nur innerhalb der Armee, doch dürfte dies auf die Vermehrung des Heeresstandes zurückzuführen sein.

Als eine geradezu auffallende Leistung kann es betrachtet werden, daß Japan, obgleich es erst wenige Jahre im Besitze der Insel Formosa ist, auch für diese bereits eine ganz geregelte Statistik hat, für die beim Antritt des Besitzes wohl kaum die geringsten Vorarbeiten vorhanden gewesen sein werden.

Deutsche Schiffahrt im Mittelmeer.

Eine bedeutsame Stärkung des deutschen Einflusses in der Levante, der durch die früheren Unternehmungen deutschen Geldes und deutscher Betriebskraft im Eisenbahn- und Bankwesen bereits zur Geltung gekommen ist, verheißt die neue Ausgestaltung des Schiffahrtsverkehrs im Mittelmeer durch das neuerdings zwischen dem Norddeutschen Lloyd in Bremen und der deutschen Levante-Linie in Hamburg abgeschlossene Uebereinkommen. Die beiden genannten Gesellschaften betreiben vom Mai d. J. an einen gemeinsamen Fracht- und Passagierverkehr von Marseille und Genua nach der Levante und zwar derart, daß jede Woche ein Dampfer abwechslungsweise von Genua oder Marseille ausgehend über Neapel, Messina oder Pyräus (Athen) nach Smyrna, Mytilene und Konstantinopel und von dort weiter entweder nach Odessa oder nach Batum gehen soll. Auf der Rückreise werden — mit Ausnahme von Mytilene — dieselben Häfen angelaufen, wie auf der Ausreise. Der Dampfer, der von Genua abgefahren ist, wird nach Marseille, der von Marseille abgegangene Dampfer nach Genua zurückkehren. Die Abfahrt von Marseille erfolgt jeden zweiten Sonntag, die mit der ersteren abwechselnde Abfahrt von Genua jeden zweiten Montag, sodaß also jeden Dienstag ein Dampfer von Neapel abgehen kann. Die Ankunft in Konstantinopel findet am nächstfolgenden Montag statt. Der nach Odessa gehende Dampfer erreicht am folgenden Mittwoch, der nach Batum gehende am Donnerstag sein Ziel.

Mit dieser Einrichtung wird zum ersten Male die deutsche Flagge in dem östlichen Theil des Mittelmeeres mit erstklassigen Dampfern einen Verkehr herstellen, der nicht nur der Frachtenvermittlung, sondern auch dem Reiseverkehr im Mittelmeer und nach dem Morgenlande ganz neue Wege eröffnet. Zugleich wird eine Verkehrsform ausgestaltet, die schon vor einiger Zeit vom Norddeutschen Lloyd durch das Abkommen mit der rumänischen Regierung wegen des Personendienstes von Rumänien nach Egypten eingeleitet wurde. Da es gleichzeitig dem Norddeutschen Lloyd gelungen ist, eine Frachtlinie von der Donau nach Marseille und Genua einzurichten, die ihrerseits wieder dem rumänisch-serbischen Handelsverkehr zustatten kommen dürfte, so bedeutet das neue Uebereinkommen unstreitig einen aussichtsreichen Erfolg der deutschen Schiffahrt auf der Strecke Mittelmeer —Levante Egypten, der der deutschen Flagge im Mittelmeer den ersten Rang anweist. Die Verbindung des Deutschen Reiches mit diesen Schiffahrtslinien soll überdies eine weitere Verbesserung erfahren durch die beabsichtigte Einrichtung einer neuen direkten Eisenbahnverbindung von Hamburg über Bremen, Köln, Gotthard nach Genua.

Ein Land der Elektrizität.

In welch überraschender Weise sich Japan die technischen Errungenschaften des Westens zunutze zu machen weiß, hat der ostasiatische Krieg zur Genüge gezeigt. Von besonderem Interesse dürfte jedoch die Mittheilung sein, daß das Inselreich ein Land der Elektrizität par excellence ist. Japan hat den Vorzug, von einer technischen Tradition nicht beeinflußt zu sein, hat ebenso die Segnungen der Gasbeleuchtung nie kennen gelernt, Umstände, die eine Einführung der elektrischen Kraft wie in keinem anderen Lande erleichtert haben. So findet man in allen Städten mit einer Einwohnerzahl von 10,000 durchgängig elektrische Straßenbeleuchtung, und eine große Anzahl von ihnen besitzt elektrischen Straßenbahnbetrieb. Vom wirthschaftlichen Standpunkt fällt dabei ins Gewicht, daß das Land bei seinem durchaus gebirgigen Charakter einen großen Reichthum an Wasserfällen besitzt, was dazu beiträgt, daß 30 v. H. aller elektrischen Kraftanlagen durch Wasserkraft betrieben werden. Des Weiteren besitzt Japan ausgedehnte Kohlenlager, die durch ihren Reichthum eine Entfaltung der Elektrizitätserzeugung wesentlich begünstigt haben. Die bedeutendste der Elektrizitätsstätten des Landes ist die Tokioter Elektrizitätsgesellschaft, die 40,000 P. S. entfaltet.

Lokalbericht.

Eduard Alitiß todt.

War seit dem Jahre 1856 ununterbrochen in Chicago ansässig.

Im Hause seines Schwiegersohnes John Aaer, 2612 N. Ridgeway Ave., starb am Montag Abend im Alter von 76 Jahren Eduard Alitiß, der seit dem Jahre 1856 ununterbrochen in Chicago gelebt hat. Altersschwäche führte seinen Tod herbei, welchen drei Kinder, Alfred Alitiß, Frau Emilie Fleck und Frau Anna Acker, betrauern. Die treue Lebensgefährtin, geb. Marie Plevan, ist ihm bereits vor einer Reihe von Jahren im Tode vorangegangen.

Eduard Alitiß, Deutsch-Ungar von Geburt, erblickte das Licht der Welt im Jahre 1830 in Neusohl, Ungarn, und erhielt eine vorzügliche Schulbildung, namentlich auf dem Gebiet der klassischen und der neueren Sprachen, von denen er sieben vollkommen beherrschte. Als Kossuth das Banner der Revolution erhob, trat Alitiß als Rittmeister in eines der Kossuth'schen Regimenter ein und wurde, nachdem der Aufstand niedergeworfen worden war, verbannt. Er lenkte seine Schritte dann nach der neuen Welt und ließ sich gleich nach seiner Ankunft in Chicago nieder. Hier war er zumeist in Brauereien thätig, so bis zu dem großen Brande in der damaligen Brauerei von Metz & Stege; später war er eine Reihe von Jahren Privatsekretär des Brauers Mich. Brand. Vor etwa 10 Jahren zog er sich in's Privatleben zurück. Namentlich unter den älteren deutschen Bürgern der Stadt zählte Alitiß eine große Anzahl von Freunden; er war Mitglied des „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago." Das Begräbniß findet morgen Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause nach Wunders Friedhof statt.

Chicago-Turngemeinde.

Dr. Ludwig Fulda wird morgen Abend ihr Gast sein.

Morgen Abend wird Dr. Ludwig Fulda bei der Chicago Turngemeinde zu Gaste sein, und die Gemeinde lädt das Deutschthum zu der „Geistig-Gemüthlichen" ein, welche durch die Anwesenheit des berühmten deutschen Bühnenschriftstellers eine außergewöhnliche Bedeutung erhält. Eintritt wird nicht erhoben. Das volle Programm lautet wie folgt:

a) Ein Sonette .... Liszt
b) Cantique d'Amour .... Liszt
Klavier-Vorträge: Frl. Bessie Ryon.
Vortrag: „Aus seinen eigenen Werken", Dr. Ludwig Fulda, vorgestellt von Turner Dr. Emil G. Hirsch.
a) Adagio Religioso, Op. 31 .... Vieuxtemps
b) Berceuse .... B. Godard
Herr Leopold Menn, Violine. Frl. Elsa Mathei am Klavier.
a) Die Soldatenbraut .... Wilh. Speidel
b) Rosenzeit .... Ludwig Lube
Turner-Männerchor. Dirigent: Turner Reckzeh.
Lieder ....
Dramatischer Sopran: Frl. Olga Menn. Frl. Elsa Mathei am Klavier.
a) Feuerzauber .... Wagner
b) Rhapsodie Nr. 12 .... Liszt
Für Piano: Turner R. Reckzeh.

Noch einmal Winterwetter.

Bahn- und Straßenverkehr haben darunter zu leiden.

Das starke Schneetreiben am gestrigen Tage gab der Stadt ein echt winterliches Aussehen. Die Schneepflüge waren auf den Straßenbahn-Linien den ganzen Tag in Thätigkeit, aber sowohl auf diesen wie auf den Hoch- und den Eisenbahnlinien erlitten viele Wagen und Züge Verspätung. Die Beseitigung der Schneemassen hielt viele Arbeiter und Angestellte in Thätigkeit. Im inneren Stadtbezirk bedeckten die Straßen sich mit einer schlüpfrigen Masse, zum Nachtheil der Zugpferde, von denen viele zu Fall kamen. An Randolph und Clark Straße stürzte ein mit zwei anderen vor einen schweren Kohlenwagen gespanntes Pferd so heftig nieder, daß es eine Weile betäubt auf dem Geleise der Kabelbahn liegen blieb, wodurch der Verkehr auf jener Linie unterbrochen wurde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Sophie Burkhardt

im Alter von 82 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 367 Ost 24. Straße, nach der St. Antonius-Kirche, wo das Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Lauf, Frau Gertrude Conrath, Joseph und John Burkhardt, Söhne und Töchter.
Jacob Lauf, Peter Conrath, Frau Marie Burkhardt und Frau Margarethe Burkhardt, Schwiegertöchter u. Schwiegersöhne.

Bitte, keine Blumen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater

Eduard Alitisz

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Hause seines Schwiegersohnes, 2612 N. Ridgeway Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Alfred Alitisz, Sohn.
Emilie und Anna, Töchter.
Clara Alitisz, Schwiegertochter.
Albert Fleck und John Acker, Schwiegersöhne. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Peck, geb. Aubert,

im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 16. März, Morgens 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 227 Dayton Str., nach der St. Theresien-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias, Margaretha Henaman; Mary Kramer Nicholas, Anna Frank; John, Kramer; Nicholas; Anna Frank; John; Jakob; Mamie Hollerhoff, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Albert Wuest

am Dienstag, den 13. März, 1 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. März, vom Trauerhause, 383 N. Washtenaw Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Marie Wuest.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Eduard Alitisz

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. März, Nachmittags 1 Uhr, von 2612 N. Ridgeway Avenue, nach Wunders Friedhof.

Joseph Sieben, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine Gattin am 12. März im Alter von 19 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 15. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 117 Sedgwick Str., nach Graceland. Der trauernde Gatte:

dmi August Schroeder nebst Familie.

Gestorben: Albertine Mansky, am Dienstag, den 13. März 1906, 71 Jahre alt, geliebte Gattin von Henry Mansky, Mutter von Herman und Frau Therese Schiettner. Beerdigung am Donnerstag, den 15. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 357 Fulton Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Joseph Sommer, am 13. März, Vater von Joseph Sommer, im Alter von 83 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 1408 Harvard Straße, am Freitag, den 16. März, um 1 Uhr, per Kutschen nach Waldheim. mdo

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Albert Lense,

der heute vor einem Jahre gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen
In den Gefilden jener Welt
Ist, wenn wir am Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.

Die trauernde Gattin:
Lena Lense, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Eduard Heckl

der heute vor vier Jahren, am 14. März, gestorben ist.

In treuem Angedenken gewidmet von seiner Frau

Therese Heckl, nebst Kindern.

Ruhe in Frieden!

Soeben neuer Vorrath eingetroffen: Das interessanteste Buch der Neuzeit: Seestern „1906". Der Zusammenbruch der alten Welt. Gebunden, $1.15, portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ivX*

HEINEMANN'S
989-991 Milwaukee Ave.
Spezieller Verkauf in Spitzen-Gardinen zu $1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.65, 1.75
Vollständiges Frühjahrs-Lager von
Möbeln und Rugs
zu speziellen März-Verkaufspreisen.

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave.
Theater- und bewegliche Bilder-Vorstellungen. Jeden Donnerstag und Samstag Abend von 8 bis 11 Uhr und Sonntag Nachmittag von ½ 3 bis 6 Uhr und von 7 Uhr Abends bis 11 Uhr.
Erster Klasse Familien-Resort.
21fb,mifason,1m

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — Lipski's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18fb,somifr.*

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fbli

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Experts-Zeichner, Z. 639, 79 Dearborn. 10mg,1mX

Frühjahr-Leiden
Finnen, Geschwüre, Erzema und sonstiger Ausschlag, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Anfälle von Biliösität, Unverdaulichkeit und Kopfweh gehören dazu.
Sie werden alle gründlich und dauernd durch Hoods Sarsaparilla geheilt.
Diese großartige Medizin reinigt das Blut gründlich und bringt gesunde funktionelle Thätigkeit für den ganzen Körper. Es macht die Leute gesund.
„Ich habe Hoods Sarsaparilla seit zehn Jahren als Frühjahrs-Medizin gebraucht und nie etwas besseres gefunden." John Flemings, Campbell Hall, N. Y.
Nehmt keine Nachahmung anstatt
Hood's Sarsaparilla
Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

DR. FRANKLIN O. CARTER.

Chicagos größter Augenarzt.

Dies ist eine kühne Behauptung. Daß ein Mann als der größte unter den amerikanischen Augenärzten anerkannt ist, bedeutet thatsächlich, daß er in seinem Fach international hervorragend ist. Diesen Titel besitzt **F. O. Carter, M. D.**, der berühmte Chicagoer Augenarzt, dessen Suite von Offices sich in 182 State Str., 2. Floor, befinden.

Schrecken der Chirurgie.

Das Messer mit seinen Gefahren und den Leiden, die es verursacht, war die einzige Aussicht auf Hilfe für diejenigen, die an Augenkrankheiten litten.

Schielen wurde ebenfalls als eine Entstellung angesehen, die nicht beseitigt werden konnte, außer durch das Messer, und die Leute mußten den Spott von ihren Freunden und von Fremden erdulden.

Dr. Carter's Entdeckung änderte dies alles. Seine wunderbare Absorbirungsmethode rief eine neue Aera in der Profession der Augenspezialisten hervor. Dr. Carter stellte fest, daß thatsächlich alle Augenkrankheiten durch Anwendung von Medizinen geheilt werden können.

Die besten Jahre seines Lebens widmete Dr. Carter diesem Studium, und der wunderbare Erfolg, den er in seiner großen Praxis hatte, bewies, daß seine Ideen richtig waren.

Schielen kann geheilt werden

durch Dr. Carter's Methode. Die Augen können beim ersten Besuch, ohne Schmerzen, Chloroform oder Bandagen in fünfzehn Minuten gerichtet werden.

Nachstehend etliche Dankesschreiben über Dr. Carters Geschicklichkeit. Diese Briefe würden eine interessante Lektüre bilden, könnten sie hier alle veröffentlicht werden.

Dr. F. O. Carter—Werther Doktor. Ich wünsche Ihnen meinen Dank auszudrücken für die Weise, in welcher Sie meine Augen richteten, die seit meiner Kindheit schielten. Meine Augen sind jetzt tadellos gerichtet, und ich kann sehen, was ich früher nicht konnte. Ich empfehle Sie Allen, die so leiden wie ich früher. (Unterschrieben),

Frank Maifel, 25 Fry Str., Chicago.

Werther Dr. Carter: Fünf oder sechs Jahre litt ich an Schielen, und als ich zehn Jahre alt war, nahm mich meine Mama zu Ihnen um auszufinden, was sich thun ließe.

Sie richteten meine Augen und es schmerzte nicht, und jetzt kann ich viel besser sehen.

Helene Nicolai, 884 Avers Ave., Chicago.

Worte können nicht ausdrücken, wie dankbar ich Dr. Carter bin. Seit mehr als zehn Jahren litt ich an Schielen und wurde von Ihnen bei meinem ersten Besuch ohne Schmerzen geheilt. Meine Augen sind jetzt so gerade wie die von irgend jemanden, und jetzt kann ich auch sehen. Es thut mir nur Leid, daß ich nicht vor Jahren zu Ihnen ging.

Frl. R. Kitowski, 673 Center Ave., Chicago.

Ein werthvolles Buch über Augenkrankheiten frei auf Ersuchen an jede Adresse geschickt. Konsultation frei.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Spezialist für Schielen.

182 State Str., 2. Floor. Erste Thür nördlich von The Fair.

Lokalbericht.

Sah Gespenster.

Entkleidete sich auf der Straße und glaubte, beraubt worden zu sein.

Zeigten die Zähne.

Detektive Edward Barry hatte einen verzweifelten Kampf zu bestehen. — Einer Lappalie wegen erschossen. — Aus Eifersucht.—Die Macht des Gewissens.

Nur mit Hemd und Hosen bekleidet, stürzte heute zu früher Morgenstunde der 18jährige John King, Nr. 7429 Dobson Ave., in die Bezirkswache zu Hyde Park. Dort meldete er, daß er an der 69. Straße und Vincennes Ave. von Wegelagerern überfallen, mißhandelt und ausgeplündert worden sei. Der Polizei kamen seine Angaben sehr unwahrscheinlich vor. Es wurden sofort mehrere Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Diese begaben sich nach dem angeblichen Thatorte. Dort fanden sie, an einer Laternenstange hängend, Kings Hut. Von einem Sonnendache baumelte sein Rock herunter, und auf der Straße lagen seine Schuhe. Die Beamten ermittelten auch, daß King am Abend schwer gezecht habe. Sie glauben nun, daß er sich, in der Meinung, zu Hause zu sein, auf der Straße halb entkleidete und dann zum Schlummer niederlegte. Als er aus seinem Rausch erwachte, glaubte er wahrscheinlich, beraubt worden zu sein.

Widersetzten sich.

Nach erbittertem Kampfe verhaftete gestern Detektive Edward Barry von der Bezirkswache an Desplaines Str. Edward Burns und John O'Keefe. Barry wurde schlimm zugerichtet. Er wäre unterlegen, wenn ihm nicht Leutnant Madden und die Detektives Andrews McDonald und Mulvihill zu Hilfe gekommen wären.

Burns wird bezichtigt, S. J. Franklin, Nr. 293 Division Str., um $35 beraubt zu haben. Er wurde in der Bezirkswache von seinem Opfer als der Thäter bezeichnet.

Wegen einer Flasche Schnaps.

In der an 26. Straße und Armour Ave. gelegenen Anlage der Chicago Stove & Range Co. wurde gestern Nachmittag der 26jährige Farbige W. Johnson von seinem Rasse- und Arbeitsgenossen Robert Woodson erschossen.

Vor zwei Wochen waren sie einer Flasche Schnaps wegen in Streit gerathen. Dieser wurde gestern Vormittag erneuert. Johnson soll seinen Gegner mit gezücktem Messer angegriffen haben. Die Kampfhähne wurden aber getrennt. Am Nachmittag fiel in der Gießerei, in der die Beiden beschäftigt waren, ein Schuß. B. L. Gage, Vorsteher der Versandabtheilung, und mehrere andere Angestellte eilten in die Gießerei. Johnson lag auf den Dielen im Sterben. Woodson stand in der Nähe, den Revolver in der Hand. Er hielt Gage die Waffe hin und sagte: „Hier ist Ihr Schießeisen, Gage; benachrichtigen Sie die Polizei." Anscheinend hatte er die Waffe Gages Pult entnommen. Nach wenigen Minuten traf die Polizei ein. Woodson wurde verhaftet. Sein Opfer war inzwischen verschieden.

Heißblütige Mohren.

In seiner Wohnung, Nr. 2973 Armour Ave., gerieth der Farbige Nathan Terrace mit seinem Rassegenossen Wm. Campbell einer dunkelhäutigen Schönheit wegen in Streit. In dessen Verlauf soll Campbell einen Revolver gezogen und seinem Gegner eine Kugel in das rechte Bein gejagt haben. Er bewerkstelligte seine Flucht. Bisher wußte er sich seiner Verhaftung zu entziehen. Terrace befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Von Gewissensbissen gepeinigt.

Gewissensbisse veranlaßten gestern Abend R. B. Copeland, Nr. 4336 Union Ave., sich der Polizei zu stellen. Er wohnte früher in Flint, Mich. Gestern Abend meldete er dem Inspektor Revere in der Bezirkswache an Desplaines Str., daß er vor drei Monaten aus dem Crystal-Hotel, Flint, Mich., Tafelsilber im Werthe von $1500 gestohlen habe. Die Beute habe er in einer in der Nähe des Hotels gelegenen Stallung versteckt. Dort sei sie wahrscheinlich noch zu finden. Der Mann wurde in Haft genommen. Die Behörden der Ortschaft Flint sind benachrichtigt worden.

Ende mit Schrecken.

Nach schwerem Todeskampfe verschied gestern Abend der 45jährige Schuhmacher Frank Ward, Nr. 407 Clark Str. Er war angeblich seit Jahren dem gewohnheitsmäßigen Morphiumgenuß ergeben. Diese Leidenschaft untergrub seine Gesundheit, sowie das Familienglück und führte schließlich seinen Tod herbei. Als er sich im Todeskampf wand und ächzte und stöhnte, erhob auch seine Frau ein gellendes Geschrei. Andere Hausbewohner benachrichtigten die Polizei. Als die Ambulanz eintraf, die ihn nach dem County-Hospital schaffen sollte, hatte Ward ausgelitten.

Kann's weit bringen.

Der 16jährige Edward Lafferty gestand gestern dem Jugendrichter Mack, während dreier Monate nicht weniger als 16 Einbrüche in Frucht- und Zuckerwaaren-Läden der Südseite verübt zu haben. Der Richter überwies ihn für die Dauer von acht Tagen dem Heim für jugendliche Gefangene. Er will sich's überlegen, ob er den Burschen nach der Besserungsanstalt zu Pontiac schicken oder aber, ob er ihn der John Worthy-Schule überweisen soll.

Ihr Plan vereitelt.

Zwei jugendliche Neger beabsichtigten gestern Abend, die Schaufensterauslage des Juweliers H. A. Hammond, Nr. 285 31. Str., zu plündern. Ihr Plan wurde vereitelt. Sie hatten schon das Schaufenster mit einem Backstein zertrümmert. Ehe sie aber irgend welche Beute ergattern konnten, waren Herr Hammond und George Hall, Nr. 3730 S. Park Ave., aus dem Laden gestürzt. Die Mohren gaben Fersengeld. Sie wurden zwar zwei Straßengevierte weit verfolgt, entkamen aber, obgleich Herr Hammond ihnen mehrere Schüsse nachgesandt hatte.

Beraubte muthmaßlich Frauen.

In der Bezirkswache zu Hyde Park befindet sich der Farbige Bailey Pearceley in Untersuchungshaft. Er wurde unter der Anklage verhaftet, Frank Hartmann und Harry Bland, Nr. 215 Ost 65. Place, beraubt zu haben. Die Polizei glaubt, daß er der Mohr ist, der eine Anzahl Frauen in Hyde Park überfallen und beraubt hat. Frl. Della Troy, Nr. 4541 Evans Ave., und Frau Ella Ambrose, Nr. 4736 Evans Ave., werden aufgefordert werden, sich den Burschen anzusehen. Sie wurden erst kürzlich von dem farbigen Wegelagerer ausgeplündert.

Des Schneiders Waffe.

In Morris Kaplans Schneiderwerkstätte, Nr. 588 Sangamon Str., gerieth gestern der Schneidergeselle Louis Simon, Nr. 97 Johnson Str., mit seinem Arbeitsgenossen John Kleine in Streit. In dessen Verlauf soll Kleine ihm mit der Scheere einen Stich beigebracht haben. Der angebliche Thäter wurde verhaftet. Simon ist nur leicht verwundet worden.

Kam nicht weit.

Barry betrat gegen halb elf Uhr Rogers' Wirthschaft, W. Madison und May Str., und verhaftete dort O'Keefe. Im nächsten Augenblick riß sich der Bursche von ihm los und stürmte hinaus. Barry nahm seine Verfolgung auf und feuerte vier Schreckschüsse ab. An Aberdeen Str. holte er den Ausreißer ein und machte ihn dingfest. Nachdem er ihn in der Bezirkswache abgeliefert hatte, begab er sich zurück nach der Wirthschaft.

Hatten sich verbarrikadirt.

Dort hatten sich inzwischen Burns und zwei seiner Kumpane in einem Hinterzimmer verbarrikadirt. Barry sprengte die Thür und rückte den drei Burschen zu Leibe. Er zog natürlich im ungleichen Kampfe den Kürzeren. Als er, aus Wunden an Kopf und im Gesicht blutend, zu unterliegen drohte, nahte die Verstärkung. Burns wurde nun überwältigt. Seine Spießgesellen bewerkstelligten ihre Flucht.

Kamen zu spät.

Der griechische Hausirer Caesar Tabet meldete in der Bezirkswache zu Hyde Park, daß ihm eine Tasche mit Spitzen im Werthe von $900 gestohlen worden sei. Während er Bericht erstattete, meldete Frau Mary Angel, Nr. 5327 Washington Ave., mittels Fernsprechers, daß eben ein verdächtiger Farbiger versucht habe, ihr anscheinend gestohlene Spitzen zu verkaufen. Es wurden sofort mehrere Polizisten nach ihrer Wohnung gesandt. Sie kamen zu spät. Der Farbige hatte sich, als Frau Angel ihn des Diebstahls zieh, aus dem Staube gemacht. Er wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Schwache Augen

in vielen Fällen direkt auf den Kaffee zurückzuführen?

POSTUM

10 Tage an Stelle von Kaffee.

Cash Buyers' Union.

Der Bericht über den Befund der Bücher wird vorläufig geheim gehalten.

Der Bericht der Sachverständigen, welche die Bücher der „Cash Buyers Union First National Cooperative Society" geprüft haben, ist zwar fertiggestellt, aber weder den Postinspektoren noch dem Richter Bethea, noch dem Hilfs-Distriktsanwalt Childs zugegangen. Auf Antrag des Anwalts der Gesellschaft, Jakob Newman, hat Richter Bethea die Geheimhaltung des Inhalts des Berichts verfügt, solange der Fall nicht zur Verhandlung kommt. Die Postinspektoren Ketcham und Kimball haben den Bericht zum Theil gelesen, wollen aber nicht sagen, ob ein Strafverfahren gegen Julius Kahn, den Präsidenten der Gesellschaft, folgen wird.

Man hat sich bemüht, ein Einverständniß zu erzielen, wonach die Frage der Zahlungsfähigkeit nicht zur Verhandlung vor Richter Bethea kommen und die Weiterführung des Geschäfts gestattet werden soll. Damit sind angeblich einige Gläubiger einverstanden, nicht aber die Regierungsbeamten. Die Verhandlung ist auf kommenden Montag angesetzt, bis dahin werden die Postbeamten keine weiteren Schritte unternehmen. Sollte die Verhandlung am Montag stattfinden, so wird dann der Bericht bekannt gegeben werden.

— Druckfehler in Amors Gebiet.— (Aus dem Briefe einer Verlobten.) „Ach, liebste Erna, in der Weinlaune gestand er mir seine Liebe und gab mir den ersten Kuß!"

— Im Restaurant.—Kadett: Aeh, ekelhafte Schweinerei! hier ein Haar in der Suppe. — Kellnerin: Nun, eine Bartbinde können Sie doch noch nicht beanspruchen.

Unnöthige Besorgniß.

Hier ist ein armer Mann, der seine Lungen aushustet — so denken wenigstens seine Verwandten.

Er hustet, hustet, würgt, würgt den ganzen Tag, oft die ganze Nacht.

„Es muß Schwindsucht sein," denken die Besorgten.

Selbstverständlich ist immer die Möglichkeit vorhanden, daß sie recht haben.

Aber in den meisten Fällen irren sie sich, denn Dyspepsie ist häufiger als Schwindsucht.

Und Dyspepsie verursacht chronischen Husten, ebenso wie Schwindsucht.

Der Dyspepsie-Husten, merkt Euch, kann schnell geheilt werden durch Stuarts Dyspepsia Tablets.

Ihr braucht nicht besorgt zu sein, ausgenommen Ihr wollt Euch vernachlässigen.

Dann natürlich müßt Ihr Euch vor Gefahren in Acht nehmen, denn der dyspeptische Husten, wenn vernachlässigt, entwickelt oft einen Schwindsucht-Husten, da die Lungen durch den Husten fortwährend irritirt werden.

So das Beste ist, keine Zeit zu verlieren, sondern gleich mit dem Gebrauch dieser berühmten kleinen Tablets zu beginnen, durch deren rechtzeitigen Gebrauch viele kranke Leute vom Schwindsuchtsgrabe gerettet wurden.

Beachtet jedoch, daß Stuart's Dyspepsia Tablets positiv nicht Schwindsucht heilen, sondern ihr nur vorbeugen.

Selbstverständlich kann man sich immer auf sie verlassen, daß sie alle anderen Symptome von Unverdaulichkeit heilen.

Sie sind ein allgemeines Heilmittel für eine allgemeine Krankheit.

Sie heilen nichts anderes; aber was sie thun, thun sie gründlich und gut.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind das Resultat gründlichster Untersuchungen in den inneren Ursachen und der Heilung von Unverdaulichkeit, die je vorgenommen wurden.

Sie haben das Problem gelöst, die Antwort, nach welcher heute Hunderttausende von Aerzten Amerikas nutzlos suchen.

Sie heilen die schlimmsten, ältesten chronischen, komplizirtesten Fälle von Unverdaulichkeit, die zu finden sind. Sie sind der modernen ärztlichen Praxis weit voraus, denn die erfolgreichsten Aerzte des heutigen Tages verwenden Stuarts Dyspepsia Tablets in der Heilung von Krankheiten der Verdauungsorgane, um ihren Erfolg zu begründen.

Sie greifen nach Stuarts, um Heilung zu erzielen.

Und Stuart's helfen ihnen aus der Verlegenheit.

Wenn Ihr daher ein Opfer dieser schrecklichen Krankheit seid, die ihre Opfer nach Millionen zählt, so richtet Euch auf und faßt neuen Muth, denn Ihr werdet Euer Leiden beseitigen, wenn Ihr diesem großen Heilmittel, Stuart's Dyspepsia Tablets, vertraut.

Sie bieten absolut sicher und gewiß nachhaltige Heilung.

Versucht sie.

Buch über Dyspepsie frei. Adresse: F. A. Stuart Co., Marshall, Mich.

Zwei Strömungen.

Eine will dem Mayor mehr, die andere weniger Macht geben.

Ein schöner Gedanke.

Northwestern soll sich mit der Pennsylvania Bahn zum Bau eines Zentralbahnhofs vereinigen. — Die Tunnel-Anlagen. — Collins' hochfliegende Pläne.

Der Munizipal-Ausschuß des Charter-Konvents hat gestern eine weitere Sitzung abgehalten. Es zeigt sich, daß in diesem Ausschusse zwei einander entgegengesetzte Strömungen vorhanden sind. Die eine zielt darauf ab, unter dem neuen Freibrief dem Mayor weniger Machtvollkommenheiten zu lassen, als er jetzt besitzt, die andere will die Machtbefugnisse des Mayors noch bedeutend erweitern. An der Spitze jener steht Herr Geo. E. Cole von der Citizens Ass'n., die Führung dieser hat Ex-Mayor Harrison übernommen, und er scheint die Mehrheit der Ausschuß-Mitglieder hinter sich zu haben. Herrn Cole's Antrag, in den Entwurf, welchen der Ausschuß dem Konvent vorzulegen haben wird, die Bestimmung einzuschalten, daß der Korporationsanwalt nicht vom Mayor ernannt, sondern vom Stadtrath gewählt werden soll, ging nicht durch. Der Mayor soll das Ernennungsrecht behalten, aber zur Bestätigung der Ernennung des Korporations-Anwalts soll eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sein.— Der Stadtschreiber und der Stadt-Schatzmeister sollen unter dem neuen Charter nicht mehr von der Bürgerschaft gewählt, sondern vom Mayor, mit Zustimmung des Stadtrathes, ernannt werden. Da der Posten des Stadtanwalts durch einen schon jetzt in Kraft befindlichen Charter-Zusatz bereits abgeschafft ist, so würden — wenn's nach der Empfehlung des Ausschusses geht — in Zukunft von den städtischen Beamten nur der Mayor, die Stadtrathsmitglieder, sowie die Richter und Oberbeamten des Stadtgerichts auf dem Wege der Urabstimmung gewählt werden.

Weitreichende Pläne.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes befaßte sich gestern mit dem Gesuch um die Bewilligung von mehreren Hunderttausend Dollars für den Bau einer Flußbrücke von der Orleans nach der Market Straße. Man war diesem Gesuch nicht günstig gesinnt, erwärmte sich dagegen sehr für einen Plan, dessen baldige Ausführung der Alderman Raymer für möglich, ja, sogar wahrscheinlich erklärte. Die Schiffahrt auf dem Nordarm des Flusses und in der Nähe von dessen Mündung werde durch die jetzt dort vorhandenen Brücken mehr als billig behindert, meinte Herr Raymer. Sollte noch eine weitere Brücke über den Hauptarm gebaut werden, so müßte dafür mindestens eine von den vorhandenen Brücken fortfallen, und zwar die der Northwestern-Bahn. Man solle zu veranlassen suchen, daß die Northwestern-Bahn ihre Endstation an der Wells Straße aufgebe und sich mit der Pennsylvania-Bahn zum Bau eines großen neuen Zentralbahnhofes an der Canal Straße verbinde. Die Pennsylvania-Bahn habe — wie allgemein geglaubt werde — für neue Bahnhofsanlagen schon ausgedehnte Liegenschaften erworben. In Verbindung mit der kapitalskräftigen Northwestern-Bahn sollte es ihr nicht schwer fallen, nun einen Bahnhof zu schaffen, der sich auch im Vergleich mit den Riesenbauten sehen lassen könnte, an denen jetzt in New York gearbeitet wird. — Ob die Northwestern-Bahn sich zur Aufgebung ihrer Anlagen auf der Nordseite wird verstehen wollen, ist natürlich sehr ungewiß. Angeklopft soll aber bei ihr in dieser Hinsicht werden.

Untergrund-Chicago.

Mayor Dunne machte gestern seine erste Rundfahrt durch die Tunnelanlagen der Illinois Tunnel Co. Der Chef-Ingenieur der Gesellschaft hatte ihn dazu eingeladen, und Postmeister Busse hatte dringend ersucht, der Mayor möge sich durch den Augenschein überzeugen, daß der unterirdische Transport von Postgütern von und nach den Bahnhöfen sich nur bewerkstelligen läßt, wenn der Tunnel Co. gestattet wird, bei den Bahnhöfen Einlaßschächte anzulegen. — Der Mayor hat versprochen, die betreffenden Ordinanz-Vorlagen eingehend zu prüfen und der geplanten Verbesserung des Postbetriebs nicht unnöthig Hindernisse in den Weg zu legen. — Die Tunnels der Illinois Tunnel Co. haben jetzt eine Gesammtlänge von 50 Meilen erreicht.

Auch klug sollen sie sein.

Chef Collins sagt, die nächsten 500 Polizeianwärter, welche er durch Vermittelung der Zivildienst-Kommission zu erlangen hofft, würden nicht nur jung und groß und stark sein müssen, sondern auch klug und weise. Bei den Anstellungs-Prüfungen der Polizei ist bisher auf das geistige Vermögen der Prüflinge nur halb so viel Gewicht gelegt worden, wie auf das körperliche. In Zukunft soll der Geist auch bei der Polizei als dem Leibe gleichwerthig erachtet werden. Uebertrieben sind die Anforderungen übrigens nicht, welche man an die Bewerber stellen will. Diese sollen einigermaßen lesen, schreiben und rechnen können; in der Stadt halbwegs Bescheid wissen und eine Vorstellung haben von Wesen und Art der Stadtverwaltung und des Regierungsapparates überhaupt. Ferner sollen sie von den Pflichten und Rechten eines Sicherheitsbeamten eine deutliche und möglichst richtige Vorstellung haben. Sich diese zu verschaffen wird ihnen leicht gemacht werden; sobald sie körperlich für tauglich befunden worden sind, wird ihnen das gedruckte „Dienst-Reglement" eingehändigt werden, und das dürfen sie bis zur „geistigen Prüfung" nach Herzenslust studiren.

Ein Tag des Gerichts.

Der Stadtraths-Ausschuß für Beleuchtungswesen kündigt an, daß er am Freitag, von 10 Uhr Vormittags an, allen Personen, die Beschwerden über den Fernsprechdienst der Chicago Telephone Co. vorzubringen haben, eine Gelegenheit geben werde, das öffentlich zu thun. — Hilfs-Kämmerer Gosselin, der die Bücher der Telephon-Gesellschaft durchgesehen hat, berichtet, daß diese an Abgabenrückständen aus den Vorortsbezirken der Stadt im Ganzen $312,813.68 zu zahlen habe. Freiwillig abgetragen hat die Gesellschaft davon vor Kurzem $200,000, bliebe also noch eine Restforderung von $112,813.68 zu begleichen. — Außer vielen tadelnden Schreiben in Bezug auf den Fernsprechdienst hat der genannte Ausschuß auch ein solches erhalten, welches warmes Lob für die Gesellschaft enthält. Dieses Schreiben kam von Herrn Thomas E. Donnelley, Hauptinhaber der großen Druckerei-Firma R. R. Donnelley & Co. Diese Firma druckt das Adreßbuch der Telephon-Gesellschaft.

Für den Countyrath.

Dr. Theodor Sach von der „Visiting Nurses Ass'n." hält zur Zeit öffentliche Vorträge, in denen er schwere Anklagen erhebt gegen die Verwaltung der County-Anstalten in Dunning. Man habe dort vor Kurzem ein Hospital für Lungenkranke eingerichtet, sagt er. Derartige Kranken sollten täglich zwei Quart Milch und drei bis sechs Eier bekommen. Man verabfolge ihnen täglich nur ein Glas Milch und allenfalls ein Ei in der Woche. Die Fleischnahrung, die den Kranken verabfolgt werde, sei minderwerthig und mangelhaft zubereitet. — Die County-Verwaltung, sagt Dr. Sach, sei im Begriff, fünf Millionen Dollars auf einen Prachtbau zu verwenden. Sie würde menschlicher handeln, wenn sie's bei einem Bau für eine Million bewenden und den Rest des Geldes benutzen würde, um ihren Pfleglingen in Dunning gerecht zu werden. — Im Juni soll der Grundstein für das neue Countygebäude gelegt werden. Der Countyrath beabsichtigt, dazu den Präsidenten Roosevelt einzuladen.

Bleibt vorläufig bei den Zinsen.

Korporationsanwalt Lewis hatte neulich ein Gutachten abgegeben, wonach die Stadt nicht gehalten wäre, die gegen sie gefällten Zahlungsurtheile zu verzinsen. Er hat jetzt dieses Gutachten vervollständigt. Da die Verzinsung der Urtheilsbeträge einmal eingeführt worden sei, erklärt er, müsse es vorläufig auch dabei bleiben. Aber es empfehle sich, durch ein Gerichtsverfahren feststellen zu lassen, daß die Stadt zur Zahlung der fraglichen Zinsen nicht verpflichtet ist. Sobald ein derartiges Erkenntniß abgegeben ist, könne die Zinszahlung eingestellt werden.

Werden auf Theilung arbeiten.

Zwischen der Stadtverwaltung und der Westseite Parkbehörde ist ein Uebereinkommen getroffen worden in Bezug auf die Geldbußen, welche in Polizeigerichten Missethätern auferlegt werden, die von der Parkpolizei vor die Schranken gebracht worden sind. Wird die Buße baar erlegt, so sollen der Parkverwaltung zwei Drittel des Betrages abgeliefert werden; muß aber der Angeklagte zur Verbüßung seiner Strafe der Bridewell überwiesen werden, so hat die Parkverwaltung der Stadt für ihn ein Kostgeld von 30 Cts. den Tag zu entrichten.

Geheimbündelei der Hochschüler.

Richter Gary hat den Einhaltsbefehl aufgehoben, durch den seiner Zeit Richter Hanecy den Schulrath daran verhindert hat, die Geheimbündelei unter den Zöglingen der Hochschulen zu bekämpfen. Da er nun in der Sache freie Hand hat, will der Schulrath den Kampf wieder aufnehmen. Es wird angeordnet werden, daß Mitgliedern von Geheimbünden nicht gestattet sein soll, ihre Schulen bei Redeturnieren, Turnspielen oder Veranstaltungen ähnlicher Art zu vertreten.

Gestörte Nachtruhe.

In der Herberge Nr. 822 West Madison Str. verursachte heute zu früher Morgenstunde ein überheizter Ofen einen Brand. Die unsanft aus dem Schlafe geschreckten Bewohner entkamen unversehrt. Das Feuer verursachte etwa $50 Schaden. C. Musbach heißt der Eigenthümer des Hauses.

Wartet nicht bis Ihr krank seid

ehe Ihr eine Flasche von Hostetters Magen-Bitters holt. Besorgt Euch heute eine Flasche, nehmt eine Dosis vor jeder Mahlzeit und bleibt gesund. Dies ist das Geheimniß der Gesundheit von tausenden Personen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist das beste Gesundheitsmittel, das je entdeckt wurde, und heilt stets **Erkältungen, Kopfweh, Grippe, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder weibliche Leiden.**

Durchschnitt sich die Kehle.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung wurde heute früh der 48jährige Metallarbeiter Fred A. Schreiber mit durchschnittener Kehle und verblutet aufgefunden. Man muthmaßt, daß der Mann in einem Anfalle von Geisteszerrüttung seinem Dasein ein Ende machte.

Sich zu Grunde richten. — Das ist es gerade, was sehr viele Leute thun. Sie wissen, daß etwas unrecht ist und können nicht sagen, wo's fehlt. Habt ihr jemals darüber nachgedacht, wie viele Leute in Amerika krank sind, oder wenigstens, wenn sie nicht direkt krank sind, sich nicht wohl befinden? Etwas ist nicht in Ordnung die ganze Zeit. Was ist die Ursache hiervon? Es ist sicherlich kein natürlicher Zustand, sondern im Gegentheil einer, welcher viel Unruhe und Besorgniß verursachen sollte. Die Leute in Amerika sind sprichwörtlich immer in der Eile. Sie essen in der Eile, arbeiten in der Eile, schlafen in der Eile, wodurch sie die Natur überarbeiten und zu viel anstrengen, und wundern sich dann, wie es kommt, daß sie sich nicht kräftig und wohl befinden. Eines der Resultate der amerikanischen Art des „Ueberstürzens" von Sachen ist die Verarmung des Blutes, welches Alles zum Leben Nothwendige liefert. Da es nicht fähig ist, den gemachten Anforderungen zu genügen, so wird das Blut dünn und schwach und indem es seine Kraft verliert, verfehlt es bald, die Arbeit zu verrichten, für welche es bestimmt ist, und Krankheit in ihren verschiedenen Gestalten ist das unvermeidliche Resultat.

Nichts stellt die schwindende Gesundheit wieder her, nichts bringt so schnell und sicher Kraft als Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber. Kann nur von Detail-Lokalagenten oder direkt bezogen werden von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112–118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

* Mayor Dunne trat gestern Abend wieder als Wahlredner auf, und zwar in der 31. Ward, im Interesse des „unabhängigen Verstadtlichers" Christian P. Girten. Er erklärte sich in seiner Ansprache bereit, in seiner Eigenschaft als Mayor nunmehr als Nebenamt auch die Geschäftsführung der Straßenbahnen zu übernehmen.

— Anzüglich. — A. (zu seinem Freunde, einem Sonntagsreiter, der ein zerschundenes Gesicht hat): „Hast Du Dich wieder wundgeritten?"

The Fair established 1875

State, Adams and Dearborn Streets. Phone Private Exchange 3 Mail Orders Filled

Beachtet diese Dry Goods Bargains

Seidenstoffe

Neue reinseidene Louisines u. weich appretirte Taffetas, Yd., **58c** und **48c**

Louisines und Taffetas, hochfeine Novitäten, 24 Zoll breit, alle neuen Frühjahrs-Facons, per Yard, **69c**

Importirte neue Suiting-Seide, Poplins, Swiß Taffetas und VelourCords, in den neuen grauen Effekten, per Yard zu **84c**

Schwarze reinseidene Taffeta, 27 Zoll breit, neuer Chiffon Finish, regulär 75c, per Yard zu **55c**

Neue Rough Tussah-Seiden, 27 Zoll breit, der niedrigste, für diese moderne Seide je berechnete Preis. Diese Seide wird überall für 75c verkauft, wir aber haben den Preis derselben so weit herabgesetzt, daß er für jede Dame in Chicago erschwinglich ist. Alle beliebten Schattirungen, Yard, **49c**

Bengalines und Poplins, einfache Farben, reine Seide, Yard, **29c**

Rustling Taffetas, in schlichter und schillernder Seide, nie unter 50c verkauft, per Yard, **38c**

Kleiderstoffe

Reinwoll. schwarzes Panama Tuch, 44 Zoll breit, per Yard, **49c**

Schwarzes franz. Broadcloth, 1½ Yards breit, feines schwarz mit twilled Rücken, Chiffon-Gewicht, Yard **98c**

Novelty Plaid und karrirte seidefinished Brilliantine, feine Seide-Facon, 42 Zoll breit, zu, per Yard, **49c**

Neue Overplaids, „mannish" Muster, von netter Farbe, importirter Stoff, per Yard zu **89c**

Ein Bargain—Broadcloth Suits zu 16.50

Auswahl von sämmtl. Winter-Coats oder -Suits im Laden für $5. Wir wünschen mit unseren sämmtliken Winter-Coats und Suits zu räumen, ehe wir nach dem dritten Floor umziehen, und offeriren dieselben—frühere Preise bis zu $25—Auswahl für **$5**

Frühjahr-Jackets, von feinem Covert Cloth—kragenlose, eng anschl. Facon. Allover Strap besetzt, neue Facon Aermel, am Bottom mit Strap besetzt, durchweg fein geschneidert, mit Atlas gefüttert, für **$10**

16.50 Falls Ihr etwas von Facon und Herstellung versteht, werdet Ihr schnell die Ueberlegenheit unserer **$16.50** Anzüge erkennen, sie sind bedeutend besser wie Kleidungsstücke, die Ihr anderswo zu diesem Preis kauft u. so gut wie viele zu bedeutend höherem Preis. Von feinem Broadcloth gemacht, in allen beliebten Schattirungen. Eton Style, ohne Kragen, outlined mit Band vom selben Stoff, piped in weiß. Aermel in der neuen Handgelenk-Länge, haben Cuffs u. Gürtel hübsch mit Bands vom selben Stoff garnirt. Jacket durchweg mit Atlas gefüttert. Rock in der neuen runden Facon, mit pleated Front und Rücken und am Bottom mit Straps und Knöpfen vom selben Stoff garnirt.

Frühjahr Lingerie Waists, Facon am Rücken zuzuknöpfen, Front hübsch mit fünf schrägen Reihen von Spitzen Einsatz besetzt, eine Reihe über die Brust, ein Yoke von Tucks formirend, Schulter Tucks und feine Stickerei zwischen Reihen von Einsatz, neue Aermel mit Spitzen-Cuffs, **2.50**

Neue Frühjahrs-Waists, feine Qualität weißer Lawn, hübsch garnirt mit sehr hübschem Spitzen-Einsatz und Stickerei, speziell, morgen für **$1**

Kauft gute Damen-Schuhe zu 2.98

In dieser Partie befinden sich alle Muster, die man auch in den gewöhnlichen $3.50 u. $4 Sorten von „Benchmade" Schuhen vorfindet. Sie sind alle bequem, modern und dauerhaft und aus sorgfältig ausgewähltem Leder gemacht, in Schnür-, Knöpf- und in Blücher-Effekten, Extension Goodyear Welt- und handgewendete Sohlen, mittelhohe und hohe Absätze. Speziell markirt für den großen Verkauf dieser Woche, das Paar **2.98.**

2.98

Misses- und Kinderschuhe, für Schule und Toilette, Vici Kid, Box Calf und Patentleder, mit überstehenden Sohlen, Schnür-Facon, breite, bequeme Zehen, zu **1.25**

Männerschuhe, Rester und Ueberbleibsel, zu $2.50 bis $4 verkauft, Patent Colt, Velour Kind und Box Calf, moderne Zehen, Schnür- u. Blucher-Facon, morgen **1.98**

Strümpfe herabgesetzt

Mercerized seidene Strümpfe für Damen, Duplikate ausländischer Fabrikate. Mit doppelten Fersen und Zehen. Dies ist eine reguläre 50c-Sorte, Größen 8½ bis 10. Zum Verkauf am Donnerstag, Paar, **28c**

Importirte fancy Strümpfe für Damen, Seide bestickte und Boot-Patterns und fancy Spitzen Lisle Strümpfe, in solid Streifen und Boot-Effekten, das Paar für **23c**

Mittelschwere schwarze baumw. Damenstrümpfe, ganz nahtlos, mit doppelten Fersen u. Zehen, Größen 8½ bis 10½, gewöhnlich für 10c verkauft, zum Verkauf am Donnerstag, das Paar zu **6c**

Freie Souvenirs

mit jeder Pfund-Schachtel von Chokoladen, die am Chokoladen-Tag (Donnerstag) verkauft wird, verabreichen wir ein hübsches Saint Patrick's Tag Souvenir.

Wir haben mehrere Flavors von reiner Frucht, solche wie Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen und eine Anzahl von Ground Nut Centers, Mandeln, Wallnüsse, Brazil Nuts usw., hinzugefügt. Reguläre 30c-Sorte — speziell für diesen Donnerstag, — Pfund zu **20c**

Nadelarbeit

Sammet Sophakissen-Ueberzüge, sämmtl. neue Entwürfe, mit Quasten garnirt, 49c Größe, für **39c.**

Gestempelte Centerpieces, 18zöll. Battenberg Kante, **3c.**

Große baumwollene Kissen-Girdles, schlicht oder gemischte Farben, **12c.**

Fertige Dresser Sets, auf geblümtem Mull, Stück **25c.**

Momie Leinen Tray Cloths, einfach oder gestempelt, Stück **9c.**

Auswahl von großem Sortiment von wenig beschmutzten fancy hohlgesäumten Leinenwaaren, **39c.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „De Lancey."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — „The Little Gray Lady."
Illinois. — „The Fascinating Mr. Vanderveldt."
Garrick. — „Sweet Kitty Bellairs."
Grand Opera House. — „Raffles."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Die sächsische erste Ständekammer.

Dresden, 16. Februar.

Der Entwurf eines Gesetzes über Aenderungen in der Zusammensetzung der Ersten Ständekammer hat in der ersten Deputation der Ersten Kammer, an welche das Gesetz nach der allgemeinen Vorberathung im Plenum verwiesen wurde, eine Abänderung erfahren, die den Wünschen aus den Kreisen des Handels und der Industrie ganz wesentlich entgegenkommt. Die Deputation beantragt nämlich, den § 2, der von der Erweiterung der Kammer durch fünf vom König aus den Kreisen des Handels- und des Gewerbestandes auf Lebenszeit zu ernennende Mitglieder handelt, folgende Fassung zu geben: „Fünf vom Könige nach vorgängigem Vorschlag durch die Handelskammern und Gewerbekammern auf Lebenszeit ernannte Mitglieder." Dann soll dem Gesetz ein Artikel 3 beigefügt werden, in dem es heißt, daß hinter dem § 65 der Verfassungsurkunde folgender § 65a eingeschaltet wird: „Das Vorschlagsrecht für die Königliche Ernennung der gedachten Mitglieder steht den vereinigten Handelskammern für vier Stellen, den vereinigten Gewerbekammern für eine Stelle zu. Es sind für jede erledigte Stelle dem Könige drei Personen zu nennen. Der Vorschlag kann nur auf eine Person gerichtet werden, welche die sächsische Staatsangehörigkeit und für die sie vorschlagenden Kammern die Wählbarkeit besitzt." Gleichzeitig wird ein neuer Gesetzentwurf vorgelegt, der das Vorschlagsrecht der Handels- und Gewerbekammern für die Königliche Ernennung von fünf Mitgliedern der Ersten Kammer regelt; u. a. wird darin gesagt: „Die Wahlen der Vorzuschlagenden erfolgen in der Versammlung der Mitglieder der Handelskammern bezw. der Gewerbekammern nach vorgängiger Einberufung durch das Ministerium des Innern."

— Anerkennung. — Richter (zum Automobilisten): „War es Ihnen denn nicht möglich, das Fahrzeug zum Stehen bringen? Es gehört doch viel dazu, so einen korpulenten Mann, wie den Herrn Kläger, zu überfahren!" — Automobilist: „Ja.... der Motor arbeitet eben vorzüglich!"

— Entgegenkommend. — A.: Ich wollte Ihnen schon etwas anbieten für Ihre Vermittelung, allein, ich fürchtete, Sie zu beleidigen.—B.: Papperlapapp, in dieser Hinsicht kann mich einer gar nicht arg genug beleidigen!

Die Poren sind die Sicherheits-Ventile des Körpers. Wenn sie in bester Ordnung gehalten werden durch fortwährendes und intelligentes Baden, so wird eine sehr allgemeine Quelle der Krankheits-Gefahr vermieden. Hand-Sapolio hat nicht seines Gleichen als ein milder, wirksamer Eröffner der Poren.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Ein Hausmann findet eine dauernde Stellung. 30 Belden Court.

Verlangt: Schneider, guter Rock- und Hosenmacher. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. mido

Verlangt: Ein verläßlicher guter Porter. 262 Blue Island Ave., nahe 12. Str. mido

Verlangt: Ein Fuhrmann. Box Rack, mit Erfahrung; deutscher vorgezogen. 495 Illinois Str.

Verlangt: Erster Klasse Cake- und Biscuit-Bäcker; nur gute brauchen sich zu melden. Adr.: L. 850 Abendpost. mido

Verlangt: Kollektoren und Agenten, dauernde Stellungen. Auch als angenehme Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 14mz,2w

Verlangt: Ein Bartender. 64 Courtland Ave., Galewood. Nehmt Elgin-Zug am Union-Depot. midofrsa

Verlangt, sofort: Gießer; Männer, um Gießerei zu erlernen und andere Handwerke; Butchers. Haben auch gute Stellen in Offices und mechanischen Werkstätten. Zimmer 414, 59 Dearborn Str.

Verlangt: Erster Klasse Werkzeugmacher; gute deutsche Leute. 491 W. Kinzie Str., 4. Floor.

Verlangt: Junge, 14 bis 16 Jahre, für allgemeine Arbeit im Store. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Str. mido

Verlangt: Junge, um das Pelzgeschäft zu erlernen. S. J. Klauber & Co., 214 State Str.

Verlangt: Junge an Milchwagen. 410 Roscoe Straße.

Verlangt: Ein Laufjunge. Columbia Printing Co., 712 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für Cake-Bäckerei. 175 Adams Straße.

Verlangt: Rockschneider und Helfer, bei der Woche; guter Lohn. 134 Ost Van Buren Str., Zimmer 713.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker für Store-Geschäft. Offerten mit Referenzen unter Adr.: P. 789 Abendpost.

Verlangt: Lediger junger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht und ein Pferd besorgen kann. Lohn $25 per Monat und Board. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., gegenüber vom Friedhof Waldheim. Nehmt Garfield Park-Zweig der Metropolitan-Hochbahn bis zum Ende.

Verlangt: Tüchtiger Blumengärtner. 5321 Süd Morgan Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Männer, in Stall bei Pferden zu arbeiten. S. Pauber, 20 Upton Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der keine Arbeit scheut. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich in Bäckerei nützlich zu machen. 1106 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon. 1265 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher und Bushelmen; stetige Arbeit. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Tischler, Sattler und Männer für Fabrikarbeit. Employment-Office, 425 Milwaukee Avenue. mido

Verlangt: Mann an Brot und Cakes, zweite Hand, Tagarbeit. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Junger Mann für Farmarbeit. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, der sich allgemein nützlich machen kann. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, um für Grocery Store abzuliefern und behilflich zu sein. Nachzufragen Donnerstag nach 8 Uhr Morgens. — 504 Wells Str.

Verlangt: Arbeiter in Möbel-Laden. 1033 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters um in Doktor-Office zu arbeiten; muß dort schlafen. Einer der englisch und polnisch spricht vorgezogen. 806 Ashland Ave., nahe 18. Str.

Verlangt: Porter. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, der an Brot und Rolls arbeiten kann. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Alter Mann für Kohlen-Yard. 660 West North Ave. mido

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei; $8 die Woche, Board und Zimmer. 587 N. California Ave., nahe Division.

Verlangt: Guter Schuhmacher, an Reparaturen. 4770 N. Clark Str. midofrsa

Verlangt: Starker Junge, um sich im Store nützlich zu machen. 4312 Wentworth Ave.

Verlangt: Blacksmith und Helfer. Keysler, 68 Pratt Str.

Verlangt: 2 Tischler für allerlei Arbeit. 1163 Sheridan Road, nahe Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei; einer der schon in einer solchen gearbeit hat. $8 ohne Board. 51 Willow Str.

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen, auf Kommission; kann $25 die Woche verdienen; muß polnisch sprechen und bekannt sein im Town of Lake. Rytina, 4625 Hermitage Ave.

Verlangt: Junger Mann als Schlosser. 225 Ost Ohio Str.

Verlangt: Tischler, erster Klasse Leute mit Erfahrung. Nachzufragen bei S. Karpen & Bros., 22. und Union Str. midofr

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt; gute Gelegenheit, das Holzarbeiter-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen bei S. Karpen & Bros., 22. und Union Straße. midofr

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Porter. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Tischler. 738 W. Belmont Ave.

Verlangt: Junge für Apotheke. $5. 395 Wells Straße.

Verlangt: Junge, der Lust hat, das Carriage- und Automobile-Trimmen zu erlernen. Chicago Carriage & Trimming Co., 394 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Koch oder Köchin. 205 West Madison Str. dmi

Verlangt: Lediger Mann, in Blumenhäusern zu arbeiten. Muß englisch sprechen. Erfahrung nicht nothwendig. Blumenhäuser, 4801 Süd Robey Str. dimi

Verlangt: Guter Carpet-Weber für ein Städtchen bei Chicago. Gutes Heim und guter Verdienst für alleinstehenden älteren Mann. Erbitte Briefe unter Adr.: Z. 942 Abendpost. dimido

Verlangt: Lagerhausarbeiter, Farmarbeiter, Stallarbeiter, Porter. 159 Washington Str., Z. 3. dmi

Verlangt: Guter Fresco-Painter für auswärts. Sofort nachzufragen. Room 708, 26 Van Buren Straße. dimi

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue polnische, böhmische, deutsche und englische Prämienbücher etc. für Chicago und auswärts. $7.50 bis $9 die Woche und Commission. Mai, 146 Wells Straße. 13mz,1wX

Verlangt: Ein tüchtiger Schuhmacher. H. Greupner, Elk River, Minn. modimi

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11mz,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Mann für Hof und Stall und sich sonst im Hause nützlich zu machen, Frau für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Peter Schmidt, 6810 S. Halsted Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweiter Bartender sucht Stellung; gute Empfehlungen. Adr.: L. 832 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann vom Lande, 20 Jahre alt, spricht englisch und deutsch, gelernter Metzger, sucht Stelle. Charles Zorn, 1702 Buckingham Pl., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Ein Porter, welcher die Arbeit versteht und am Tisch aufwarten kann, sucht stetigen Platz in Hotel, Restaurant oder Saloon. Nordseite bevorzugt. K. B., 183 O. Erie Str., Top Floor. mido

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann Bartenden. Adr.: P. 715 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, tüchtig in seinem Geschäft und willig zu arbeiten, sucht Stellung. Geht außerhalb. Adr.: Selle, 176 South Water Str.

Gesucht: Guter Bäcker wünscht dauernde Stelle an Brot und Rolls als 1. oder 2. Hand. Adr.: L. 879 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bartender sucht Stelle. 686 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann, der mehrere Sprachen spricht und schreibt, sucht passende Stellung in Office. Adr.: Sasko, 45 Elston Ave.

Gesucht: Bartender wünscht dauernde Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: L. 858 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender älterer Mann sucht Beschäftigung für Haus- oder andere Arbeit. Robert Bubbensieg, 34 W. Madison Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht dauernde Stelle als Verkäufer in einem Waarenhause; besitzt kaufmännische Vorkenntnisse. Adr.: L. 822 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mechaniker sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: L. 836 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle bei Pferden, zum fahren; ist auch stadtbekannt, 3 Jahre im Lande; Zeugnisse stehen zu Diensten. Adr.: L. 881 Abendpost.

Gesucht: Guter und zuverlässiger Mann sucht Stelle als Porter. Kann feinen Lunch aufschneiden. Auch für Restaurant. Adr.: J. 960 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Bartender, 28, nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Zeugnisse. Adr.: J. 941 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schlosser sucht Stelle. 862 W. 21. Str. mido

Gesucht: Junge, über 16 Jahre, sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 99 McReynold Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. 132 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter; kann auch etwas Bar tenden. Martin Meschik, 145 Front Str. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Bartender. 130 Mohawk Str.

Gesucht: Guter Porter sucht stetigen Platz, wo er Gelegenheit hat, hinter der Bar zu helfen. Adr.: S. B. 82, Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stelle, in Bäckerei zu arbeiten. 1238 N. Lincoln Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Charles Weinborn, 213 Orchard Str. dimido

Gesucht: Bartender sucht Stelle; thut auch Porterarbeit. P. Krueger, 3039 S. Canal Str. modimi

Gesucht: Junger tüchtiger Storetender und Wurstmacher sucht sofort oder später Stellung. 2746 Cottage Grove Ave., 3. Floor. dimido

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher sucht Stellung, um im Drugstore oder Grocery zu lernen. Adr.: J. W. 210 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter deutscher Junge mit guter Erfahrung sucht Stelle an Brot und Cakes. 5223 Bishop Str.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle für neue und Reparaturarbeit. Brieflich oder mündlich. 66 Gardner Str., oben.

Gesucht: Deutscher Mann, welcher Holzarbeit versteht, sucht als Helfer im CarpenterShop Beschäftigung. Adr.: L. 827 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, der schon 6 Monate in Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle. 5022 Justine Str., hinten, oben. mido

Gesucht: Verheiratheter junger Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht stetige Stellung, ist auch willens Sonntags zu arbeiten. Adr.: J. 997 Abendpost. somodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,

State und Van Buren Str.

26fb,X*

Verlangt: Handmädchen an Röcken; stetige Arbeit. Glube, 127 Haddon Ave.

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherei. 1183 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Geübte Häklerinnen. 450 West Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren in Schneider-Werkstatt. 508 N. Marshfield Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Knopflochmacherin. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Stone & Raichart, 189 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Mädchen als Bobbin Winders und zum lernen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. 13mz,1w

Verlangt: Damen, stetige Arbeit zu Hause, Stamping Transfers. $10 bis $18 pro Woche. 90 La Salle Str., Zimmer 36. dimido

Verlangt: Mädchen für Grocerystore. Nordseite.— Adr.: S. B. 44 Abendpost. dimi

Verlangt: Preß-Mädchen für Färberei. Greseman & Hunt, 846 N. Western Ave., Ecke North Avenue. modimi

Verlangt: Erster Klasse Finishers und Armloch-Baisters an Coats (Mädchen); stetige Arbeit; guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str., 4. Floor. 9mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators (Mädchen) an Damen-Skirts, Arbeit das ganze Jahr, bester Lohn. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Str. 2mz,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Levy, 1506 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn. 5004 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges älteres Mädchen oder Frau; muß kochen können. Bitte vorzusprechen. 4261 S. Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, das Hausarbeit gründlich versteht. Linde, 1600 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 4415 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 4610 Champlain Avenue.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, für kleines Kind; muß Referenzen haben. 578 Ost 45. Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, Referenzen; kleine Familie, guter Lohn. 4926 Vincennes Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Eine alte deutsche oder ungarische Frau oder Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 10542 Curtis Ave., Roseland.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1941 Deming Place, 1. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in Restaurant; sofort nachzufragen. 863 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, für Kinder und leichte Hausarbeit. Mrs. Bing, 378 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können. 5455 Lake Ave., oben. mido

Verlangt: Gutes Mädchen, gutes Heim. 2747 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für kochen, waschen und bügeln. Referenzen. 3412 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht keine perfekte Köchin zu sein. $5 per Woche. H. M. Peirce, 211 Ost Madison Str., Oak Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. $5 die Woche. Hotel Steger, Steger, Ill.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: 5 frisch eingewanderte Mädchen; guter Lohn; in Privatfamilien. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für außerhalb, in einem kleinen Boardinghaus in der Küche zu helfen; guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, 2. Mädchen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5 per Woche; wir halten Waschfrau. 7712 S. Peoria Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. 240 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen zur Bedienung und für andere Arbeit in Restaurant; guter Lohn und gute Behandlung für ein gutes Mädchen. 95 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen in Familie von Dreien; guter Lohn und feines Heim. Nachzufragen Mittwoch nach 7 Uhr Abends und Donnerstag und Freitag um 4:15 Nachm. P. Wolf, 1244 N. 43. Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen bei A. S. Klein, 1512 Oakdale Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, das einfaches Kochen und Waschen besorgen kann. Familie von 2 Erwachsenen. Auch zweites Mädchen wird verlangt. 417 Dearborn Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sieck, 1737 Deming Place, Limits Car. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit. 548 Nord Halsted Str. 12mz,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 687 W. Superior Str., 2. Flat. 9mz,1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50 zum Anfang. Ein frisch eingewandertes bevorzugt. Hotel Svea, 129—133 Ost Chicago Avenue. frsasondimi

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz,1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2no.*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Herrschaften bitte vorzusprechen. 3155 Indiana Ave. 1mz,1m

Verlangt: Gute selbständige Köchin. Hebblers Restaurant, 130 So. Halsted Str. dimi

Verlangt: Gute zweite Köchin. Hebblers Restaurant, 130 So. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. dmdo

Verlangt: Kindermädchen für 2 Kinder, 2½ und 6 Jahre alt. Muß gute Zeugnisse haben. Lohn $6 wöchentlich für zuverlässige Person. Bitte Vormittags anzufragen. 93 34. Str., nahe Rhodes Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 4 Erwachsene. Guter Lohn. Ballou, 1520 Perry Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches kochen kann. Lohn $5. 383 Center Str., Ecke Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen verlangt. 4349 Prairie Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Kommt fertig zur Arbeit. Tel. Monroe 638. H. Kolb's Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave. 14mz,mifrsondidosa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 638 Ost 48. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer Familie von 4 Personen. 1634 Humbold Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 1804 Barry Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 712 Grace Str., 4 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 3827 Forest Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 252 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, um für den Sommer nach dem Osten zu gehen; kleine Familie, guter Lohn. Referenzen.— 543 Ost 44. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Erfahrene Waitresses. Restaurant, 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. $4 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. 21 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 4829 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Wäsche. Lohn $5. Fünf in Familie. 3066 Kenmore Ave., nahe Rosemont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1817 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants und Hausarbeit. Employment-Office, 425 Milwaukee Avenue. mido

Verlangt: Erfahrenes Diningroom-Mädchen im Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Office, 1286 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; guter Lohn. 529 N. Francisco Ave. midofr

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin in kleiner Privatfamilie. 4714 Grand Blvd., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. 1041 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Flinkes Küchenmädchen; Saloon und Restaurant. 142 East North Ave.

Verlangt: Täglich 35 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants und Fabriken, beste Löhne für gute Mädchen. Jos. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Avenue. momidosa

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Arbeit suchen in Hotels, Restaurants, Instituten, Kosthäusern, Privatfamilien oder in Fabriken, sollten heute vorsprechen; wir haben Plätze zu guten Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 19fb,momifr,1mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4. 1605 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleinem Hotel. Lohn $5. 204 Ost Washington Str., oben. dmi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1706 Kenmore Ave., zwischen Buena und Montrose. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 809 Austin Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5645 Paulina Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen mit guten Empfehlungen, das auch bei zweiter Arbeit hilft. Lohn $5. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 450 N. State Str. 12mz*&

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässige Frau mit Schulkind sucht Stelle für Hausarbeit in Familie mit Baby; wünscht gutes Heim, wirthschaftet gut. Adr.: 12 Macedonia Str.

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle. Novak, 305 N. May Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in Privathaus; versteht auch englisch. 2606 Wallace Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle; Privatfamilie bevorzugt. Schreibt oder sprecht vor. Magda Kramer, 491 Fifth Ave., 3. Floor.

Gesucht: Eine gute deutsche Wittwe, Anfangs der 40er Jahre, sucht Stelle in Wittwerfamilie oder bei Kindern. Schreibt mit Angabe der Familie und Lohn oder für 2 Tage vorzusprechen: 680 S. Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle in Bäckerladen. 241 N. Sangamon Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht allgemeine Hausarbeit; spricht polnisch. Helen Liska, 76 Ruble Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Durchaus tüchtige deutsche Frau, 40 Jahre alt, sucht Platz für Hausarbeit und Kochen in Familie. Rosie McMartin, 193 Harrison Str.

Gesucht: Deutsches österreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Bitte selbst vorzusprechen. 678 W. 19. Str., unten.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze für Montags und Dienstags. 483 N. Park Ave.

Gesucht: Krankenpflegerin sucht Stelle, um Wöchnerinnen zu pflegen. Mrs. Girscht, 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 164 Mohawk Str., ganz hinten, unten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 9 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 116 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht irgendwelche Arbeit. Bitte, selbst vorzusprechen: 555 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5226 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5153 Bishop Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in deutscher Familie. 5039 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit.— Lillie Buschl, 25 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 320 Larrabee Str., hinten, Top Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 253 Wells Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 116 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle. Kann kochen, waschen, bügeln. 12 Ost 21. Place. dmi

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, auch zum Reinmachen. Adr.: L. 895 Abendpost. dmi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Bluts-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18fb,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schmidt Tanzschule, Freitags für Anfänger 528 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17ja,2moX

Dampfer-Linien.

Schiffskarten.—Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien, zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Ill. 1mz—31dz

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

The Bender Co.
209—211 West Madison Str. — Tel. Monroe 2077.
Billigster Platz in Chicago zum Ankauf von Store Fixtures. Alle Arten Stores vollständig ausgestattet in 5 Tagen. Neu oder Second Hand. Waaren abgeliefert und gratis aufgestellt. Baar oder Zeit. 13mz,dimisa,1m

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Saloons, Metzger-, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Sauerkraut, selbsteingemachtes, noch einige Fässer. Ernst Winkler, 360 West Lake Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Grocery und Butcher-Einrichtung, vier Waagen. Zu erfragen Arnold Bros., 145 W. Randolph Str. dimido

Zu verkaufen: Frische (cracked) Eier zu billigen Preisen. 859 Blue Island Ave. 10mz,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Abreise den Hausstand einer elegant eingerichteten Residenz. Alles muß zu irgend einem Preise verkauft werden. Sämmtliche Möbel sind genau wie neu, da sie kaum 4 Monate benutzt worden sind. Verkaufe stückweise oder zusammen: Herrliche Rugs, prachtvolles Mahagony Parlor Set, Parlortisch in Mahagony und Rookwood, echte türkische Leder-Couch, große Schaukelstühle, Morrisstuhl, Roman Schaukelstühle, Bibliothektisch, Bücherschrank, $500 werth Bücher; prachtvoller Damen-Schreibtisch in Mahagony, Pedestals in Mahagony und Eichen, Oelgemälde, Pastelles und andere Kunstbilder von $1 bis $50, japanische Vasen und Wandschirme, Spiegel, Nippsachen, importirte Portieren, englische Gardinen, Ausziehtisch, Buffet und Stühle in Eichen, Davenport, Steh-Uhr, Wanduhr, prachtvolle Messingbetten mit feinen Boxsprings u. Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Mahagony und Quartersawed Eichen, Shaving Stand, hochelleganter Dressing Table mit Stuhl und Spiegel, echt Mahagony, prachtvolles echtes Mahagony Upright Piano (ebenfalls weniger als 4 Monate benutzt und auf 10 Jahre garantirt), Musik Cabinet und hundert andere wunderschöne Sachen, welche alle zu irgend einem Preise verschleudert werden müssen. Kommt Tags oder Abends. (N. State Str. Car verbindet mit Cabel an Division und Clark.) 390 Oak Str., östlich von N. State Str., nahe Lincoln Park Blvd. 13mz,1w

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Eisenbetten und Rugs für Baar oder auf Abschlagszahlungen; liberale Bedingungen für Alle. Starke Eisenbetten, schönes Muster, mit guter Sprungfeder, und Cotton Top Matratze, $4.98; große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, $14.50; schöne Sideboards, $11.75; Dressers mit geschliffenem Spiegel, $6.95; zusammenlegbare Go-Carts mit Gummireifen, $1.98; große Kinderwagen, $6.75; 9x12 Brüssel Rugs, zu $11.98, und 9x10½ Brüssel Rugs, $9.75. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted St. 13mz, dimidofrsonmodi

Zu verkaufen, billig: Eleganter Parlor-Ofen und große antike Bettstelle. Nachzufragen 3161 Dover Str., Sheridan Park.

Zu verkaufen: Sideboard und 2 Rugs, $11; sowie Haushalt-Möbel, billig. 635 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Encyclopedia Britannica, eichener Bücherschrank und Gaslampe. 259 Dayton Str.

Zu verkaufen, billig: 2 eiserne Bettstellen mit Matratzen. 9 Maud Ave., Basement.

Zu verkaufen: Jewel Gas Range, 1 Monat gebraucht, kostete $70, für $20. 360 W. Lake Str. dimidofrsason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stets an Hand, Last- und Wagenpferde und Pferde für allgemeinen Geschäftsgebrauch; ebenfalls 40 Stuten, etliche trächtige und lahme Pferde, geeignet für Farmgebrauch; Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 14mz,1mX

Zu verkaufen: 5 hübsche weiße junge französische Pudel mit schwarzen Nasen, billig. 209 Garfield Avenue, Ecke Seminary Ave.

Zu verkaufen: Eine frische Jersey Kuh mit Kalb. Thon, Ecke N. 48. und Peterson Ave.

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stiglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- und Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 115 Fifth Ave. 30dz,sasomomi*

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienweibchen, prämiirter Stamm. 6334 Sangamon Str. samomisa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains in gebrauchten Upright-Pianos:

Steinway, gut Aktion und guter Ton	$145
Knabe, Mahagony-Gehäuse	$255
Kleines Bauer-Upright	$85
Lyon & Healy Upright, Bargain	$75
Emerson Upright, volle Größe	$110
Kimball Upright, beinahe neu	$100
Neue Starck Pianos	$350 bis $700

Bedingungen: $3, $4, $5, $6 per Monat.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 8mz,X*

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, sofort, sehr billig, nahezu neu. 702 N. Halsted Str. dmi

$65 kaufen ein prachtvolles Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dimi

Elegante fast neue Orgeln, $15 bis $20. A. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12mz,1w

Verschleudere mein hochfeines Piano, wegen Verlassens der Stadt, gegen Baar oder auf Abzahlung. Piano kann 137 W. Madison Str., nahe Halsted Str., im Lagerhaus, besichtigt werden. Nachzufragen am Tage oder des Abends. 13mz,1w

Nur $110 für gutes Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12mz,1w

Muß sofort verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: Z. 928 Abendpost. 10mz,1w

Muß verschleudern: Prachtvolles, 4 Monate benutztes echtes Mahagony-Piano; spottbillig; wegen Abreise. 727 Bloomingdale Road. 10mz,1wX

Familie verschleudert wegen Abreise neues herrliches Mahagoni Upright Piano. Kommt sofort. 390 Oak Str., östlich von Rush Str. 9mz,1wX

Zu verkaufen: Square Piano in gutem Zustande, $40 baar. Nachzufragen 18 W. Dunning Str. 9mz,2wX

Prächtiges Upright Piano, Standard-Fabrikat; nur einige Monate gebraucht; verkaufe billig, wenn diese Woche genommen. 3521 Ellis Ave. 3mz,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Anwalt spricht bei Euch vor; führt alle Prozesse; persönliche Unterredung; Bankerotte, Grundeigenthum; Nachlaß geregelt; Gesellschaften organisirt; mäßige und leichte Bedingungen. Adr.: H. 553 Abendpost. 6mz,1moX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Geschäft, Rug- und Teppich-Webstühle, alle Größen; muß diese Woche verkaufen, $75. Gute Gelegenheit, um Geld zu verdienen. Adr.: L. 831 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Store-Bäckerei, wo 3 Mann beschäftigt werden. Adr.: L. 829 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery Store, Cash Trade, $1000 monatlich. Gute Lage. Gelegenheit für Mann mit $1600. Adr.: L. 815 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. 1785 N. Ashland Ave. midofr

Zu verkaufen: Kleiner Grocery- und Delikatessen-Laden für $900; altes Geschäft, Einnahme $25 bis $30 täglich; wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. 142 Burling Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Eisenwaaren-Laden und Klempner-Werkstatt; billige Miethe. Nachzufragen 901 Otto Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Geschäftshaus mit Bäckerei, $200 wöchentliche Einnahme; nur Store-Geschäft. Adr.: L. 830 Abendpost.

Zu verkaufen, billig: Restaurant, möblirtes Flat, 9 Roomers. Gehe auf meine Farm. 2512 Wentworth Ave. midofr

Zu verkaufen: Gutzahlendes Cash-Grocerygeschäft in deutscher Nachbarschaft. Verkaufsgrund Krankheit. 667 Racine Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Zigarren-Läden von $250—$1000. Guttmann, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloons von $600—$3500. M. Guttmann, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route, wegen Unglücksfall. 77 Wilmot Ave., nahe Hoyne und Milwaukee Ave. mifr

Zu verkaufen, billig: Gute Bäckerei, alles in guter Ordnung. 743 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Gebäude und Cottage.— 4809 Loomis Str. 14mz,1w

Zu kaufen gesucht: Roominghaus oder Lunchroom. Bitte Preis, Rente und Näheres anzugeben. Adr.: L. 820 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market an Lincoln Ave., seltene Gelegenheit für Butcher, der vorwärts kommen will, sehr billig, wegen dringender Verhältnisse. Zu erfragen: Broman Bros., 25 Fulton Market. mmia

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, möblirtes Flat, 6 Zimmer. Gehe auf meine Farm. 2512 Wentworth Ave. mdimi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, 52 Meilen südlich von Chicago. Nachzufragen Bradley Bakery, Bradley, Ills. 9mz,1wX

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, elegante Gelegenheit, feine Wohnzimmer. 836 N. Mozart Straße. 9mz,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann oder Frau als Partner gewünscht in gutem Saloon. Frau muß gut kochen können. Adr.: L. 809 Abendpost. dimido

Bushelman mit etwas Geld als Theilhaber gewünscht für größeres Reinigung- und Reparatur-Geschäft. Muß guter Presser sein. Anträge unter L. 852 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zum 1. Mai, Eck-Saloon mit 21 Zimmer-Hotel, unmöblirt. Ausgezeichneter Platz zum Geldverdienen. Lizens $300. Briefe unter: A. B., Indiana Harbor, Indiana.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fein möblirtes großes Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, sowie ein kleineres Zimmer. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. midofrsao

Zu vermiethen: Möblirtes, helles Zimmer, nahe Hochbahn. Hartwick, 134 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 282 Seminary Ave. dimi

Board und Zimmer zu $4.50 und $4, ebenso möblirte Zimmer zu $1.50 per Woche. 83 W. Van Buren Str. 13mz,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 6 bis 7 reinliche Zimmer, in guter Nachbarschaft, bis zum 1. April; nicht weiter als bis zur 65. Straße, 3 oder 4 Blocks von Südseite-Hochbahn oder Straßenbahn, oder nahe North Ave., nahe Northwestern-Hochbahn. Cottage vorgezogen. Adr.: L. 862 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger deutscher Mann sucht möblirtes Zimmer mit Kaffee bei Deutschen; nahe North Ave. und Halsted Str. Adressirt mit Preisangabe: Joe Mersel, 197 Wells Str., 1. Floor.

Zu miethen gesucht: Zimmer bei alleinstehender Frau für Mann mit Kind. Adr.: L. 884 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie, nahe Chicago Ave. Hochbahnstation, Nordwestseite. Adr.: L. 819 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Bettzimmer, bei einer anständigen Frau; kleine Familie. Mrs. Girscht, 375 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Reinlicher junger Mann sucht ein Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe von 21 Blue Island Ave. Offerten mit Preisangabe unter: H. L. 55 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Deutscher sucht Logis bei Wittwe, an der Milwaukee Ave. Metzler, 977 Milwaukee Avenue. momi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 568 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mz,momifrso,1m

Speziell für diesen Monat — $4 Photographien für $1.90. 15 Cabinet Photographien, 3 Muster, $1.90; nur erstklassige Arbeit garantirt. Draperie und Blumen frei. Nachsitzungen frei. Haymarket Studio, 161 West Madison Str. nahe Halsted. 3mz,sasomi,1m

Schneiderarbeit wird in's Haus genommen. Westen und Röcke (Costum Trade). G. W., 340 Augusta Straße. dimi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: 6 Monate alter, weiß und braun gefleckter Hund, langes Haar. Wiederbringer erhält $5 Belohnung. 957 S. Leavitt Str. midofr

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1858.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1j,X

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Blettner, E. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str. Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Jll.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str. Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Scheiner, Charles J., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billickin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R.W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrbey S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. O., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1788 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Ave.
Frank's Pharmacy, 39. und Calumet Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kloß, A. C., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Krehßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.
11mai,mison*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitrion*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momisa*

Finanzielles.

Ein einziger sicherer Weg, Geld zu besitzen:
Spart es. Blos ein Weg, es zu sparen — vertraut es einer verantwortlichen Bank an.
Völlige Sicherheit ist das Motto der
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Samstag Abend offen bis 8 Uhr. samomi*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,sami,1j

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifafo*

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Briefkasten.

Leser.—In der Holden-Schule, Loomis und West 31. Straße, werden taubstumme Schüler aufgenommen. Nur verkrüppelte Kinder läßt der Schulrath mit Wagen nach der Schule und dann wieder nach Hause bringen.

Täglicher Leser.—Das Bundesgebäude befindet sich auf dem Geviert zwischen Dearborn, Adams, Clark Str. und Jackson Blvd.

M. K.—Laut Mittheilung eines Lesers versammelt sich der „Lettische Verein" am nächsten Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, in Rogenbuch's Halle, 19. Ave. und Lake Str., Melrose Park.

N. S.—Schön und recht ist es freilich nicht, wenn eine Frau, statt ihre häuslichen Pflichten zu erfüllen, in der Nachbarschaft klatscht, aber ein Scheidungsgrund oder ein Grund, anderweitig gegen sie gerichtlich vorzugehen, ist es auch nicht.

C. Sch.—Wenden Sie sich an die Gesellschaft „Erholung". Sie können Ihr Anliegen Frau Minna Schmidt, 526 N. Clark Str. vortragen.

Panama.—Vorläufig werden keine Arbeiter für den Panamakanal mehr angestellt. Sie können sich aber bei Peter Newton, Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, im Bundesgebäude, erkundigen, ob und wann späterhin Anstellungsprüfungen von Bewerbern stattfinden werden.

L. S.—Bartonville liegt in Peoria County.

L. N. M.—Wir haben keine Nummer jener Ausgabe mehr vorräthig.

John K.—Wenn Sie glauben, daß der betr. Händler Ihnen nicht das richtige Maß gibt, so beschweren Sie sich im städtischen Aichamt (City Sealer) in der Stadthalle.

Eingewanderter.—Fast in jedem großen Hotel im Herzen der Stadt befindet sich auch ein türkisches Bad (z. B. Great Northern, Sherman House). — Das Klima ist ungefähr dasselbe, nur ist die Luft dort viel reiner und trockener, namentlich in hochgelegenen Bezirken. —Um von Ihrer Wohnung nach dem Kolifeum zu gelangen, müssen Sie zweimal Fahrgeld bezahlen, da Sie auch die Südseite-Straßenbahn zu benutzen hätten.

R. R. Nr. 2.—Sie können die Bürgerpapiere nicht hier auf der Durchfahrt erwirken, da das Gesetz vorschreibt, daß der Bewerber mindestens ein Jahr in dem Staate gewohnt haben muß, in dem er Bürger werden will.

G. N. R.—„Artistische" Pläne für ein Landheim lassen Sie sich am Besten von einem Fachmann, d. h. einem Architekten, entwerfen.

Frau D. E.—Wenden Sie sich an Richter Richard Tuthill, der den Jungen gegebenenfalls in dem Knabenhort in St. Charles, Jll., unterbringen wird.

Benzin.—Sie können doch kaum im Ernst erwarten, daß wir Ihnen im Briefkasten chemisch-analytische und pathologische Abhandlungen liefern.

B. T.—Der 10. August 1853 war ein Mittwoch.

Joe.—Sie meinen jedenfalls das „Moderne Journal". Adressiren Sie „Modernes Journal, Germania Bldg., Milwaukee, Wis."

Alter Leser.—Dr. Nikolaus Senn wohnt Nr. 532 Dearborn Ave.

Mikus. — St. Petersburg hat 1,439,375, Chicago (nach der Berechnung der Herausgeber des städtischen Adreßbuches im letzten Juli) 2,273,000 Einwohner.

A. St.—Es sind noch in einer ganzen Reihe von Staaten Heimstätten zu haben. Um Auskunft haben Sie sich an das General-Landamt (General Land Office, Washington, D. C.) zu wenden.

B. W. — Zwischen 1 und 3 Uhr im Redaktionslokal.

Franz W., 22. Str.—Das Recht zu sofortiger Wegnehmung der verpfändeten Sachen bei Nichteinhaltung der ausbedungenen Zahlungen wird in den Verträgen derartiger Leute allemal vorbehalten. Doch mag der Vertrag als wucherisch angefochten werden. Wenden Sie sich wenn Ihnen Schwierigkeiten gemacht werden, an das Legal Aid Bureau, 79 Dearborn Str., wo man sich der Sache vielleicht kostenlos annehmen wird.

J. K. 418.—Wenn Sie in Ihre österreichische Heimath zurückkehren, so können Sie dort ohne Weiteres das amerikanische Bürgerrecht aufgeben und wieder österreichischer Staatsangehöriger werden. Es ist keine bestimmte Aufenthaltszeit bedingt. Selbstverständlich werden Sie damit auch drüben wieder militärpflichtig, soweit Sie nicht Ihr Alter von der Verpflichtung befreit.

Alter Abendpostleser. — Ohne Zustimmung der Eltern können Sie das in Pflege genommene Kind nicht durch Adoptiren zu dem Ihrigen machen.

G. B., La Salle Ave. — Machen Sie sofort, mündlich oder schriftlich, Anzeige im städtischen Bauamte.

G. W.—Es wird Sie Niemand hindern, Ihre Geisteserzeugnisse unter angenommenem Namen zu veröffentlichen. Nur dürfen Sie nicht den Namen eines Andern mißbrauchen.

Stuttgarter.—Das Zusammenleben allein macht keine Ehe; es gehört dazu ein förmlicher Ehevertrag. Wer wegen Bruchs des Eheversprechens klagt, muß beweisen, daß ihm ein solches Versprechen gemacht worden ist. Auf Nährgeld kann nur die Ehefrau, nicht die Konkubine, klagen.—Haben Sie der Frau bisher die Führung Ihres Namens gestattet, so werden Sie es ihr auch inskünftig nicht wehren können.

A. J.—1) Carl H. Rahn, 765 Clybourn Ave., ist der Leiter einer Zitherschule.—2) Wenn der Wein nicht vom Farmer oder Winzer aus selbstgezogenen Trauben hergestellt ist und vom Hersteller selber verkauft wird, so muß der Verkäufer die ortsübliche Gewerbesteuer bezahlen. Der Steuerbetrag in Chicago ist $50.

1000. — Ganz gewiß.

A. B. — Niemand kann Sie schuldenhalber einsperren lassen. Und wenn Sie kein pfändbares Eigenthum haben, so kann Ihnen auch nichts genommen werden.—Uebrigens sind Sie als Vater berechtigt zu dem Verdienste des minderjährigen Sohnes und können daraus die von dem Sohne gekauften Bücher bezahlen.

J. A.—In welchem Jahre die Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Moskau fertiggestellt wurde, können wir Ihnen nicht sagen.

Aug. Sch.—Wir haben an dieser Stelle schon unzählige Male erklärt, daß Anfragen, welche sich auf Kartenspiele beziehen, im Briefkasten grundsätzlich nicht beantwortet werden.

J. J.—Chicago hatte nach Abschätzung der Herausgeber des städtischen Adreßbuches am 1. Juli 2,273,000 Einwohner.—Die letzte Hausnummer der S. Western Ave. ist 10,658, der N. Western Ave. 4680.

Alter Abonnent.—Ein Buch über Hühnerzucht können Sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Straße, beziehen, eine Brutmaschine durch „Vaughan's Seed Store", 84 Randolph Str.

N. Sch. — Sie müssen eben versuchen, als Lehrling in einer Druckerei oder Zeitung anzukommen.

Wm. Sch.—Zu diesem Behufe können Sie sich von jeder größeren Bank einen Wechsel auf eine deutsche Bank ausstellen lassen. Natürlich wird dafür eine Gebühr berechnet.

Es gährt.

Eine Wiederholung des großen Fuhrleute-Streiks befürchtet.

In ihrer gestrigen Versammlung beschloß die „Chicago Truck & Team Owners' Association" das Gesuch der Lastfahrer-Union um Lohnerhöhung abzulehnen. Der Vollziehungsausschuß des Verbandes ist beauftragt worden, ein Komite zu ernennen, welches die Union von dem Beschlusse in Kenntniß setzen soll. Es waren bekanntlich die Lastfahrer, die im vorigen Jahre den großen Fuhrleutestreik heraufbeschworen. Man befürchtet, daß der Streik sich in noch größerem Maßstabe wiederholen wird, falls es nicht gelingt, die vorliegende Streitfrage in zufriedenstellender Weise zu erledigen. Die Lastfahrer verlangen vom 1. April ab eine Lohnerhöhung von einem Dollar die Woche.

Dürften gleichfalls streiken.

Die Brüderschaft der Schildermaler hat gestern ein neues Uebereinkommen entworfen, demgemäß sie für ihre Mitglieder vom 15. April ab $4.50 Tagelohn und Samstags einen halben freien Tag verlangt. Die 515 Mitglieder erhielten bisher täglich $4.10. Die R. J. Gunning Co. und die Thomas Cusack Co. beschäftigen hier die meisten Schildermaler. Beide Firmen erklärten, daß sie die Forderungen nicht bewilligen würden. Im Falle eines Streiks würden sie Leute in New York und anderen Städten des Ostens anwerben lassen und sie hier beschäftigen.

Die Schankkellner-Union Nr. 456 hat beschlossen, John P. Fitzpatrick und den Geschäftsagenten John G. Haley als ihre Delegaten zur Chicago Federation of Labor zu senden.

Marktbericht.

Chicago, den 14. März 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 81—83c; Nr. 3, roth, 77½—81c; Nr. 2, hart, 77—80c; Nr. 3, hart, 73—76c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 78—82c; Nr. 2, Northern, 76—81c; Nr. 3, Spring, 72—79c.

Mais, Nr. 2, 41—41¼c; Nr. 2, weiß, 42½c; Nr. 2, gelb, 41¼c; Nr. 3, 40½c; Nr. 3, weiß, 42—42½c; Nr. 3 gelb, 40½—40¾c; Nr. 4, 38—39c.

Hafer, Nr. 2, 29c; Nr. 2, weiß, 31—31½c; Nr. 3, 28¾c; Nr. 3, weiß, 29¼—30¼c; Standard, 30¼—31c.

Mehl, Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.40—$4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, 76c; Mai, 76⅞—77c; Juli, 77⅛c; September, 77⅛c.

Mais, März, 41⅛c; Mai, 42¾—42⅞c; Juli, 42⅞—43c; September, 43½c.

Hafer, Mai, 29⅛c; Juli, 28½—28⅝c; September, 27⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 10,000, von Mais auf 216,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 33,251 Bushels Weizen und 279,607 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.80; Juli, $7.90; September, $8.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.72½; Juli, $15.65.

Rippchen, Mai, $8.32½; Juli, $8.37½.

Oel.

Prima, weiß, 150...........$	0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.77

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.50—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.27½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.35; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.00—6.15; schwere gemischte Waare, $6.15—$6.30; leichte ausgesuchte, $6.10—$6.30.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.60—$6.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$5.90; gute bis ausgesuchte „Yearlinge", $5.60—$6.40; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$6.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund..$	0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.24
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14
Kühlspeicher-Waare	0.20 —0.20½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	$0.11¾—0.12
„Daisies", per Pfund	0.12½—0.13
„Young America", das Pfund	0.12
Schweizer, Trum, das Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.12½
Prima, 60 Prozent frisch	0.13½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.15

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.11½
Truthühner, per Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (hergerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
„Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.11
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.10
Pickerel, per Pfund	0.10
Hechte, per Pfund	0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.08
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Heilbut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.07
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09½
Mackerel, per Pfund	0.22
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
Kaninchen, per Dutzend	0.50 —0.60
do., große weiße, per Dutzend	1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Leberäpfel, per Faß	4.50 —5.50
Aepfel. Greenings, per Faß	4.25 —5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, California, per Kiste	2.85 —3.15
Ananas, Florida, per Kiste	5.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.30 —0.45
Kraut, per Faß	1.90 —2.50
Kopfsalat, per Faß	2.25 —2.50
Blattsalat, per Kiste	0.40 —0.45
Tomaten, per Kiste	1.50 —5.00
Rothe Rüben, per Sack	0.90 —1.00
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.50 —0.60
Sellerie, per Bündel	0.15 —0.30
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.25 —0.85
Meerrettig, das Bündel	0.60 —0.70
Gurken, das Dutzend	0.40 —1.75
Blumenkohl, per Kiste	2.75
Zwiebeln, per Sack	0.20 —0.25
Spinat, per Kiste	0.30 —0.70
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	3.00 —5.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart	0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend	0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	2.00 —5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.45
do., minderwerthige Sorte	1.35 —1.40
Rothe Nierenbohnen	2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40 —0.50
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.75

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchner, Filomena, 46 J., Streeter-Hospital.
Basenberg, William, 52 J., 130 Orchard Str.
Bernhardt, Rachel, 53 J., 392 W. 14. Str.
Borgwardt, Charles, 69 J., 666 Haddon Ave.
Dunnke, William, 65 J., Cook County Hospital.
Eberhardt, Frank, 55 J., 199 Van Buren Str.
Friedmann, Hyman, 10 J., 364 Maxwell Str.
Kalck, Lillie, 32 J., 168 Dayton Str.
Kramer, George, 65 J., 5 N. Clark Str.
Ludwigson, Agnes B., 20 J., 3727 Buffalo Ave.
Leß, Ferdinand, 68 J., 66 Macedonia Str.
Minz, Louis, 35 J., keine Adresse angegeben.
Maas, Helena, 8 J., 896 W. 20. Str.
Niem, Alma, 25 J., 140 Townsend Str.
Parzen, Peter, 43 J., Lawrence Ave.
Rutishäuser, Marie, 55 J., 198 Schiller Str.
Radtke, Charles, 39 J., 13 Howe Str.

Heiraths-Lizensen.

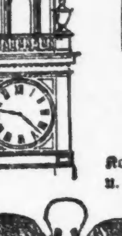
Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Taissel, Katie Rumstick, 21, 20.
Abraham Feldman, Annie Sallant, 25, 20.
Lyall H. Carver, Elizabeth M. Malone, 27, 18.
Karl Benzell, Katie Schwab, 27, 24.
Joseph M. Reef, Anna B. Knueppel, 21, 19.
Lawrence F. Lewis, Leona Dolan, 21, 18.
Joseph Hoesch, Katie Apfles, 21, 19.
James S. Camp, Mary Thomas, 25, 29.
Roy D. Oldfield, Marguerite Baader, 24, 22.
Louis Jossilsen, Jennie Eber, 22, 22.
Ernest W. Dennison, Ivy Tarrant, 22, 24.
Walter Ehlers, Cora Anderson, 22, 18.
Jay R. Jsett, Ruth K. Peterson, 25, 23.
Arthur Samuelson, Marg. Brederfen, 21, 21.
Louis Jacobson, Bessie Cohn, 23, 21.
John Baron, Sadie Wuderkehr, 28, 20.
Matthew J. Christ, Minnie Koenig, 21, 19.
Julius Rose, Bella Goldsmith, 33, 23.
William Price, Genevieve Munselle, 25, 23.
Theodor F. Becker, Eleanora M. Rixon, 21, 18.
John Banser, Clara Schavoni, 21, 19.
Ernest Woodyatt, Ruth W. Crandon, 31, 25.
Jesse A. Clason, Mamie Immel, 45, 25.
James R. Cordrey, Judith A. Miller, 45, 40.
Robert Ellis, Ernestine Head, 21, 18.
Berton E. Elliott, Ethel Jacobs, 24, 22.
John Florin, Hilda Nilson, 28, 27.
Harry T. Brown, Lulu Moore, 23, 20.
Robert C. Pyne, Amy M. Price, 24, 20.
Robert J. Rolston, Neil O'Connell, 29, 23.
Johann Schon, Maria Schuch, 33, 21.
John L. Mulhern, Marie Ritzman, 21, 20.
Samuel Berry, Florence Scherpf, 28, 19.
Ernest H. Wahl, Mamie Wrede, 22, 19.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. ans

Kurirt in 5 Tagen
Krampfaderbruch, Wasserbruch und zwar nachhaltig
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.
Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.
Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.
Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrson,*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hoyne Ave., 49 F. südl. von Rice Str., Westfront, 24 bei 104, F. Lindley an Dell S. Crosby, $2500.
467 Jackson Blvd., 25 bei 120, Frank S. Wright an Edgar G. Maxwell, $6500.
Jackson Str., 150 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 50 bei 168, Edgar G. Maxwell an Frank S. Wright, $12,000.
Oakley Ave., 150 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 125, Niels J. Larsen an Louis und Anna Dolewski, $3500.
St. Louis Ave., Nordwestecke 25. Str., Ostfr., 51 bei 125, Esther Scott an J. B. und Josephine Martinek, $2600.
St. Louis Ave., 48 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 50 bei 125, Patrick Martin an Wm. Hoynes, $1800.
Taylor Str., Nordwestecke Irving Ave., Südfront, 26.78 bei 100, B. E. Cerveny an Leah Kalish, $11,300.
13. Pl., 166 F. östl. von Laflin Str., Südfr., 24 bei 124, August F. Bock an Morris Ragofsky und Morris Bender, $3500.
Van Buren Str., 25 F. westl. von S. 43. Ave., Südfr., 25 bei 124, W. G. Griesemer an Jacob jr., $6700.
Fletcher Str., zwischen Robey und W. Ravenswood Park, Nordfr., 25 bei 125, Rosa A. Ahnen an Albert und Agnes M. Rekau, $2375.
Oakdale Ave., 202 F. östl. von Mildred Ave., Nordfr., 25 bei 125, Charles E. Ware an Louis Alexander, $6250.
Winchester Ave., 190 F. nördl. von Cullom Ave., Ostfront, 30 bei 152½, J. F. Porter an Rose Baker, $1850.
Costello Ave., 158 F. westl. von N. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 126, Elias Disney an John Woldemar Jacobson, $2700.
Ridgeway Ave., 141 F. südl. von Diversey Ave., Westfr., 27 bei 125, L. S. Heafield u. A. an Anton Neufeldt, $2800.
Fullerton Ave., 325 F. östl. von Elston Ave., Nordfront, 50 bei 183, Nachlaß von Frank Schott an Sophie Schott, $1750.
Dasselbe Grundstück, Sophie Schott an Sophie Schott und Anton Biehl, $3000.
LaSalle Ave., Nr. 482—484, 50 bei 162, Nachlaß von John Wilkinson an Guy L. Boyle, $18,000.
Groveland Ave., Nordwestecke 30. Str., Ostfront, 100 bei 94¼, Nachlaß von John D. Lankenau an Jos. A. Bremer, $12,000.
Lowe Ave., 200 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 124, Charles Knoch u. A. an Morris Cohen, $1500.
Dasselbe Grundstück, M. Cohen an Climena E. Drake, $1.
Burnside Ave., 9428—30, 50 bei 89, J. T. Edwards an Nettie B. Rapp, $6000.
Evans Ave., 216 F. südl. von 65. Str., Westfront, 24 bei 121, Augustus D. Kuhn an Patrick J. Darcey, $5000.
Michigan Ave., 198 F. nördl. von 110. Str., Westfront, 33 bei 125½, W. Miedema an Fredericus J. de Jonge, $1600.
Michigan Ave., Südwestecke Upland Str., Ostfront, 125 bei 125, George W. Murray an Harriet E. Worthington, $2500.
Michigan Ave., 125 F. südl. von Upland Str., Ostfront, 50 bei 125, Derselbe an Thomas Worthington, $1000.
Michigan Ave., Südwestecke Upland Str., 175 bei bei 125, Hariet E. Worthington an Thomas Worthington, $1.
Oakwood Blvd., 253 F. östl. von Langley Ave., Südfr., 23½ bei 153, Nachlaß von John D. Lankenau an Jos. A. Bremer, $5000.
Prairie Ave., 174 F. nördl. von 115. Str., Ostfr., 50 bei 125, William C. Wood an Jacob und Mary Seeberg, $1050.
St. Lawrence Ave., 82 F. südl. von 72. Str., Westfront, 16 bei 122, J. W. Kiser an William B. Tedford, $2000.
Morgan Str., Südwestecke 64. Str., Ostfr., 50 bei 124, Peter M. Schmitt an Helene Mueller, $2000.
Parnell Ave., 158 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 25 bei 125, C. A. Busley an Ellen Murphy, $3700.
63. Pl., Südwestecke Spaulding Ave., Nordfront, 75 bei 124, Albert E. Cornell u. A. an John Grant, $1400.
Avers Ave., 74 F. nördl. von 14. Str., Ostfr., 25 bei 125, Rob. M. Dyer an Albert und Barbara Klima, $1050.
Edgemont Ave., 210 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 102 9-10, Mary Miller an Harry H. Goldstein, $5000.
S. 53. Ave., 87½ Fuß südl. von Augusta Str., Westfront, 37½ bei 126, und anderes Eigenthum, E. Hogenson an Chas. M. Swanson, $2500.
Garfield Blvd., 73 F. südl. von Grenshaw Str., Westfr., 25 bei 125, Caroline E. Candrian an A... und Margaretha Plettner, $1800.
Hamlin Ave., Nordwestecke Van Buren Str., Ostfr., 87½ bei 150, Albert H. Blair an Wm. G. Ferguson, $14,000.
Dasselbe Grundstück, Wm. G. Ferguson an Isabelle Blair, $14,000.
Horton Str., 120 F. nördl. von Polk Str., Westfront, 20 bei 75, Rosa Marmello an Antonia und Michelina Pezzuto, $2100.
Dasselbe Grundstück, John Vosahlik an Anna Vosahlik, $2000.
Lawndale Ave., zwischen 23. und 24. Str., Westfront, 33 bei 124, Nachlaß von John D. Lankenau an Jos. A. Bremer, $2250.
Lexington Str., 1550—1552, 44 bei 95, Guy L. Boyle an die Erben von John John Wilkinson, $18,000.
Pine Ave., 100 F. südl. von Grove Str., Ostfr., 50 bei 202, Marcus McCrea an John Monighan, $7000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Hartman, zweistöck. Brick-Flats, 250 Warner Ave., $3000.
Michael Freres, zweistöck. Brick-Flats, 618 Thorne Ave., $3500.
Charles Nelson, zweistöck. Frame-Flats, 895 Nord Central Park Ave., $2500.
Herman Suhr, dreistöck. Brick-Flats, 444 Augusta Str., $11,000.
Herman Horstmann, 1½stöck. Brick-Cottage, 193 Thomas Str., $2500.
Anton Koenig, einstöck. Frame-Cottage, 1277 — 56. Str., $1700.
Frank Petrie, zweistöck. Brick-Flats, 1310 Avers Ave., $2800.
Anton Kudrna, zweistöck. Brick-Wohnhaus, 1441 Hamlin Ave., $2000.
Frau Anna McGregor, zweistöck. Brick-Wohnhaus, 331 — 41. Ave., $5000.
Reinhold Schwarz, dreistöck. Brick-Flats, 1144 California Ave., $7500.
W. B. Gorsline, dreistöck. Brick-Apartments, 5635 —37—41—43 Calumet Ave., $38,000.
Hermann Miehlke, zweistöck. Brick-Flats, 529 Armitage Ave., $3600.
Albert Eick, zweistöck. Brick-Flats, 6505 May Str., $4200.
Dykema & Wiltjes, 2 zweistöck. Frame-Flats, 7114 —16 Morgan Str., $2200.
Nachlaß von Paul Cornell, zwei- und dreistöck. Brick-Hinterbau, 5118—22 Lake Ave., $4000.
Joseph Galliskel, zweistöck. Brick-Flats, 6632 Paulina Str., $4600.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Terezie gegen Vadar Kodyn, grausame Behandlung; Katherine gegen Emil Nagel, grausame Behandlung; Minnie gegen Oscar A. Lewis, Verlassen; Mamie gegen Eddie Hartmann, grausame Behandlung; Mattie gegen George Briddle, Verlassen; Theodore gegen Minnie Devlin, Ehebruch; Pauline gegen Walter W. Hörles, Ehebruch; Mabel gegen Robert Tracy, grausame Behandlung; Ida gegen Jacob Steinegger, Verlassen; Emma gegen John Henry Boissin, Verlassen; Augusta gegen George W. Hankerweeger, Trunksucht; Mary gegen William T. E. Warren, Trunksucht; Earl A. gegen Lucille Ramsan, Ehebruch; Blanche gegen Martin J. Witt, grausame Behandlung; Mary gegen Robert M. Rogers, Ehebruch.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

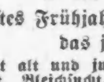
Anselmus Von Tesmar — Verbindlichkeiten $2214; Bestände $211.
Leonard R. Merion — Verbindlichkeiten $2400; Bestände $1635.
Joseph Woifstein — Verbindlichkeiten $506; Bestände $155.
Pennington B. Fodrea — Verbindlichkeiten $2695; Bestände $2375.

Schiffskarten!
Extra billig für März und April nach und von
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Luxemburg und allen Welttheilen, via New York, Baltimore oder Montreal.
Große Reduktion in amerikanischen Eisenbahn-Billetten. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. — Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, kann bei uns Geld sparen.
I., II. und III. Klasse.
$8 Oceanfahrt für Männer, die einige Stunden Schiffsdienste leisten wollen.
Union Ticket Office
ANTON BOENERT, General-Agent.
205 S. CLARK STR.,
22feb,dofamomi,1m

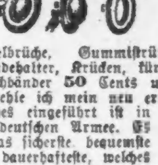
Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

RHEUMATISMUS
absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in der ganzen Welt verkauft. Die schwersten Fälle aus irgend einer Ursache oder von irgend welcher Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Reumatismus, sowie Zeugnisse.
F. SCHRAGE, Chemist, Prop.
Clark und Webster Ave., Chicago.
mz7,mifason—15ma

Vis-Di-Vina
Bestes Frühjahrs Blut- u. Nervenmittel, das je erzeugt wurde.
Heilt alt und jung. Gibt Kraft, Lebenslust, Blut. Bleichsucht, Erregbarkeit, Verstopfung, monatliche Schmerzen, körperliche und geistige Mattigkeit rasch und sicher kurirt. Leidet nicht langer. Sendet $1.00 für eine Flasche und Ihr werdet sehr zufrieden sein. Rath von erfahrenem Arzte frei. Schreibt „Vis-Di-Vina Laboratory", Arlington Heights, Jll.
somi

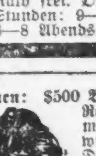
DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Sets $5 und aufwärts (Brückenarbeit. Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.
momisa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 2 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13mz1X1j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.


Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00, Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
6mz,1m

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. P. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 10—12.
7mi,mifa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 89 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cetro Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 V.	Champaign, Decatur, Pana.	* 1:20 N.
**8:36 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 V.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 N.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 7:30 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:30 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.20 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*7.20 N
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lyon & Healy — Established 1864 — Wabash and Adams — World's largest Music House.

Das beste $300 Piano.

Wir können ohne Zögern sagen, daß dieses Instrument bei weitem der beste Piano-Werth ist, der je in Chicago oder anderswo offerirt wurde. Es ist auf's Beste gearbeitet und besitzt wirkliche künstlerische Vorzüge. Der Bau ist über jede Kritik erhaben; der Ton besitzt eine Fülle, wie sie nur bei den feinsten zu finden ist.

Dieses Piano sieht auffallend schön aus — so prachtvolle und zierliche Modelle sind eine Offenbarung im Piano-Bau.

Unbegrenzte Garantie.

Trotz der Thatsache, daß dieses Piano weit besser ist, als irgend ein Instrument, das gewöhnlich zu $300 Baar verkauft wird, offeriren wir es doch für Baar oder wenn gewünscht, zu den folgenden leichten Bedingungen:

$15.00 Baar; $8.00 monatlich.

Wollt Ihr uns den Gefallen thun und unseren Verkaufsräumen einen Besuch abstatten, um dieses Instrument zu prüfen?

Dies ist das Zeitalter von Spezialisten. Wir sind Spezialisten in Pianos. Wir studiren dieses Thema jede Stunde des Tages und haben es jeden Tag seit zweiundvierzig Jahren studirt.

Wir garantiren unsere Auswahl von Pianos für alle Kunden und sind entschlossen, jeden Käufer in jeder Hinsicht zufriedenzustellen, ganz gleich, was es uns kostet.

Wir hoffen noch auf Generationen im Musik-Geschäft zu bleiben, und wir sind fest davon überzeugt, daß ein zufriedengestellter Kunde unsere beste Reklame ist.

Steinway und Weber Pianos werden nur von uns verkauft.

Bargains in unserem Umtausch-Departement diese Woche.

Eine große Auswahl von wenig gebrauchten Uprights und Grands in Tausch genommen oder von der Miethe zurückbekommen. Darunter befinden sich:

$375	Steinway Upright, ebonized Gehäuse. Neu, $550.	$150	Sohmer Upright—ebonized Gehäuse. Neu, $300.
$250	Chickering Upright — Mahagony-Gehäuse. Neu, $450.	$165	Estey & Camp Upright, feines Eichenholz. Neu, $350.
$225	Fischer Upright, Mahagony-Gehäuse. Neu, $350.	$110	New York Piano Co. Upright. Neu, $275.
$190	Huntington Upright — Walnut Gehäuse. Neu, $300.	$150	Kimball Upright — Mahogany - Gehäuse. Neu, $325.
$125	Lindeman & Sons Upright—ebonized Gehäuse. Neu, $400.	$300	Weber Colonial Upright. Neu, $550.
$225	Steck Upright—Mahogany Gehäuse. Neu, $500.	$450	Steinway Vertegrand Upright, Ebenholz. Neu, $500.
$150	Haines Bros. Upright—Mahogany-Gehäuse. Neu, $375.	$325	Steinway Upright—ebonized Gehäuse. Neu, $600.
$225	Decker Bros. Upright — Rosenholz-Gehäuse. Neu, $400.	$325	Chickering Baby Grand. Neu, $800.
$250	Weber Upright—ausgezeichneter Ton. Neu, $450.	$300	Weber Baby Grand. Neu, $625.
$195	Hallet & Davis Upright — ebonized Gehäuse. Neu, $400.	$490	Knabe Baby Grand — Mahogany. Neu, $750.
		$675	Steinway Baby Grand. Neu, $926.

Piano- und Pianola-Offerte für diesen Monat—Wenn beide Instrumente zu gleicher Zeit gekauft werden, tritt eine $25.00 Reduktion ein.

Wichtig! — Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis—für Alle gleich—und keine Kommission an Agenten.

Credit Due Bills — Inhaber von „Credit Due Bills", die von gewissen Piano-Firmen in Chicago und anderwärts ausgegeben werden, sind eingeladen, uns erst aufzusuchen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir ersparen Ihnen sicherlich Geld.

Bedingungen — $10 Anzahlung und $5 monatlich für irgend ein wohlfeiles Piano. Ein hübscher Piano-Buch-Katalog mit farbigen Illustrationen frei. Verlangt einen derselben.

LYON & HEALY, Wabash und Adams.

Laden offen Dienstag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends; Samstag bis 10. Bestes Restaurant an der Avenue.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
CO-OP DEPT STORE
MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE.
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400.

Männer-Kleider.

Halb-Preis-Verkauf

Gerade noch einige von diesen hochfeinen

Anzügen und Ueberziehern

die die ganze Zeit für $12.00, $13.00 und $15.00 verkauft wurden — bei diesem Verkauf, bis der ganze Vorrath erschöpft ist kosten sie nur........ **$7.50**

Kniehosen für Knaben.

50 Paar ganzwollene Knaben-Kniehosen, Größe 3 bis 16 Jahre, 50 Werthe., speziell für diesen Verkauf zu........ **35c**

Spezialitäten für Donnerstag:

Groceries.

- Fancy Full Cream Brick-Käse per Pfund.......11c
- Mountain Brand Salmon, 1-Pfund hohe Büchse.......10c
- Norwegische Fisch-Ballen, große Büchse 19c; kleine Büchse.......11c
- Early June Erbsen, per Büchse....... 7c
- Kokosnuß Bars, per Pfund.......10c
- Fancy gebrochene japanischer Reis, Pfd. 4c
- Fancy Santos Peaberry Kaffee, reg. 20c, per Pfund.......16c
- Crispo Crackers, 3 Packete für.......10c
- Clover Brand assort. Jelly, 5-Pfd.-Eimer zu.......15c
- Washburne's Pillsbury's oder Ceresota Patentmehl, ½ Faß $2.20; ¼ Faß $1.13; ⅛ Faß.......57c

Fleisch.

- Speziell—Loses Leaf Lard, Pfund.......7½c
- Fancy Beef Pot Roast, per Pfund.......6½c
- Feines Veal, hinteres Viertel, Pfd.......6¾c
- Feines Native Round Steak, Pfd.......8½c
- Sand S. Majestic Schinken, Pfd.......11¼c
- Armour's Star Speck, per Pfund.......17c

Extra speziell—8:30 bis 10:30 Vorm. und 6:30 bis 8:30 Abends: Victor Brand Cal. Schinken, Pfd. 6¾c. Keine Postbestellungen ausgeführt zu diesen stündlichen Verkaufspreisen.

Liqueure.

- Extra feiner California Port, im Weinberg auf Flaschen abgezogen, Gall...65c
- Wilson Whiskey und Paul Jones Pure Rye Whiskey, per Flasche.......75c
- Cremo Zigarren, 8 für.......25c

K. W. KEMPF,

General - Agentur

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath in

Kajüte und Zwischendeck

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.**

Spezial-Durch-Raten für Passagiere **nach** allen Plätzen Europas: — **Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer.** — 8 bis 10 Dampfer jede Woche.—Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.—**Deutsches und österreichisches Geld** gekauft und verkauft.—**Wechsel und Money Orders** frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — **Vollmachten** notariell beglaubigt. — **Erbschaftssachen** aller Art besorgt. — **Vorschüsse gewährt** auf alle Erbschaftskollektionen, Bank- und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. **Bonds- und Hypotheken** - An- und Verkauf.

Bedienung reell und prompt.—Gegründet 1894.

K. W. Kempf,

General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.

Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr.—Tel.: Main 4491. misa,*

Das Ballettkorps eines Königs.

Ein origineller exotischer Besuch steht Frankreich binnen kurzem bevor. Zu der im nächsten Monat in Marseilles zu eröffnenden Kolonialausstellung hat Seine Majestät der König Sisawath von Kambodscha allerhöchstseinen Besuch angesagt. König Sisawath ist bekanntlich ein Vasall der französischen Republik, die seit 1863 in seinem Lande die Oberhoheit ausübt, ihm aber mancherlei Rechte gelassen hat, darunter das nicht zu unterschätzende Privilegium, einen richtigen „königlichen Orden von Kambodscha" zu verleihen, der sich in Frankreich einer um so größeren Beliebtheit erfreut, als er an einem Bändchen getragen wird, das für kurzsichtige Augen mit dem der Ehrenlegion eine gewisse Aehnlichkeit hat. Die Anwesenheit des Königs von Kambodscha wird ohne Zweifel der Clou der Marseiller Ausstellung werden, hat doch der König außer seinem übrigen Hofstaate noch sein ganzes aus hundert Tänzerinnen bestehendes Ballettkorps angemeldet, dem er erlauben will, in Marseille und in Paris öffentliche Vorstellungen zu geben.

— Wenn die Kastanie reif ist, springt sie von selber auf.

Seine Rede.

Von Julius Keller.

Eben wurde die Bouillon servirt. Alles Lachen und Schwatzen verstummte, und man begann eifrig zu löffeln. Eine jener kleinen, angenehmen Pausen beim gemeinschaftlichen Essen, in denen weder gesprochen noch offiziell geredet, sondern eben nur gegessen wird.

Auch Heinrich Staps beschäftigte sich eifrig mit seiner Bouillon und blickte tiefsinnig in die dampfende Tasse. Aber es war, als ob seine wässrigen Blicke in dem klaren Grunde der vielleicht gleichfalls etwas wässrigen Kraftbrühe nach irgend etwas suchten. Verstohlen beobachtete ihn die Tochter des Hauses. Sie ahnte, was in ihm vorging.... er sammelte seine Gedanken. So mühelos dies Geschäft auch allen erscheinen mochte, die ihn näher kannten, es war doch eine Arbeit, schon der Seltenheit wegen, mit der er sie verrichtete. Und die liebliche Anna mit dem spöttisch lächelnden Mündchen und den lustig blitzenden Augen ahnte richtig: Heinrich Staps suchte in diesem Augenblick alles zusammenzuraffen, was an Gedankenbrocken in seinem Hirn eingekapselt war. Und es gibt dazu wirklich keine passendere Gelegenheit, als Kraftbrühe zu stippen...

Ein bedeutsamer Abend, dieser Abend, für Herrn Staps... seit Monaten bewarb er sich um die Gunst der lieblichen Donna Anna, die neben ihrer Lieblichkeit auch noch einen reichen Papa hatte, der unter ihrem Pantoffel stand und, wie in weiteren Kreisen bekannt war, nicht zögern würde, von seinem Gelde ein Erkleckliches für den zukünftigen Schwiegersohn herauszurücken. Dieser Schwiegersohn zu werden, war Heinrichs Lebensplan, das Ziel, dem er nachstrebte, seitdem er zum ersten Male den großen Fuß in dies gastliche Haus gesetzt.... Es war nicht nur des Geldes wegen. Auch heiligere Empfindungen spielten dabei mit. Er liebte die schöne Anna, liebte sie so, wie eben ein Staps zu lieben vermochte.... wortlos, stumm, im besten Falle stammelnd. Und stammelnd hatte er ihr vor wenigen Tagen in diskreten Worten angedeutet, wie sein von heißen Gefühlen durchwalltes Herz aussah.... „Sie oder keine!"

Fräulein Anna war eine boshafte, kleine Krabbe. Sie sagte ihm keck in's Gesicht, daß er ihr ein bischen zu dämlich sei, daß sie einen forschen, einen schneidigen Menschen zum Mann haben wolle, daß sie ihres Papas Kapital nur bei einem Gatten anlegen werde, der es verstände, sich in der Gesellschaft eine Position zu machen. Denn ihr Leben gehörte der Gesellschaft. „Die Gesellschaft" war ihr Ideal. Sie huldigte dem modernen Grundsatz: „Schmücke dein Heim — mit fremden Leuten!".... Und war er, Heinrich Staps, Staps mit dem Zungenfehler, Staps mit der unüberwindlichen Schwäche, glühend zu erröthen, sobald einer oder eine ihn scharf ansah, der richtige Mann dazu?.... Nicht einmal gründlich sprechen konnte er ja! Nicht einmal keck und schlagfertig diskutiren und vor allem — keine Rede halten! Männer, die keine Reden halten konnten, zählten für Fräulein Anna überhaupt nicht mit! Denn wer in gastlichen Häusern sich satt essen will, der muß doch wenigstens reden können!

An dem Tage dieser offenherzigen Eröffnungen der zarten Jungfrau hatte Heinrich Staps sich gelobt, seinen inneren und äußern Menschen völlig umzukrempeln. Er wollte einen schneidigen und forschen Menschen aus sich machen, er wollte stark und schlagfertig diskutiren lernen und vor allen Dingen — eine Rede halten.... bei der nächsten passenden Gelegenheit. Freilich, leicht war das nicht. Seinen Zungenfehler würde er schon überwinden können — auf ein bischen Anstoßen kommt's ja nicht an, wenn man nur sonst nicht anstößt.

Aber zu einer schönen, ausdrucksvollen Rede braucht man doch vor allen Dingen ein paar gute Gedanken. Wo die hernehmen und nicht stehlen?! — Aber da kam ihm jäh die Erleuchtung. Zu stehlen brauchte man die Gedanken nicht — man konnte sie ja kaufen! Hatte er nicht neulich in einem Buchladen ein Werk im Schaufenster gesehen, das auf einem knallrothen Umschlag die leuchtende Inschrift trug: „Die Kunst, in der Gesellschaft zu glänzen!.... Eine Sammlung meisterlicher Original-Tischreden für alle feierlichen Gelegenheiten"?! Am selben Nachmittag schon hatte Staps das köstliche Buch erstanden und fand in ihm eine wahre Schatzgrube gedankenreicher, schwungvoller Reden, bei deren Lektüre ihm der Mund ordentlich wässerig wurde.... Die mußten ja Effekt machen!....

Nur um die Auswahl handelte es sich.... Die nächste Festlichkeit im Hause Wimmel stand bevor.... nun kam es darauf an, worüber bei dieser Gelegenheit am besten zu reden war.... Ein Toast auf das Geburtstagskind, den Hausherrn selber — den brachte sicherlich ein anderer aus.... Auf Fräulein Anna?.... Das erschien Herrn Heinrich zu gefahrvoll.... da würde er seine Gefühle sofort der ganzen Gesellschaft verrathen und vor glühender Röthe zerschmelzen. Ein Hoch auf die Frauen?.... Alltäglich!.... Halt — endlich war's gefunden, da leuchtete es ihm ja auf Seite 33 des stattlichen Buches in fetten Lettern entgegen, was er brauchte: „Es lebe die Liebe!" Ja, das war zart, das war diskret!.... Die Rede konnte man mit verhaltenem Gefühl vortragen, voll verstohlener Blicke auf die liebliche Donna Anna mit dem spöttisch lächelnden Mündchen, den lustig blitzenden Augen und dem reichen Papa....

Es kostete Herrn Heinrich unerhörte Mühe und noch unerhörtere Quantitäten starken schwarzen Kaffees, es kostete ihm schlaflose Nächte und geschwänzte Bureaustunden, um die erwählte Rede seinem widerspenstigen Gehirn so einzuverleiben, daß sie ihm wie angegossen saß. Aber es gelang ....es gelang schließlich glänzend — und bei welcher Gelegenheit er auch die Probe anstellte — beim Aufstehen und vor dem Einschlafen, mitten in der Nacht und während des Frohndienstes im Bureau, auf der Straße und im verschwiegensten Kämmerchen seines Heims — er schnurrte die Rede ohne Entgleisung herunter, als wär's ein Stück von ihm. Und wie herrlich das klang! Das mußte ja der anspruchsvollen Geliebten beweisen, wie sie ihn verkannt hatte!.... Schon der Anfang:

„Hochverehrte Anwesende! Freunde, liebe Brüder und Schwestern!.... Ja, liebe Brüder und Schwestern laßt mich euch nennen, denn ein Band verbindet uns alle — ein Band, das die heiligsten Empfindungen der Menschenbrust voll duftiger Blüthen gewoben, ein Band, so erfüllt vom Edelsten und Reinsten der Menschheit"....

Und so weiter in schwungvollen Wendungen und Windungen bis zu dem herrlichen, bedeutsamen Schlußwort: „Ja, meine lieben Brüder und Schwestern — es lebe die Liebe!".... Einfach erhaben! Staps war sicher — diesem Ansturm würde auch die schöne Anna in all ihrer gefestigten Kühlheit erliegen!

Und nun war der große Abend gekommen. Schon bei der Begrüßung hatte Heinrich Staps der Tochter des Hauses die Hand mit besonderer Bedeutung gedrückt und ihr einen so vielsagenden Blick zugeworfen, daß sie ihn verwundert ansah.... da aber flüsterte er ihr zu: „Gnädiges Fräulein — heute — heute werde ich reden!" Lachend nickte sie ihm zu, und er schöpfte neuen Muth aus diesem süßen Lachen.

....Nach der Bouillon kam der Fisch, und nach dem Fisch ließ Herr Meyer den Hausherrn leben.... Natürlich, wie Staps es erwartet. Immer dieselbe geistlose Schablone.... Inzwischen aber würgte er ohne jedes gastronomische Verständniß die Speisen herunter.... Galt es doch, die Gedanken beisammenzuhalten.... Nur keine Zerstreuung — keine Ablenkung. Staps sprach kein Wort, nur einmal erstickte er fast an einer Gräte. Sie blieb ihm in der Kehle stecken, als seine Gedanken gerade bei den „heiligsten Empfindungen der Menschenbrust" angelangt waren. Fräulein Ann lächelte ihm spöttisch zu, als wollte sie sagen: „Mensch! Sie sind ja heut noch maulfauler als sonst!"

Dann sprach wieder einer.... Staps lachte innerlich voll Schadenfreude grell auf. Haha! Selbstverständlich! Der Toast auf die Frauen!... Der übliche Achtungserfolg.... Fräulein Anna gähnte verstohlen!.... Armes Wurm! Sich so anöden lassen zu müssen!....

Der dritte Gang war vorüber.... Staps raffte sich zusammen. Nun war der rechte Moment. Er fuhr mit der Serviette über seine Lippen und schlenkerte einige Male prüfend mit der Zunge.... „Hochverehrte Anwesende! Freunde, liebe Brüder und Schwestern".... Es flimmerte ihm ein bischen vor den Augen, er räusperte sich und streckte die Hand mit dem Dessertmesser aus, um gegen sein Glas zu tippen.

Da klopfte plötzlich ein anderer, und Staps fuhr zusammen.... Nichtswürdig!.... Noch um eine Nummer zurückgeschoben.... Warum hatte er so lange gezögert?!.... Der blonde Herr Knoll erhob sich... schneidig, stolz, mit triumphirender Sicherheit.... Staps biß sich wüthend auf die Lippen. O, er wußte wohl... dieser fade Blondkopf war sein Nebenbuhler. Aber was that's schließlich! „Rede nur, mein Junge! Ich werde dir doch über sein"....

Und Herr Knoll begann mit seiner von den Frauen vielgepriesenen Tenorstimme zu sprechen:

„Hochverehrte Anwesende!.... Freunde, liebe Brüder und Schwestern!"....

Staps stutzte.... Alle Wetter.... was sollte das werden?.... Er beugte sich so weit nach links vor, daß seine Lorgnonschnur sich in die Frisur seiner Nachbarin verwickelte, Knoll aber fuhr fort:

„Ja, liebe Brüder und Schwestern, laßt mich euch nennen, denn nur ein Band verbindet uns alle, ein Band, das die heiligsten Gefühle der Menschenbrust voll duftiger Blüthen gewoben"....

Staps lehnte sich in seinen Stuhl zurück und schloß die Augen. Furchtbare Ironie des Schicksals!... Und wie im Traum hörte er nun Wort für Wort, getreulich bis auf die im Konzept vorgezeichneten Effektpausen aus dem Munde des anderen — seine Rede ....Und er sprach sie im Geiste mit.... Wort für Wort — bis zu dem erhabenen Schlusse: Ja, meine lieben Brüder und Schwestern — es lebe die Liebe!"....

Ein Bombenerfolg!.... Enthusiastisches Bravo!.... Staps öffnete langsam die Augen und blickte, ohne sich zu erheben, starr und regungslos auf dies Fest der Verbrüderung. Er sah, wie die Damen entzückt und bewundernd Herrn Knoll anlächelten, sah, wie Donna Anna mit dem nichtswürdigen Blondkopf anstieß, und las in ihren verheißungsvollen Blicken die Wahrheit.... Entsetzlich!....

Gleich darauf bekam Staps angeblich heftiges Nasenbluten, und verließ die Festversammlung. In Wahrheit aber blutete sein Herz... Er war davon überzeugt, hier gab es für ihn nichts mehr zu hoffen. Die holde Anna war ihm für immer verloren und mit ihr Papas Märker.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Spezial-Verkauf von Korset Covers für Damen, 50c, und weißen Cambric Unterröcken, $2.75.

Dutzende von hübschen Façons in Korset Covers, besonders entworfen zum Tragen mit den neuen feinen und Openwork Shirt-Waists; volle Front Effekt, garnirt mit Spitzen-Einsatz und -Rand, wie in der Illustration; andere sind garnirt mit Embroidery, Spitzen-Einsatz und -Rand, Band und Beading — ein glänzender Werth zu 50c.

Cambric Skirts für Damen, mit breiter Flounce, garnirt mit Tucks, Spitzeneinsatz und -Rand, wie Illustration; andere garnirt mit Embroidery und Einsatz, Band und Beading — Unterlage und Staub-Ruffle — $2.75. **Basement nördlicher Raum.**

400 Knaben-Anzüge zu weniger als halbem Preise, $1.65.

Doppelknöpfige und Norfolk-Anzüge — ein weiteres großes Ueberschußlager von einem führenden Fabrikanten zu weniger als den Kosten des Materials. Da wir nicht glauben, daß diese Anzahl für den ganzen Tag reicht, empfehlen wir einen frühzeitigen Ankauf — Größen 5 bis 16 — $1.65. Ungefähr 100 Russian und Sailor Anzüge für Knaben, in schlichten Farben und fancy Mischungen von schönen Farben — markirt, um sofort damit zu räumen, zu $3.95. **Basement nördlicher Raum.**

Waschstoffe—Tausende von kurzen Längen herabgesetzt.

Der größte Verkauf von Restern, der in dieser Saison abgehalten wurde — enthaltend Entwürfe, Farben und Qualitäten von unserem ganzen Waarenlager — eine große Anzahl von den schönsten Frühjahrs-Novitäten ist vertreten. Waist- oder Kleider-Längen, alle markirt zu Preisen, die schnell damit aufräumen werden. **Neues Basement.**

Noch ein großer Schuh-Verkauf zu schnell räumenden Preisen.

Der Hauptzweck dieser Abtheilung im Anbieten von Spezialpreisen ist, die Kunden zu veranlassen, wieder zu kommen, wenn sie etwas brauchen. Nur solche Qualitäten kommen zum Verkauf, welche dies bewerkstelligen. Jedes Paar zu Spezialpreisen verkaufter Schuhe in der folgenden Partie ist zuverlässig und wird Euch in jeder Beziehung vollständig zufriedenstellen. **Basement nördlicher Raum.**

$1.55—Etwa 250 Paar feiner Schuhe und Oxfords für Damen; nicht weitergeführte Waaren von der Haupt-Abtheilung.

$1.10—Kinderschuhe zu einer entschiedenen Herabsetzung; beinahe 1000 Paar in einer guten Auswahl von Größen.

$1.00 — Niedrige Schuhe und Slippers für Damen, nur kleine Nummern; ein seltener Bargain für die, die ihre Nummer finden.

$1.95 — Schuhe für Männer, aus Box Calf und Patent Colt.

$1.95 — Musterschuhe und Oxfords für Damen, zwei der bekanntesten Partien; Größen 3½ und 4; „B"-Breite.

$2.35 — Weltsohlen-Schuhe für Männer, aus Box Calf, Velour und Patent Colt — ein ungewöhnlicher Werth.

$1.00 — Knaben-Slippers, unvollst. Partien.

$3.00 — „Carlisle" Oxfords für Damen; unser neues Frühjahrslager von niedrigen Schuhen enthält alle neuen und korrekten Ideen; eine beinahe unbegrenzte Varietät, von der Ihr Eure Auswahl treffen könnt.

Die Sünden des Vorhangs.

Ein alter Theater-Praktikus wirft folgende der Tradition nach vielleicht nicht ganz einwandsfreien Fragen auf: Warum schreibt man in ganz modernen Stücken immer noch mit Gänsefedern? Warum tragen die Personen in solchen Stücken immer noch gehäkelte Börsen? Warum, wenn jemand auf der Bühne dem anderen Geld gibt, überläßt er ihm meist auch die Brieftasche oder die Börse dazu? Warum werden stets beide Flügel der Thüren geöffnet, wenn jemand auf der Bühne ein Zimmer betritt oder sich daraus entfernt? — Ich könnte noch mancherlei nennen, und auf alles wäre die Antwort: „Weil es seit 40 Jahren so war!" Tradition beim Theater!

Schlimmer sind die Uebelstände, welche der gegenwärtig durch die Tradition noch geheiligte „aufgehende" Vorhang mit sich führt. An welchem Theater der Welt wäre es nie vorgekommen, daß beim Emporgehen des Vorhangs jemand auf der Bühne stand, der durchaus nicht dahin gehörte? Gewöhnlich wird der Fall dadurch am drastischsten, daß der betreffende Jemand durch seine moderne Tracht als nicht hingehörig erkannt wird. Die Sache kommt nämlich meist in Kostümstücken vor. Das Publikum ist ja jedesmal sehr belustigt wenn der betreffende Jemand schleunigst mit großen Sprüngen in die nächstliegende Kulisse zu entkommen sucht. Aber die Dichtung und die einleitende Stimmung wird doch erheblich geschädigt, wenn in einem Puderperücken-Stück zum Beispiel der Vorhang emporrauscht, und ein moderner Theater-Arbeiter in Hemdsärmeln springt eiligst über die Bühne und stößt dabei wohl gar noch mit dem soeben auftretenden bezopften Würdenträger zusammen. Nur noch ein Beispiel aus der Praxis: An einem ersten Hoftheater rauscht zum dritten Akt von „Maria Stuart" der Vorhang empor — und statt Maria und Kennedy sieht man im eifrigsten Gespräch zwei ganz modern gekleidete Herren auf der Bühne stehen; der eine klein und dick, der andere auffallend groß, im Frack mit Stern. Es war der Regisseur mit dem Intendanten. Da sich Heiterkeit im Publikum bemerkbar macht, entfliehen beide schleunigst nach einer Kulisse zu — da stoßen sie aber gerade auf Maria und Kennedy, die eben auftreten wollen. Nun wollen sie in eine andere Kulisse, in der Eile aber rennen sie jetzt zusammen, prallen auseinander und verschwinden dann endlich glücklich. Maria Stuart und Kennedy aber mußten warten, bis sich der Heiterkeitssturm im Publikum so weit gelegt hatte, daß sie es wagen durften aufzutreten. Unter den Künstlern aber heißt es in allen diesen und unzähligen anderen Fällen: „Was war denn das wieder mit dem Vorhang?" In Baireuth hatte Richard Wagner eine Aenderung versucht mit einer Art Doppelportiere, deren beide Theile bei Beginn des Aktes nach beiden Seiten auseinandergingen und so die Bühne freilegten. Ebenso wurde beim Aktschluß die Bühne wieder gedeckt. Eine gründliche Bresche in die Theater-Tradition aber wird erst gelegt werden, wenn der Vorhang nicht mehr von oben herunterfällt, auch nicht nach den Seiten zu getheilt auseinanderrauscht, sondern wenn er von unten her emporsteigt. Beim Aktschluß kann dann das Aufsteigen des Vorhangs beliebig schnell oder langsam ausgeführt werden; wenn dann gerade eine Gruppe, ein hübsches Bild, wie häufig, den Akt abschließt, wie schön muß es dann wirken, wenn das Bild der Szene, auf dem das Auge des Zuschauers haftet, ganz allmählich von unten her zu verschwinden beginnt, wenn also der ausdruckslose untere Theil der Figuren ihm zuerst entzogen wird und sein Auge bis zum letzten Moment mit den Köpfen, mit dem mimischen Ausdruck der Gesichter beschäftigt bleiben kann.

— Zweifel. — Sie: „Ich will mich von Dir scheiden lassen, Hans!"—Er: „Wenn Dir das nur ein Rechtsanwalt glaubt....!"

Gefahr Laufen

Reines Blut ist das Leben der Gesundheit, aber

Unreines Blut

hauptsächlich verursacht durch Unordnungen des Magens, wenn vernachlässigt, können tödlich enden; aber

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

werden die Ursache beseitigen und das Blut reinigen.

Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.